

FORUM KIRCHENMUSIK



Zeitschrift des Verbandes evangelischer Kirchenmusikerinnen
und Kirchenmusiker in Deutschland

www.kirchenmusik-vem.de



Helga Trölenberg: Nichtbesucherforschung bei klassischen Konzerten – Wer sind die, die nicht kommen? Wie können sie gewonnen werden? **Christoph Georgii:** Lieder in Stilen der Jazz-, Rock-, oder Popmusik auf der Pfeifenorgel begleiten – Folge 1: Beat und Groove. **Berichte:** Zielgruppenorientierung gegen Mitgliederschwund – Ein Jahr Servicestelle Chor & Zukunft. Ein geistliches „Sons et Lumières“ – Uraufführung des Oratoriums *Lux Aeterna* von Neithard Bethke. ORGANUM MOBILE: 10 Auftragskompositionen für die Ladegast-Eule-Orgel in der Leipziger Nikolaikirche.

Inhalt / Ausgabe 1.2025:



Helga Trölenberg:

Nichtbesucherforschung bei klassischen Konzerten – Wer sind die, die nicht kommen? Wie können sie gewonnen werden?

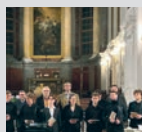
3



Christoph Georgii:

Lieder in Stilen der Jazz-, Rock-, oder Popmusik auf der Pfeifenorgel begleiten
Folge 1: Beat und Groove

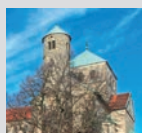
14



Berichte:

Zielgruppenorientierung gegen Mitgliederschwind – Ein Jahr Servicestelle Chor & Zukunft

19



Ein geistliches „Sons et Lumières“ – Uraufführung des Oratoriums *Lux Aeterna* von Neithard Bethke

23



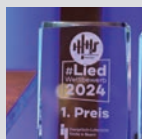
ORGANUM MOBILE:

10 Auftragskompositionen für die Ladegast-Eule-Orgel in der Leipziger Nikolaikirche

25

Namen und Nachrichten

28



KOPIEREN ERLAUBT

43

Neuerscheinungen

35

NACHgedacht

44

76. Jahrgang / Heft 1
(Januar / Februar 2025)
ISSN 1334-2340; München 2025
© Strube Verlag GmbH, München 2025

Gestaltungskonzept:

Petra Jerčič, München

Titelfoto:

Unsplash
(elena-rabkina-W41tEgqtjil)

Druck:

Memminger MedienCentrum,
Memmingen

Verlag

(Vertrieb / Leserservice):

Strube Verlag GmbH
Pettenkoferstr. 24, 80336 München
Tel.: 089 / 5442 66-11, Fax: -30
E-Mail: zeitschriften@strube.de
Internet: www.strube.de

Herstellung:

KMD Hans Schott
Tel.: 095 21 / 95 10 12
E-Mail: kirchenmusik@schott-hassfurt.de

FORUM KIRCHENMUSIK

erscheint alle zwei Monate: Februar,
April, Juni, August, Oktober, Dezember

Erscheinungsort: München.

Bezugspreis: jährlich € 21,-,
Einzelheft € 5,50 (jeweils zzgl. Porto).
Bezug durch den Fachhandel oder
vom Verlag. Für unverlangt eingesandte
Manuskripte wird keine Haftung über-
nommen. Besprechung unverlangt
eingesandter Literatur bleibt vorbehalten.
Kein Anspruch auf Rücksendung.

Anzeigen sind zu richten an:
Verlag Merseburger,
Naumburger Str. 40, 34127 Kassel
Tel.: 05 61 / 78 98 09-0, Fax: -16
E-Mail: anzeigen@merseburger.de

Anzeigen- und Buchungsschluss

für Beilagen: jeweils am 15. der geraden
Monate. Es gilt die Preisliste Nr. 24
vom 1.1.2020.

Beilagen:

Orgelbau Kisselbach, Baunatal:
„Orgel aktuell 2025“.

Impressum:

FORUM KIRCHENMUSIK
vormals „Der Kirchenmusiker“

**Zeitschrift des Verbandes
evangelischer Kirchenmusikerinnen
und Kirchenmusiker in Deutschland**
Begründet von Prof. Adolf Strube

Herausgeber: KMD Peter Ammer,
LKMD Beate Besser, Kathrin Menkens,
Prof. Dr. Birger Petersen

Redakteur: KMD Prof. Carsten Klomp
Eichelgasse 47, 97877 Wertheim
Tel.: 09342 / 2 40 40 23
redaktion@forum-kirchenmusik.de
www.forum-kirchenmusik.de

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen!



Sind Sie auch schon mal nach Benefizkonzerten gefragt worden? Ich meine nicht die Art von Benefizkonzerten, bei denen die Musici normale oder gar üppige Honorare bekommen und das Publikum einfach etwas mehr für den guten Zweck zahlt (übrigens ein regelrechtes Geschäftsmodell, mit dem sich der eine oder andere schon eine goldene Nase verdient hat). Nein, ich meine die Art von Benefizkonzerten, bei denen Sie ganz umsonst spielen dürfen und das eingenommene Geld im besseren Fall für eine Ihnen persönlich nahestehende Aufgabe wie Orgel-, Kirchen- oder Kindergartendachrenovierung, im weniger guten Fall für irgendeinen anderen Zweck (Neubau einer Autorennbahn, Taubendreckentfernung des regionalen Hindenburg-Denkmal, Renovierung des Versammlungsraums für den Fußballverein Halbe Lunge...) verwendet werden soll.

Ich spiele durchaus gelegentlich solche Konzerte, wobei ich mir mittlerweile ein persönliches Jahreslimit für derlei Veranstaltungen gesetzt habe. Allerdings frage ich mich manchmal, ob mein Zahnarzt oder der Automechaniker meines Vertrauens auch regelmäßig angefragt wird, doch mal für einen guten Zweck zu bohren oder zu schrauben.

Besonders „großzügig“ finde ich (auch wenn ich das gegen Ende meiner beruflichen Laufbahn selbst nicht mehr erlebe) Anfragen, die sich erbieten, mich durch einen möglichst preiswerten oder gar kostenlosen Auftritt einem großen Publikum präsentieren zu können.

Vor ein paar Tagen erhielt meine Klavier-Duopartnerin, Pianistin und hauptberuflich Leiterin der hiesigen Musikschule, so eine Anfrage. Erst wurde nach Profis für die drei(!)stündige Verabschiedungsveranstaltung einer höheren Richterin gefragt, bei der am Anfang, in der Mitte und am Ende musiziert werden sollte. Das Budget hierfür läge im unteren dreistelligen Bereich und man hätte gerne ein mehrköpfiges Ensemble aus Lehrkräften oder anderen Profis. Da sich für einen Stundenlohn im unteren zweistelligen Bereich kein Profi finden lassen wollte, schlug die Organisatorin vor, man könne doch begabte Schüler nehmen „und auf die Art gleich Werbung für die Musikschule machen“.

Just einen Tag später sandte mir ein befreundeter Musiker einen Text zu, der in seinem Orchester kursiert und den ich hier – leider ohne Quellenangabe, da sich diese nicht eruieren ließ – wiedergebe.

Anfrage:

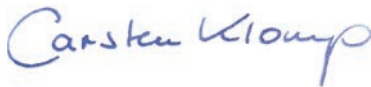
Wir sind ein kleines Restaurant und suchen Musiker, die gelegentlich bei uns musizieren, um bekannt zu werden. Wir können zwar keine Gage zahlen, aber wenn die Sache gut funktioniert und die Musik gut bei unseren Gästen ankommt, könnten wir an den Wochenenden auch Tanzveranstaltungen machen. Sollten Sie also daran interessiert sein, Ihre Musik bekannt zu machen, melden Sie sich bitte bei uns.

Antwort:

Wir sind Musiker und wohnen in einem ziemlich großen Haus. Wir suchen ein Restaurant, das gelegentlich bei uns Catering macht, um bekannt zu werden. Bezahlen können wir nichts, aber wenn die Sache funktioniert und das Essen schmeckt, dann können wir das regelmäßig machen. Es wäre bestimmt eine gute Reklame für Ihr Restaurant.

Na, das nenne ich doch mal eine Win-Win-Situation!
In diesem Sinne: Bleiben Sie fröhlich,

Ihr



Carsten Klomp

Durch zahlreiche Befragungen wissen wir ziemlich viel über unsere Konzertbesucher: Alter, Geschlecht, Gründe für den Besuch, sonstige Vorlieben etc. Viel spannender sind aber eigentlich die Gründe dafür, warum jemand ein Konzert NICHT besucht. Helga Trölenberg hat sich bemüht, genau das herauszufinden.

Da wir ihre Ergebnisse als sehr wichtig für unsere Berufsgruppe erachten, bringen wir ihren Text ungekürzt. Aus Platzgründen hat die Redaktion jedoch in Absprache mit der Autorin die von ihr verwendete weiblich/männliche Sprachform auf die männliche reduziert. Gemeint sind selbstverständlich immer beide. Ebenfalls verzichtet haben wir angesichts der Länge des Textes auf die Literaturhinweise am Ende. Den Originaltext finden Sie auf der Homepage der Autorin (siehe S. 13).

Foto: Unsplash (elena-rabkina-W41tEgqjil)



Nichtbesucherforschung bei klassischen Konzerten

Wer sind die, die nicht kommen? Wie können sie gewonnen werden?

Von Helga Trölenberg

Im Mai 2023 veröffentlichte die Bertelsmann-Stiftung den Relevanzmonitor Kultur mit einem beeindruckenden Ergebnis. „91 Prozent der Menschen in Deutschland ist es wichtig, die kulturellen Angebote in Theaterhäusern für kommende Generationen zu erhalten.“ Aber „vier von fünf Befragten gaben an, klassische Angebote [...] in den letzten zwölf Monaten gar nicht wahrgenommen zu haben. 37 Prozent der Befragten waren noch nie in einem klassischen Musikkonzert oder in einer Oper-, Ballett- oder Tanzaufführung“¹.

Fast zeitgleich veröffentlichte die Stiftung der Zukunftsfragen eine Pressemeldung zu ihrer aktuellen Freizeitforschung, in der „das Sofa als Epizentrum unserer Freizeit“ bezeichnet wurde „Die zunehmende Mediennutzung zeigt dabei [...] auch die derzeitige Bedeutung von Bequemlichkeit und individuellen Bedürfnissen“², so die Forschenden. Diese Diskrepanz zwischen zugeschriebener Relevanz von Kultur und tatsächlichem Tun beschreibt das Dilemma, in dem sich die Kultur, und hier auch das klassische Konzert, immer öfter befindet.

¹ Bertelsmann-Stiftung, 2023

² Stiftung für Zukunftsfragen, 2023

Kultur ist wichtig – aber zu wenige gehen hin!

Das klassische Konzert, eine aussterbende Gattung – weil das Publikum fehlt?

Es gibt gute Gründe, das klassische Konzert als aussterbende Gattung zu betrachten. Das Publikum wird älter, die Zahl der Abonnements nimmt ab, das Konzertsetting basiert auf Ritualen des 19. Jahrhunderts, so die Kritiker. Auf der anderen Seite sind einzelne Veranstaltungen wieder auf Wachstumskurs, teilweise erreichen sie Zuschauerzahlen, die höher sind als vor der Coronakrise.³

Man sollte meinen, dass das Publikum und das potenzielle Publikum klassischer Konzerte gerade in Zeiten des Wandels gut erforscht seien. Besucherforschung ist im Kulturbetrieb weit verbreitet. Viele Kultureinrichtungen führen regelmäßig Befragungen des eigenen Publikums durch. Die explizite Untersuchung von Nichtbesuchern ist im Gegensatz dazu sehr selten⁴. Diese Zielgruppe wird wenig in den Blick genommen. Wenn, bezieht sich die Forschung meistens auf institutionelle Kultureinrichtungen, oft auf Museen im Besonderen (vgl. auch Renz⁵ und Tröndle⁶). Aktuell gibt es einige wenige repräsentative Forschungen, die auch Nichtbesucher umfassen, z. B. eine Studie des Staatstheaters Hannover⁷, eine angekündigte Studie des Deutschen Bühnenverein⁸ und ein Forschungsprojekt an der Gutenberg-Universität Mainz, das aber leider keine explizite Nichtbesucherforschung beinhaltet.⁹

3 Vgl. u. a. Unisono, 2024

4 Allmanritter, 2019

5 Renz, 2016

6 Tröndle 2019

7 Müller, Siebenhaar, 2023, repräsentativ für den Großraum Hannover

8 Deutscher Bühnenverein, 2023

9 Vgl. <https://kulturpartizipation.uni-mainz.de>

Nichtbesucher sind seit vielen Jahren nicht mehr untersucht worden.

Die vorliegende Studie, die ich im Rahmen meiner Masterarbeit angefertigt habe, und aus der ein Teil der Ergebnisse hier dargestellt werden, befasst sich mit dem Nichtpublikum von klassischen Konzerten. Das Ziel ist es, die Gruppe überhaupt kennenzulernen und Faktoren sowie Rahmenbedingungen zu ermitteln, die in der Praxis der Konzertgestaltung angewendet werden können. Dazu wurde die repräsentative Bevölkerungsbefragung¹⁰ durch ein professionelles Marktforschungsinstitut durchgeführt.

Wer sind die, die nicht kommen?

82% der Befragten geben an, in den vergangenen 12 Monaten kein klassisches Konzert besucht zu haben, 93% haben kein Konzert mit Kirchenmusik gehört. Oder anders herum: 18% der Bevölkerung haben klassischen Konzerte besucht, 7% ein kirchenmusikalisches Konzert.

Wer sind die, die nicht kommen? Es sind normale Leute, die sich in vielem nicht besonders vom Bevölkerungsdurchschnitt unterscheiden. Die Tabelle rechts (Abb. 1) zeigt einige Daten¹¹: Nichtbesucher wohnen signifikant häufiger im Süden Deutschlands. Sie haben seltener eine formale Bildung mit Abitur als Besucher, allerdings haben knapp 50% auch Abitur und Stu-

10 Deutschsprachige Bevölkerung von 18 bis 80 Jahren, repräsentativ für Alter, Geschlecht und Bundesland.

11 Auf Grund der niedrigen Anzahl von Besucherinnen und Besucher von kirchenmusikalischen Konzerten sind signifikante Unterschiede zu anderen Gruppen mit Vorsicht zu interpretieren.

Soziodemographische Merkmale	Klassisches Konzert		
	Total	Besuch (A)	Nicht-Besuch (B)
Basis	1.000	177	823
Alter			
Bis 39 Jahre	31,9%	33,0%	32,4%
40 - 59 Jahre	34,4%	32,8%	34,8%
60 + Jahre	33,7%	37,9%	32,8%
Geschlechtliche Zugehörigkeit			
Männlich	48,6%	45,8%	49,2%
Weiblich	51,1%	54,2%	50,4%
Divers	0,3%	0,0%	0,4%
Geografische Region			
Nord	16,1%	17,5%	15,8%
West	35,1%	36,7%	34,7%
Süd	29,0%	24,3%	30,0% ^A
Ost	19,8%	21,4%	19,4%
Stadt/Land			
Städtische Region	62,2%	73,4% ^B	59,8%
Ländliche Region	37,8%	26,6%	40,2% ^A
Schulbildung			
Ohne Abitur	48,8%	27,2%	53,4% ^A
Mit Abitur	51,2%	72,9% ^B	46,5%

Soziodemographische Merkmale	Klassisches Konzert		
	Total	Besuch (A)	Nicht-Besuch (B)
Basis	1.000	177	823
Berufstätigkeit			
Erwerbstätig (Voll- / Teilzeit)	62,4%	62,7%	42,4%
Rentner / Pensionär	27,8%	29,9%	27,3%
in Ausbildung (auch Schule, Studium, Weiterbildung)	2,5%	3,4%	2,3%
nicht erwerbstätig (Hausfrau/-mann, arbeitssuchend, Elternzeit)	7,3%	4,0%	8,0% ^a
Haushaltsnettoeinkommen			
Bis unter 2.000 €	29,2%	20,9%	31,0% ^A
2.000 bis unter 4.000 €	46,1%	49,2%	45,5%
4.000 € und mehr	22,5%	27,7% ^b	21,4%
Nähe zum Bildungsbürgertum (Anz. Bücher im Haushalt)			
Wenig Nähe zum Bildungsbürgertum (Bis 100 Bücher)	64,9%	44,1%	69,3% ^A
Mehr Nähe zum Bildungsbürgertum (Über 100 Bücher)	35,1%	55,9% ^B	30,7%
Mehrpersonenhaushalt			
Nein	26,5%	24,3%	27,0%
Ja	73,5%	75,7%	73,5%

Abbildung 1: Soziodemographie der Nichtbesucherinnen und -besucher von klassischen Konzerten^{13/14} (Trölenberg, 2024).

dium abgeschlossen. Besucher sind signifikant stärker in hohen Einkommensgruppen vertreten, hier entsprechen Nichtbesucher eher dem Bevölkerungsschnitt. Nichtbesucher gehören signifikant seltener zum Bildungsbürgertum als Besucher von klassischen Konzerten. Im Hinblick auf das Zusammenleben mit anderen unterscheiden sich die Gruppen nicht voneinander.

Der Altersunterschied zwischen Besuchern und Nichtbesuchern von klassischen Konzerten, der noch 2018 berichtet wurde¹², hat sich mittlerweile aufgehoben. Grund hierfür ist vermutlich die Coronapandemie. 42% der Nichtbesucher erklären in der Befragung, dass sie heute weniger Konzerte besuchen als vor der Pandemie. In dieser Gruppe sind besonders viele Ältere zu finden.

¹² Vgl. Reuband, 2018

Bei Besuchern von kirchenmusikalischen Veranstaltungen gibt es aber immer noch einen Alterseffekt. Hier sind ca. 50% Personen im Alter von 60+ Jahren. Ebenso fühlt sich diese Gruppe dem Bildungsbürgertum besonders nahe (ca. 60%).

Fazit: Aus der Sicht von Nichtbesuchern sind die Besucher von klassischen und kirchenmusikalischen Konzerten eher die besondere Zielgruppe, die nicht dem Bevölkerungsschnitt entspricht.

¹³ Signifikante Unterschiede sind fett markiert und gekennzeichnet. Die Kennzeichnung findet sich neben dem signifikant höheren Wert. Der Buchstabe bezeichnet die Spalte, in der sich der Wert befindet, demgegenüber der gekennzeichnete Wert signifikant höher ist. Signifikanz mit 5%iger Fehlerwahrscheinlichkeit = großer Buchstabe, Signifikanz mit 10%iger Fehlerwahrscheinlichkeit = kleiner Buchstabe.

¹⁴ Differenz zu 100% = keine Angabe.

Besucher von klassischen Konzerten sind Exoten.

Das Konzert ist nur eine von vielen Freizeitmöglichkeiten

Auch wenn viele Kulturverantwortliche es nicht gern hören: Der Besuch von klassischen oder kirchenmusikalischen Konzerten ist nur eine von vielen möglichen Freizeitgestaltungen, zu der man aber die eigene Wohnung verlassen muss. 97 % der Nichtbesucher verbringen ihre Freizeit mit Indoor-Aktivitäten. Lediglich 14 % geben an, auch noch Outdoor-Freizeitaktivitäten wahrzunehmen (vgl. 38 % bei Besuchern, Mehrfachnennungen möglich). Zu den präferierten Freizeitbeschäftigungen gehören für Nichtbesucher folgende Aktivitäten:

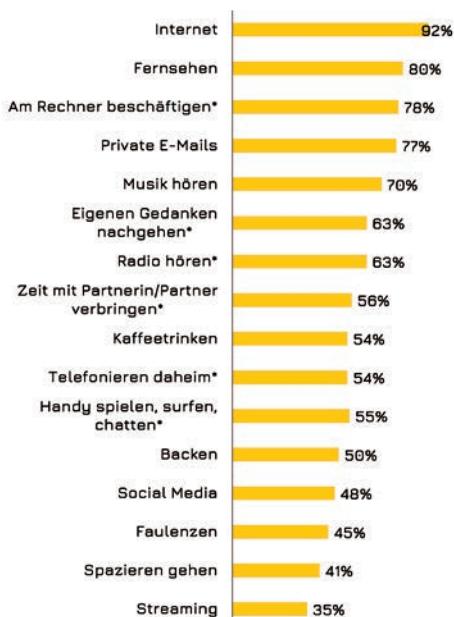


Abbildung 2: Ausgewählte Freizeitaktivitäten, die mehrfach je Woche von Nichtbesuchern ausgeübt werden (Mehrfachnennungen möglich) (Trölenberg, 2024)

* Signifikant mehr Besucher üben diese Freizeitaktivität aus.

Nahezu alle Befragten, auch Nichtbesucher, hören Musik und bevorzugen dabei aber Pop- und Rockmusik (70%). 32 % ist klassische Musik unbekannt, 42 % kennen keine Kirchenmusik. Das Konzert, unabhängig vom Genre, ist aber auch für Nichtbesucher von Bedeutung. 83 % des Nichtpublikums halten Konzerte auch heute noch für relevant, auch wenn das eigene Umfeld (Familie, Freundes- und Kollegenkreis, etc.) ebenfalls wenig Konzerte besucht.

Musik ist für alle wichtig, Konzerte sind für viele relevant. Aber die Konkurrenz für das klassische Konzert ist das Sofa.

Zwei besondere Gruppen: Niebesucher und Landbevölkerung

Zwei besondere Gruppen lassen sich innerhalb der Nichtbesucher finden:

1. Nie-Besucher: Ca. 28 % des Nichtpublikums waren noch nie in einem Konzert, unabhängig welcher Musikrichtung. Es fehlt dieser Gruppe schlicht die Erfahrung eines Live-Konzerts, bzw. sie wurde vergessen. Wenn Niebesucher ein klassisches Konzert besuchen, könnte es etwas Besonderes und Überraschendes für sie werden, sofern sie sich vom Sofa weglocken lassen.
2. Landbevölkerung: 40 % des Nichtpublikums lebt in ländlichen Regionen. Die Landbevölkerung gleicht in einigen Merkmalen den Besuchern von klassischen Konzerten und ist in der Freizeit aktiver. Die Landbevölkerung hat Potential, aber wenig Gelegenheit. Da Kirchen im ländlichen Raum einfach auf Grund der Räumlichkeit oft Konzertorte sind, kann hier auch Potential für Kirchenmusik liegen.

Nichtbesucher zeigen eine offene Haltung gegenüber klassischen Konzerten

Mit einer besonderen Befragungsmethodik¹⁵ wurden implizite, d. h. innen liegende, intuitive Einstellungen, Vorurteile und Stereotypen gegenüber klassischen Konzerten gemessen. Die Attribute, die in der Studie untersucht wurden, wurden aus dem Konzept der Resonanzaffinen Musikvermittlung von Irena Müller-Brozović¹⁶ abgeleitet, das auf der Resonanztheorie von Hartmut Rosa basiert. Resonanz nach Rosa meint eine gelingende, lebendige Beziehung, die individuell ist und sich situativ einstellt. Eine Resonanzbeziehung ist vergleichbar mit einem inspirierenden Dialog, dessen Ergebnis offen ist und unvorhersagbar. Es kann Faszination entstehen, die anspricht und bewegt, aber auch Widerstand und Entfremdung.

Autonomie der Dialogpartner und das Risiko des Scheiterns sind wichtige Elemente einer gelingenden Resonanzbeziehung. Müller-Brozović sieht das Konzert als eine Resonanzbeziehung zwischen Musizierenden und Publikum.¹⁷ Auffällig ist, wie wenige implizite negative Vorurteile bei Nichtbesuchern vorliegen. Hier ist vor der Befragung ein größerer Unterschied zu Besuchern erwartet worden. Allerdings passt dieses Ergebnis zur positiven Einschätzung der Relevanz von Konzerten. Nichtbesucher zeigen implizit eine offene Haltung gegenüber klassischen Konzerten, d. h. diese Gruppe kann

gewonnen werden, wenn Bedürfnisse und Bedarfe passend adressiert werden.

Nichtbesucher sind im Grunde offener als erwartet.

Differenzierte Ansprachen sind notwendig

Wie die Ansprache von Nichtbesuchern besser gelingen kann, lässt sich mit Hilfe einer psychografischen Typologie erarbeiten.¹⁸ Die MHM-Kulturtypologie¹⁹, die in Großbritannien entwickelt wurde und international im Einsatz ist, greift auf individuelle Bedürfnisse und gemeinsame Werte zurück, auch im Hinblick auf Kultur. Die insgesamt acht Segmente dienen dem tieferen Verständnis von Besuchern von Kulturveranstaltungen und -organisationen im weitesten Sinne, aber auch der Ausgestaltung von Maßnahmen im Kulturmarketing zur Gewinnung neuer Publika.

Die psychografische Segmentierung zeigt ein differenziertes Profil der Nichtbesucher. In der folgenden Abbildung sind die vier wichtigsten Segmente der MHM-Kulturtypologie beim Nichtpublikum dargestellt (Abb. 3, S. 8)

Segmentierungen unterstützen eine differenzierte Ansprache des potenziellen Publikums.

Wie muss ein klassisches Konzert beschaffen sein?

Was begünstigt beim klassischen Konzert die Bildung eines Resonanzraums aus der Sicht des Nichtpublikums? Was muss darüber kommu-

¹⁵ Verwendet wurde ein Impliziter Assoziations-test (IAT). Das Verfahren lässt sich nur computergestützt durchführen. Die Methode wird zwar Test genannt, ist aber eher eine Befragungsmethodik als ein Test. Grundlegende Informationen zum IAT mit Beispielttests finden sich u. a. hier: <https://implicit.harvard.edu/implicit/germany/>

¹⁶ Müller-Brozović, 2023

¹⁷ Vgl. Müller-Brozović, 2022

¹⁸ Im Gegensatz zu vielen anderen Typologien greift die MHM-Kulturtypologie nicht auf Variablen wie Einkommen oder formale Bildung zurück.

¹⁹ Mehr Informationen unter <https://www.mhminsight.com/culture-segments/>

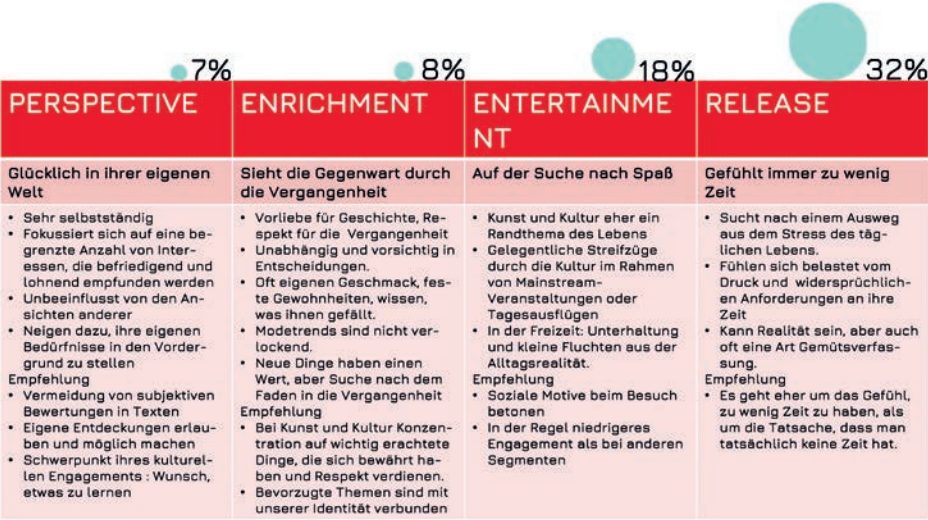


Abbildung 3: Charakteristische MHM-Typologie-Segmente bei Nichtbesuchern (Trölenberg, 2024)

niziert werden, damit das Nichtpublikum einen Zugang dazu findet? Die detaillierten Ergebnisse des Impliziten Assoziationstests (IAT) zeigen Eigenschaften, die – aus der Resonanzaffinen Musikvermittlung abgeleitet – für Nichtbesucher gut zugänglich sind. Sie kön-

nen Anknüpfungspunkte für das Nichtpublikum sein.
Die folgende Darstellung (Abb. 4) zeigt die Eigenschaften, die aus den Detailergebnissen des IAT extrahiert wurden.

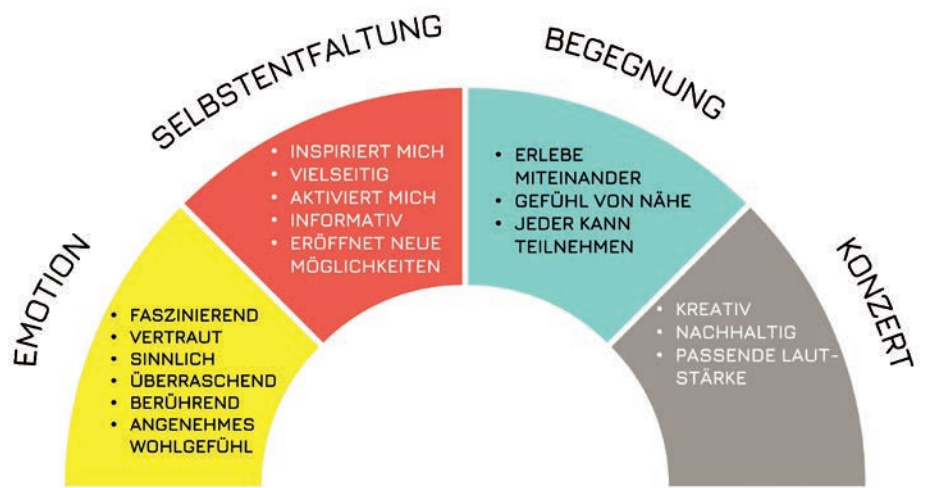


Abbildung 4: Gut zugängliche Anknüpfungspunkte für Nichtbesucher, Auswertung Items des IAT (Trölenberg, 2024)

Aus diesen Eigenschaften lassen sich Ableitungen für das Marketing und das Design der Konzertveranstaltung entwickeln. Für alle Komponenten eines Konzerts, z. B. Konzertgestaltung, Musikvermittlung oder Marketing bedeutet dies die sorgfältige Gestaltung der Wechselbeziehung mit dem (potenziellen) Publikum. Denn ein Resonanzversprechen, das über das Veranstaltungsmarketing gegeben wird, sollte möglichst in der Veranstaltung eingelöst werden.

Schlussfolgerungen für die Gestaltung resonanzaffiner Konzerte

Nichtbesucher sind keineswegs eine homogene Gruppe, sondern gliedern sich in mehrere Subgruppen, die jeweils eine spezielle Ansprache benötigen. Der Fokus verändert sich, wenn die Chance begriffen wird, Konzerte so zu gestalten, dass Menschen unabhängig von ihren soziodemographischen Merkmalen davon emotional berührt werden. Das Konzert wird damit zu einem multidimensionalen Produkt. Allerdings wird das allein nicht ausreichen, um Nichtpublikum in den Konzertsaal oder die



Foto: Unsplash (melanie-deziel-L033Hty8YBU)

Kirche zu locken. Das Konzert als ein kulturelles Angebot ist abhängig von den Gesetzmäßigkeiten der Freizeit- und Aufmerksamkeitsökonomie unserer Gesellschaft. Es bedarf also neben einer reflektierten Konzertgestaltung einer ebenfalls auf Resonanz bezogenen Marketingstrategie, die zu den Gewohnheiten des avisierten Publikums passt.

In einem kleinen Praxisexperiment wurde eine Plakatgestaltung für stattgefundenes Orgelkonzert aus der Passionszeit 2024, das mit einem handgemachten Plakat beworben wurde, in zwei Weisen prototypisch entwickelt (anonymisiert).



Nichtbesucher sind keine homogene Gruppe, sondern brauchen eine differenzierte Ansprache – wenn man sie gewinnen will.

Foto: Unsplash (tacek-dylag-PMx0T0XQ-A)



Abbildung 5: Zielgruppenspezifische Plakatentwürfe für ein Orgelkonzert (Gestaltung: FRAUBRAUN Design, Erfurt)

Die linke Abbildung zeigt eine Gestaltung, die häufiger für Orgelkonzerte zu sehen ist. Die rechte Abbildung zeigt ausgehend von der tatsächlichen Dramaturgie des Konzerts eine Gestaltung, die für die am häufigsten vorkommenden Segmente des Nichtpublikums gedacht ist.

Die gern diskutierte Frage nach äußeren Kriterien (z.B. Namen des Musizierenden und der gespielten Komponisten) sowie möglichen Barrieren des Konzerts (z.B. Höhe des Eintrittspreises, Barrierefreiheit eines Programmheftes) wird zweitrangig, wenn eine Besucherin oder ein Besucher feststellen kann: „Die Musik macht etwas mit mir“²⁰. Auf das, was Besuchern geschieht, hat ein Impulsgeber, z.B. eine Veranstalterin, ein Kirchenmusiker, eine Kultur-

vermittlerin, allerdings im Sinne eines Ursache-Wirkungs-Prinzips keinen direkten Einfluss. Es bleibt „nur“ die Begünstigung von Resonanz, die Begegnung mit dem Gegenüber, das Hin- und Her der Kommunikation und Interaktion, die allerdings ohne gegenseitige Wertschätzung, Verständnis und Empathie vom Publikum und Ausführenden nicht funktioniert.²¹

Große Namen sagen dem Nicht-Publikum wenig bis nichts.

Folgt man dieser Idee, könnte es z.B. von geringerer Bedeutung werden, welche Musik oder welche Komponisten im Konzert gespielt werden würde. Berühmte Namen sind in den Augen der Konzertveranstalter ein gewisser Garant für viel Publikum. Doch im Hinblick auf

20 Im Sinne von Rosas „Affizieren“.

21 Müller-Brozović, 2023

Nichtbesucher mit wenig bis keiner Konzerterfahrung und Musikkennntnis mag das Nennen großer Namen nicht wichtig sein, sie sagen dieser Gruppe wenig bis nichts.

Das Konzert aber befindet sich im Wettbewerb um die Aufmerksamkeit des (potenziellen) Publikums und ringt mit vielen anderen Freizeitbeschäftigungen darum, vom lohnenden Besuch zu überzeugen. Auf die Zielgruppe angepasstes Marketing kann das Konzert bekannt machen, um zuerst Relevanz zu signalisieren. Oder anders formuliert: Was nützt das schönste Konzert oder Kulturveranstaltung, wenn Nichtpublikum nicht erfährt, wann und wo etwas stattfindet und dass es etwas für sie sein könnte?

Kirchenmusiker sind atypische Enthusiasten

Im Rahmen der Studie wurden 110 Interviews mit Kirchenmusikerinnen und -musikern²² geführt, um zu erforschen, welche Einstellungen Menschen haben, die viele Komponenten eines Konzerts selbst in der Hand haben und gestalten können. Besonders interessieren die Unterschiede zwischen dieser Zielgruppe im Vergleich zum Nichtpublikum.

Die Befragten sind im Hinblick auf Freizeitaktivitäten breit aufgestellt, auch wenn sie einige Aktivitäten mehrheitlich nur einmal jährlich ausüben. Sie unterscheiden sich damit von Nichtbesuchern, die deutlich weniger Varianz in ihren Freizeitaktivitäten haben. Besonders auffällig ist die Vorliebe der Profis für Radio. Knapp 60% hören mindestens einmal täglich Radio und damit häufiger als das Nichtpublikum.

²² Die erreichte Stichprobe ist nicht repräsentativ, sondern heterogen, eher evangelisch, mit einem Schwergewicht auf Vollzeitstellen im A-Stellen-Bereich.

Die Befragten gehören zu 91,2% dem Bildungsbürgertum an und spielen selbstverständlich alle ein Instrument. Sie kennen jede Musikrichtung und sind musikalisch sehr breit aufgestellt, da sie so gut wie jedes Genre kennen und hören. Zu den bevorzugten Musikrichtungen gehören erwartungsgemäß klassische Musik und Kirchenmusik, aber auch Techno / House / Dance und Jazz.

Kirchenmusiker – atypische Enthusiasten in Sachen Musik – aber in der Verantwortung der Gestaltung von Musik für andere.



gabriele-strasky-OfzqfDqsgs-unsplash

Selbstverständlich werden Konzerte besucht, 91% innerhalb der letzten 12 Monate. Auch ihr gesamtes Umfeld gehört zu den Konzertgängern. Kirchenmusikerinnen und -musiker haben im Schnitt der letzten 12 Monate 5,4 kirchenmusikalische Konzerte und 4,3 klassische Konzerte besucht. (Klassikkonzert-Besucher haben im gleichen Zeitraum durchschnittlich 1,2 kirchenmusikalische Konzerte und 1,3 klassische Konzerte besucht.) Selbst unter der Bedingung, dass es sich bei den Befragten um Personen handelt, die professionell mit Musik zu tun haben, ist die Anzahl der besuchten Konzerte sehr hoch. Man kann die Befragten als „Heavy Users“ oder Enthusiasten der klassischen Musik bezeichnen, wenn nicht sogar der Musik an sich.

Im Hinblick auf MHM-Kulturtypologie ist das große Segment Release mit 36% unter Profis



ebenso stark vertreten wie unter Nichtbesucherinnen und Nichtbesuchern. Ebenso findet sich das Segment Enrichment mit 15% fast doppelt so oft unter den Profis wieder. Neu und bedeutsam im Unterschied zum Nichtpublikum kommen die Segmente Affirmation und Essence dazu:

- Affirmation (23%): Die Personen haben wahrscheinlich bewusst entschieden, sich mit Kultur zu beschäftigen. Sie glauben, dass die Beschäftigung mit Kultur das Leben verbessern wird. Kultur kann als wichtige und lohnende Aktivität betrachtet werden. Ein kaum überraschender Befund für die Gruppe der Profis.
- Essence (13%): Diese Gruppe ist der Kern des Kulturpublikums. Sie beschäftigt sich schon lange mit Kunst und Kultur und bewegt sich in einer vertrauten Welt. Sie spricht die Sprache und beherrscht das Terrain. Personen dieser Gruppe sind daher selbstbewusst, kenntnisreich und sehen Popularität nicht als Qualitätsmerkmal an. Infolgedessen können sie manchmal Dinge ablehnen, die sie für zu populistisch oder zu wenig anspruchsvoll halten.

Profis haben eine deutliche implizite positive Präferenz gegenüber klassischen Konzerten, sowohl im Vergleich zu Publikum und Nichtpublikum von klassischen Konzerten.²³ Es ist anzunehmen, dass hier die Wertschätzung von Musik einen hohen Einfluss hat. Die Wertschätzung ist stark verankert. Die Zielgruppe der Profis weiß, worüber gesprochen wird, kennt klassische Konzerte sehr gut.

Die differenzierte Betrachtung der Ergebnisse der Messung von impliziten Einstellungen der Profis gegenüber klassischen Konzerten ergab, dass eine Reihe von Eigenschaften in beiden Zielgruppen (Profis wie Nichtpublikum) nahezu gleichermaßen intuitiv zugänglich sind (vgl. Abb. 5, S. 10). Lediglich drei Eigenschaften eines Konzerts finden sich ausschließlich beim Nichtpublikum: Faszinierend, vertraut, inspiriert mich. Hieraus ergibt sich eine besondere Herausforderung für eine Konzertgestaltung: Vertraut zu sein, dennoch faszinierend und inspirierend erscheinen wie Gegensätze oder zwei gegensätzliche Pole einer Skala.

²³ Auch hier gemessen über den IAT.

Die größte Gefahr:

Von sich auf andere schließen

Kirchenmusiker stellen in vielem einen Gegenpol zu Nichtbesuchern dar, was das Verhalten und die Einstellungen gegenüber Konzerten im Besonderen und Kultur im Allgemeinen betrifft. Sie verstehen sich allerdings auch als Gestalter des Konzertwesens an den Orten, an denen sie tätig sind. 73 % der Befragten schätzen ihren Einfluss als hoch bis sehr hoch ein. Damit halten sie ein besonders Potential in Händen, Nichtbesucher zu erreichen. Profis tun gut daran, nicht direkt von sich und der eigenen Begeisterung auf das Publikum zu schließen, sondern sich bewusst mit den Menschen zu befassen, die ihre Begeisterung für Musik und den Besuch von klassischen Konzerten nicht teilen. Eine gewisse Reflexion und Distanz zu sich selbst kann hilfreich sein, um nicht in diese Falle zu geraten.

Müller-Brozović fasst die erforderliche Haltung so zusammen: „Es braucht also eine Empathie und Offenheit gegenüber dem Publikum und der Situation, es braucht die Einsicht, die eigene Voreingenommenheit sowie Vorurteile zu erkennen und vorbereitete Konzepte hinter sich zu lassen. Die Offenheit, die vom Publikum erhofft wird, müssen auch Musikvermittelnde mitbringen, denn nur mit einer Neugier und einem Interesse für Andersartiges finden sie neue Inspiration und Energie“²⁴. Dadurch können Perspektiven eröffnet werden. Bewusst beginnen, bewusst reflektieren, bewusst gestalten, bewusst werben sind die wichtigsten Schritte hin zu Veranstaltungen und Angeboten, die bisherige Nichtbesucher ansprechen, aber auch dem treuen Publikum Freude bereiten können.



Helga Trölenberg –
Foto: Heiko Preller

Helga Trölenberg

ist Unternehmensberaterin für Transformation und Digitalisierung, Diplom-Psychologin und systemische Organisationsberaterin.

Sie arbeitet sowohl für Unternehmen der Digitalbranche als auch für Organisationen innerhalb der evangelischen Kirche. Der Soundtrack ihrer Kindheit und Jugend bestand aus Posaunenchor und Orgelmusik. Helga Trölenberg begeistert sich für Kirchenmusik sowie die Vielfalt der Alten Musik in der Spannung mit zeitgenössischer Musik. Sie studierte Musikvermittlung in Detmold und gründete gemeinsam mit Almut Buchholz die publikumszentrierte Konzertagentur Tonalkultur, u. a. als Trägerin des Alte-Musik-Festivals „Connecting Centuries“. Erreichbar ist sie unter H.troelenberg@tonalkultur.de

Den Artikel finden Sie auch auf der Homepage von Helga Trölenberg:

<https://tonalkultur.de/projekte-und-konzerte-/nichtbesucher-forschung.html>

Detaillierte Untersuchungsergebnisse finden sich in einer Infografik zum Thema: Trölenberg, Helga (2024):

Nichtbesucher & -besucherinnen. Das klassische Konzert als Konkurrenz für das Sofa.

Infografik. Hille 2024, €18,50.

Zu beziehen über www.tonalkultur.de oder im Buchhandel (ISBN 9 783000 795541).

Direktlink zum Artikel
von Helga Trölenberg:



Die FORUM-Jahresreihe 2025 befasst sich nach der eher chorspezifischen Reihe des vergangenen Jahres wieder mehr mit der Tastenmusik: Wie begleitet man neuere Lieder (sog. „Sakropop“) auf der Orgel? Unser Autor, KMD Prof. Christoph Georgii, ist seit dem vergangenen Jahr Fachbereichsleiter Jazz/Pop/Rock an der Heidelberger Hochschule für Kirchenmusik – und als ausgebildeter Kirchenmusiker natürlich auch auf der Orgel zu Hause.

Die Redaktion wünscht viel Spaß beim Umsetzen der Übungen auf der Orgel!

Lieder in Stilen der **Jazz-, Rock-, oder Popmusik** auf der Pfeifenorgel begleiten

Folge 1: Beat und Groove

Von Christoph Georgii

Ein Team von Menschen, das Gottesdienstfeiern ein popularmusikalisches Gepräge geben will, wird sich üblicherweise um ein schlüssiges Zusammenspiel von u.a. Sprache, Raumästhetik, Dramaturgie und Musik kümmern, und im Zuge dessen auch um popularmusiktypisches Instrumentarium bzw. entsprechende Musiker:innen. Nichtsdestotrotz leben wir nicht in kulturell fein säuberlich getrennten Welten, nicht als Individuen, und erst recht nicht als Kirchenmusiker:innen: Bands interpretieren Choräle, Organist:innen grooven auf der Orgel, und genauso ist es richtig, denn kulturell grundsätzlich separierte Gottesdienstgemeinschaften dürften theologisch eher schwierig begründbar sein. In der Kirchenmusik gilt daher das gleiche wie im Jazz: Alles kann sich mit allem verbinden. Kirchenmusik wird sich auf diese Weise in verschiedenartigen Kontexten und Konstellationen immer wieder neu erfinden. In dieser Artikelserie möchte ich

auf Möglichkeiten der Verbindung von Populärmusik mit Pfeifenorgel-Sounds zum Zwecke der Liedbegleitung eingehen.

Beat und Groove

Auch wenn wir meist von *Lied-Begleitung* reden: Gemeint ist *Lied-Anleitung*, denn wir folgen nicht dezent und höflich dem musikalischen Gestaltungswillen einer singenden Gemeinde, sondern die Gemeinde folgt üblicher und idealerweise den klaren „Ansagen“ unseres Spiels. Damit sie dies tun kann, müssen die wichtigsten Parameter eines Songs dargestellt werden. Und der entscheidende musikalische Parameter in der Popmusik ist der *Beat* – und der mit ihm zusammenhängende *Groove*. In einer Band entsteht der *Groove* aus dem rhythmischen Zusammenspiel vieler Instrumente, naturgemäß spielen dabei die Rhythmusinstrumente eine besondere Rolle.

Beat

Zur popularmusikalischen Lied-Anleitung lasse ich mich daher auch an der Orgel zunächst von Schlagzeug und Percussion inspirieren. Dazu suche ich mir in der kleinen Oktave eine 8'-Pfeife, vielleicht eine Prinzipalpfeife mit einem spuckenden und damit schön perkussiven *Attack* (so heißt der Einschwingvorgang eines Tones insbesondere im Synthesizer-Kontext). Die *Sustain*-Zeit (die Zeit, die die Taste gedrückt ist) wähle ich so kurz, wie ich mir den Klang einer Conga vorstelle (NB 1):



NB 1: Beat mit Conga-Feeling

Microtime

In einem nächsten Schritt ergänze ich eine *Microtime*, hier eine aus Achtelnoten. Die *Microtime*, auch *Subdivision* genannt, ist die kleinste rhythmische Einheit, auf der der Rhythmus eines Songs im Wesentlichen basiert, also sozusagen das Rhythmus-Raster, auf dem alle rhythmischen Ereignisse einrasten (NB 2):



NB 2: Achtel-Microtime

Dabei versuche ich, einen starken artikulatorischen Unterschied zwischen betonten und unbetonten Ereignissen herauszuarbeiten. Der betonte, länger gehaltene Ton kann gleichsam in den folgenden Staccato-Ton hineingebunden werden, während letzterer regelrecht abgerissen wird: Hier zählt nur das rhythmisch-perkussive Ereignis und nicht die Tonhöhe. In der Popmusik werden solche leisen Rhythmus-Töne Ghostnotes genannt. Auf einer E-Gitarre könnten sie auch gemutet werden, also auf abgedämpften Saiten gespielt werden.

Um eine ausreichend perkussive und präzise Umsetzung zu erreichen, kann die Vorstellung und das Mitsprechen eines Schlagzeug-Rhyth-

mus aus Bass-Drum („Dun“) und geschlossener Hi-Hat („t“) helfen. Spieltechnisch ist zu beachten, dass die genaue Kontrolle der Artikulation sehr kleine und präzise Bewegungen und mehr oder weniger permanenten Tastenkontakt erfordert. Es muss an jedem Instrument herausgefunden werden, wie gering der Tastenweg sein kann oder muss, damit zwar ein wahrnehmbares Geräusch erzeugt wird, aber gleichzeitig die Taste wieder schnell genug oben sein kann, sodass – wo beabsichtigt – kein runder, gesanglicher Ton erzeugt wird. Eine mechanische Traktur erhöht hierbei den Erlebniswert erheblich.

Melodie

Um mit einer solchen Übung noch mehr ins Musizieren zu kommen, improvisiere ich zur Schlagzeugspur eine gesangliche, gebundene Melodie. Wer dabei von der musikalischen Intuition nicht automatisch in ein symmetrisches, also geradzahliges Takt-Schema geführt wird, könnte als Gerüst eine viertaktige Stütztonlinie entwerfen, die dann mehrfach wiederholt und mittels rhythmischer und melodischer Figuration umspielt werden kann (NB 3):

NB 3: Achtel-Microtime mit gesanglicher Improvisation in Oberstimme

Backbeat

Ein weiteres entscheidendes Groove-Element in der Pop- und Rockmusik ist der betonte Backbeat, der typischerweise von der Snare-Drum (Tonsilbe „Ka“) auf Zählzeiten 2 und 4 gespielt wird. Diesen betonten Backbeat kann ich auf der Orgel durch Lagenwechsel und/oder Erhöhung der Stimmenzahl umsetzen (NB 4):

NB 4: Integrierter Backbeat durch Lagenwechsel

Bassverstärkung

Nun wünsche ich mir mehr Bass. Aus instrumentenbaulichen und akustischen Gründen ist es in vielen Situationen (zu) anspruchsvoll, dem Pfeifenorgelpedal eine echte, ausgefeiltere E-Bass-Rolle zuzuweisen, die als tight, also 100-prozentig exakt gespielt bei den Zuhörenden ankommt. Geht diese tight-heit verloren, so wirkt die Musik in poplarmusikalisch sozialisierte Ohren sofort dilettantisch. Ich belasse daher die wesentliche Groove-Darstellung in der linken Hand, füge aber an ausgewählten Punkten etwas bassigen Bauch hinzu. Das Pedal ist dann im Verhältnis

eher leise registriert. Es wird quasi an die linke Hand gekoppelt und unterstützt diese eher auf einer klanglichen Ebene (NB 5):

L.H. 8'

Dun t Ka t Dun t Ka t Dun t Ka t Dun t Ka t

Pedal 16'

NB 5: Bassiger Bauch

Die betonteren Noten definieren durch die etwas längere Tondauer die Tonhöhen. Oftmals wünsche ich mir aber noch mehr Bass- bzw. Grundton-Fundament. Dieses kann durch Liegetöne in der linken Hand oder im Pedal erreicht werden (NB 6):

L.H. 8'

Dun t Ka t Dun t Ka t Dun t Ka t Dun t Ka t

Pedal 16'

NB 6: Noch mehr Bass

Rhythmische Variationen

Jetzt möchte ich kreativer werden und modifiziere die Positionen von Snare- und Bassdrum auf dem Microtime-Raster. Mittels Freilassen von Positionen des Microtime-Rasters (also Pausen oder übergebundenen Noten) kann eine noch größere Variabilität und auch Durchsichtigkeit erreicht werden, während mit gezieltem „Auffüllen“ des Rasters Steigerungen, oder gar – bei entsprechender Registrierung – brachiale Rock-Wirkungen möglich sind (NB 7):

L.H. 8'

Dun t Ka t Dun t Ka t Dun t Ka t Dun t Ka t

Pedal 16'

NB 7: Variationen

Level up ...

Entsprechende Übungen lassen sich für geschufelte (ternär interpretierte) Achtelnoten, für Sechzehntel-Raster sowie andere Taktarten entwerfen. Der Musizierspaß nimmt zu, wenn solche Übungen einer sich wiederholenden formalen Struktur folgen, beispielsweise einer viertaktigen Akkordfolge aus einer Tonart.

Fügt man dann noch ein B-Teil hinzu, so kann mit einer A-B-A-Folge eine geschlossene Form entstehen:

A (Strophe): **B** (Refrain):

||: Am | C | G | F :|| ||: Dm | | F | :||

In der rechten Hand kann darf dazu immer eine Melodie improvisiert werden: Mit akkord-eigenen Tönen, Tonleitertönen oder pentatonischen Tonleitern, hier die A-Moll-Pentatonik (Töne: a-c-d-e-g). Zu Beginn empfehle ich, zunächst die Wirkung von lang gehaltenen Melodietönen im Kontrast zur repetitiven Begleitung wahrzunehmen. Akkordfolgen lassen sich selbstverständlich auch aus existierenden Songs entnehmen und eignen sich dann zum Beispiel als Basis für Intro- oder Outro-Improvisation.

Bei allen Übungen ist es entscheidend, durch sehr genaues Hinhören genau das Mischungsverhältnis aus etwas länger gehaltenen Noten, Legato-Linien und perkussiven Elementen zu erreichen, das gut klingt: Zu viele gleichförmig kurze Noten auf allen Ebenen führen zu einer groben, „gehackten“ Wirkung, etwas zu lang ausgehaltene repetierende Töne hingegen können innerhalb kürzester Zeit als anstrengend und ermüdend wahrgenommen werden. Die musikalische Umsetzung der wenigen hier abgedruckten Noten ist daher anspruchsvoller, als man auf dem ersten Blick meinen könnte. Gelingt nach einiger Übung eine gute Mischung, so entsteht ein wunderbar durchlässiger, durch die verschiedenen Klangebenen räumlich und lebendig wirkender Groove, der geeignet ist, den Gemeindegottesdienst zu inspirieren.

KMD Prof. Christoph Georgii (*1977)

leitet den Fachbereich Jazz/Rock/Pop an der Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg und ist Dozent für Popmusik an der badischen Akademie für Kirchenmusik. Mit seinen Bandprojekten, insbesondere seinem Trio bzw. Quartett verbindet er verschiedene kirchenmusikalische Traditionen mit Musizierhaltungen des Jazz. Christoph Georgii Georgii lehrte an den Musikhochschulen in Bayreuth und Würzburg, war Kantor in Bad Kreuznach und Landesjugendreferent der Fachstelle für Pop- und Jugendkultur im Evangelischen Kinder- und Jugendwerk Baden.



Christoph Georgii
(Foto: Thomas Adorff)

Zielgruppenorientierung gegen Mitgliederschwund

Ein Jahr Servicestelle Chor & Zukunft:

Was evangelische Chöre in der Praxis herausfordert und welche Möglichkeiten sich hier ergeben – ein engagiertes Plädoyer für neue Wege in der Chorarbeit

Von Adrian Büttemeier

Es ist Januar 2024. Ich skizziere gemeinsam mit dem Generalsekretär des CEK, Niklas Dörr, erste Konzeptideen für die Servicestelle, die der Chorverband in der Evangelischen Kirche in Deutschland (CEK) mit Fördermitteln aufbauen möchte. „Mehr Möglichkeiten“ lautet der Projekttitle, unter dem es vier Angebotsbereiche geben soll: wöchentliche Chor-Talks, monatliche Workshops, eine Zukunftswerkstatt und laufend individuelle Coachings.

Um den Chören wirklich bundesweit helfen zu können, holen wir zwei herausragende Kolleg:innen an Bord: Chorreferentin Stefanie Hruschka-Kumpf (ELKB) und LKMD i.R. Dietrich Ehrenwerth (EKM). Durch unsere drei sehr unterschiedlichen beruflichen Perspektiven kommt ein breiter Erfahrungs- und Ideenschatz zusammen, mit dem wir die Servicestelle gemeinsam ausgestalten.

Besonders großen Zuspruch hat unsere digitale Workshopreihe mit zukunftsweisenden Themen zur Chorarbeit erfahren. Sieben Veranstaltungen gab es, 378 Anmeldungen von 127 Personen – schon rein quantitativ ein Erfolg. Aber auch inhaltlich, denn die Teilnehmenden konnten Anregungen aus den Workshops – zum Teil mit individueller Coa-

chingberatung – unmittelbar umsetzen. Es ging dabei von Impulsen zum Fundraising über digitales Marketing bis zum Mitglieder-, Projekt- und Selbstmanagement und vielem mehr.

Herzstück ist das Coaching

Das Herzstück unserer Servicestelle aber ist die individuelle Beratung, das eigentliche Coaching. Hier helfen wir Chören und deren Leitungspersonen bei ihren konkreten Fragen und Herausforderungen. Das geschieht in Telefongesprächen, 1:1-Videomeetings oder auch in Präsenz vor Ort. Den individuellen Herausforderungen möchten wir stets mit nachhaltigen Lösungsansätzen begegnen und begleiten deshalb gern auch die praktische Umsetzung.

Wie aufwändig und über welchen Zeitraum diese Begleitung geschieht, hängt dabei immer von der Fragestellung ab. Das Spektrum reicht von organisatorischen Fragen (Jahresplan, Budgetplanung, Förderverein) über Fragen zu Stimmbildung und Dirigiertechnik, Probenmethodik und Öffentlichkeitsarbeit bis zum persönlichen Empfinden, beispielsweise einer gewissen „Müdigkeit“ im Job.



Domkantor Adrian Büttemeier (l.) und
LKMD i.R. Dietrich Ehrenwerth (r.)

Passende Literatur für den Chor

Spitzenreiter bei den Coaching-Anfragen ist das Thema Literatursuche. Dabei geht es meist gar nicht darum, dass es zu wenig Chorliteratur auf dem Markt gäbe. Vielmehr sprengt das Schöpfen aus dem Vollen allzu oft die zeitlichen Kapazitäten von Chorleitungen, gerade wenn diese „nur“ im Neben- und Ehrenamt beschäftigt sind. Die Frage in der Praxis ist also nicht, wo noch mehr Material zu finden ist, sondern wo es konkrete Vorschläge weniger, guter Stücke gibt, die in konzertanten und liturgischen Formaten aufgeführt werden können.

Anders sieht es bei speziellen (Besetzungs-) Anforderungen aus. Der aktuelle Wandel in der kirchlichen Chorszene eröffnet in drei Bereichen riesige Märkte für neue Chorliteratur: Gute Stücke beispielsweise für Seniorenchöre, SAM oder auch für reine Frauenchöre sind immer noch viel zu rar und spiegeln die demografische Wirklichkeit und die „Feminisierung“ unserer Zeit längst nicht erschöpfend wider.

Männer- und Mitglieder-mangel

Einen Spitzenplatz im Themenranking der Servicestelle nimmt ebenso die Mitglieder-gewinnung ein. Die Herausforderungen von Demografie und der immer heterogener werdenden Gesellschaft betreffen die gesamte Chorlandschaft, weit über die Kirche hinaus. Hinzu kommen die schon angesprochene Feminisierung – Stichwort Männerstimmenmangel – und eine gewisse Veränderung in der Verbindlichkeit, wenn Menschen sich nicht mehr so gern längerfristig festlegen möchten. Außerdem trifft die Kultur der Freizeitgestaltung heute auf eine neue Anspruchshaltung der Interessierten; diese will insbesondere im Spagat zwischen künstlerischen und sozialen Zielsetzungen professionell erfüllt werden.

Die Zeit, in der wöchentlich hunderte Personen Chorgruppen in den Gemeinden besuchen, ist vorbei. Das „klassische“ Portfolio an Kirchenchören – Kammerchor, Gospelchor, Kantorei, Oratorienchor, Kinder- und Jugendchorgruppen – mit regelmäßigen wöchentlichen Proben hat sich überholt und läuft an der vielfältigen und sich weiter wandelnden Lebenswirklichkeit vorbei. Ich sage ausdrücklich nicht, dass es kein Interesse mehr an stetigen Chorangeboten gibt. Aber ich sage ausdrücklich auch, dass damit eben nur ein kleiner Teil der Gesellschaft erreicht werden kann.

Spagat zwischen künstlerischem und sozialem Anspruch

Und trotzdem können unsere Kirchenmusik-Angebote für den gesamten Querschnitt der Gesellschaft relevant sein, davon bin ich überzeugt. Aber sie müssen die gesellschaftliche Vielfalt unserer Zeit in den Blick nehmen und an die individuellen Möglichkeiten und Erwartungen der Menschen andocken können. So kann es sinnvoll sein, sowohl altershomoge-

ne als auch altersheterogene Projekte anzubieten, sowohl langfristige als auch kurzfristige Bindungen zu ermöglichen, künstlerisch-exklusive und sozial-integrative Projekte zu entwickeln, Frauen- und Männerchorprojekte durchzuführen und möglichst auch noch alles, was dazwischen liegt. Das klingt nach viel Aufwand, ist es aber nicht, wenn wir uns von manchem eingleisig Festgefahrenen trennen. Denn auch die kirchliche Chorarbeit muss sich auf einem „Freizeitmarkt“ behaupten, der fein ausdifferenziert und professionell aufgestellt

Die *Servicestelle Chor & Zukunft* wurde im Frühjahr 2024 vom CEK mit Förderung aus dem Amateurmusikfonds des Bundes etabliert. Ziel ist, Chöre in ihrer Weiterentwicklung zu unterstützen und so fit für die Zukunft zu machen.

Das Angebot ist für evangelische Chöre kostenfrei. Infos, Workshops und Kontaktdaten unter www.choere-evangelisch.de/zukunft

ist. Das ist keinesfalls ein Plädoyer dafür, ausschließlich die künstlerischen Ansprüche hochzuschrauben, im Gegenteil, auch und gerade die sozialen Zielsetzungen müssen ebenso vorgebracht werden. Auch das niedrigschwellige Chorprojekt, bei dem das Kaffeetrinken im Vordergrund steht, will professionell angeleitet und begleitet sein. Bei allen berechtigten Professionalisierungsansprüchen stellt sich mir zugleich die Frage, ob der Orgel-und-Chor-Allrounder, zu dem im Studium ausgebildet wird, überhaupt noch zeitgemäß ist und auf diesem angespannten Markt Bestand haben kann.

Zielgruppenorientierung ist der Schlüssel

Kirchliche Chorarbeit kann in Stadt und Land gelingen, wenn sie statt sich selbst zunächst den jeweiligen Sozialraum gründlich in den Blick nimmt. So können wirklich zielgruppenorientierte Angebote entstehen, die professionell vorgearbeitet, durchgeführt und nachbereitet werden müssen. Besonders interessant finde ich mehrstufige Projektideen, die unterschiedliche Menschen über unterschiedliche Zeiträume unterschiedlich intensiv beteiligen. Wenn der wöchentlich probende Chor (stetig Beteiligte) ein Konzertprojekt vorbereitet, könnte über das Wochenende vor der Aufführung eine projektgebundene Gruppe (intensiv Beteiligte) einen Teil des Programms mitproben. Wenige Stunden vor der Aufführung könnte eine weitere Gruppe (partizipativ Beteiligte) einen anderen kleinen Teil vorbereiten und im Konzert selbst das gesamte Publikum (beiläufig Beteiligte) etwas mitsingen. So lassen sich mit nur einem Konzertvorhaben mehrere Zielgruppen gleichzeitig ansprechen. Am Berliner Dom laden wir beispielsweise beim „Bach-Atelier“ zu einem nach diesem Muster konzipierten Kantatenprojekt ein.

Der Erfolg bemisst sich dann übrigens nicht danach, wie viele Menschen sich anschließend für eine langfristige Chormitgliedschaft entscheiden. Vielleicht lassen sich mehrere ambitionierte Tenöre und Bässe für ein Männerchorprojekt gewinnen, aber eben schwerlich für die Kantorei.

Anstatt zwanghaft am vierstimmigen SATB-Repertoire mit 23 Soprani, 32 Alti, einem Tenor und zwei Bässen im ländlichen Kirchenchor festzuhalten, ist eine neue Chorkultur gefragt, die sich nicht am Früher orientiert, sondern das Jetzt gestaltet. Das braucht Mut zum Loslassen, Kraft für neue Wege – und endlich auch ein neues Repertoire.

Kampagne für mehr Chormitglieder

Eine ganz praktische Hilfestellung ist mit der systematischen Mitgliederkampagne „Mehr Menschen“, einem weiteren Projekt des CEK, entstanden. Hier stellt ein Leitfaden je zwei grundsätzliche Fragen zum Chor, zur Zielgruppe und zu deren Ansprache. Alle sechs Fragen sollen eine Diskussion im Chor anregen und schließlich zu individuell passenden Antworten führen.

Am Ende stellt der CEK ebenso professionell gestaltete wie auf den Einzelfall abgestimmte Werbemittel für eine Kampagne vor Ort kostenfrei zur Verfügung (www.choere-evangelisch.de/mitgliederkampagne). Außerdem steht unser Coachingteam bei diesem Prozess gerne beratend zur Seite.

Fortsetzung folgt

Und noch eine gute Nachricht: Wir werden das Angebot der Servicestelle ein weiteres Jahr lang fortführen. Im Januar 2025 begann eine neue Reihe von Online-Workshops, die genau diejenigen Themen aufgreift, die bei den bisherigen Coaching-Fällen aufgekommen sind. Für alle weiteren Fragen und vor allem die individuelle Beratung stehen die Coaches telefonisch und auch ganz unverbindlich im wöchentlichen Chor-Talk montags von 16 bis 17 Uhr via Zoom zur Verfügung.

Adrian Büttemeier ist Domkantor an der Oberpfarr- und Domkirche zu Berlin. Im Nebenamt engagiert er sich als Leiter der „Servicestelle Chor & Zukunft“ im CEK. Hier coacht er bundesweit Chöre und deren Leitungspersonen und verantwortet eine digitale Workshop-Reihe zu zukunftsweisenden Themen rund um die Chorarbeit.

Themen und Termine der Online-Workshops

<https://choere-evangelisch.de/zukunft/#workshops>

Die Teilnahme an den Online-Workshops – ein einzelner oder auch alle nacheinander – ist kostenfrei. Es bedarf lediglich einer kurzen Anmeldung, am besten online.

Der Einwahllink wird dann am Tag vor der jeweiligen Veranstaltung per Mail verschickt.

21.02.2025, 16.00–17.30 Uhr:

Aus dem Vollen schöpfen – Impulse für eine kreative Programmgestaltung;
Referent: Dr. Reiner Leister, Key-Account-Manager beim Carus-Verlag und Chorleiter.

21.03.2025, 16.00–17.30 Uhr:

Den eigenen Klang bewahren – Impulse zu Selbstfürsorge und Achtsamkeit für begeisterte Chorleitende;
Referentin: Sigrid Baumann, Trainerin und Coach, Expertin für Teamführung.

11.04.2025, 16.00–17.30 Uhr:

Fördergelder erfolgreich gewinnen – Überblick über aktuelle Programme und Förderer sowie Tipps für die Projekte;
Referentin: Theresa Demandt, Geschäftsführung und Bereichsleitung Förderprogramme beim BMCO.

16.05.2025, 16.00–17.30 Uhr:

Digitale Chorverwaltung, einfach und sicher – Gemeinsam verwalten, Aufgaben verteilen, alles an einer Stelle: Mehr Zeit für Musik;
Referent: Stefan Pollpeter, Dipl.-Wirt.-Ing., Geschäftsführer der dawesys GmbH und Chorleiter.

13.06.2025, 16.00–17.30 Uhr:

... und es gibt sie doch! – Die lohnenswerte Suche von und Begegnung mit Komponistinnen vom 17. Jahrhundert bis heute;
Referentin: Prof. Judith Mohr, Professorin für Chorleitung an der Universität der Künste Berlin.

11.07.2025, 16.00–17.30 Uhr:

Digitales Content-Marketing – Impulse zu Social Media, Blogs und Newsletter für Chöre;
Referentin: Caroline Sarah Henne, Expertin für Marketing und digitale Transformation.

Ein geistliches „Sons et Lumières“

Uraufführung des Oratoriums *Lux Aeterna* von Neithard Bethke

Das Oratorium *Lux Aeterna* von Neithard Bethke ist ein musikalisches Glaubensbekenntnis in zehn Sätzen, die das „Ewige Licht“ aus verschiedenen biblischen und theologischen Perspektiven besingen. Es ist die musikalische Interpretation des Lichtes Gottes in seiner Heilsgeschichte mit der Welt und den Menschen.

Der Glaubende steht im Licht der Dreifaltigkeit, im Licht der Bibel, der Mystik, des Alten Testaments mit seinen Prophetien und zweier Licht-Hymnen, eingerahmt von der als Introitus formulierten Bitte um die ewige Ruhe für die Entschlafenen und der freudigen Extrada „im schönen Paradies.“ Fünf Choräle leuchten auch klanglich als Gemeindeanker in dieses Bekenntnis hinein. Der Glaubende steht nicht allein. Er ist eingebunden in die Gemeinde unter ihrem Herrn und Heiland Jesus Christus.

Licht ist tonlos, Schall lichtlos. Wie kann Schall leuchten, Licht klingen? Menschliche Antworten sucht die Wissenschaft. Für den Glaubenden findet sich in der Bibel bereits in den ersten Versen der Genesis eine entscheidende Antwort: Gott spricht, und mit seinem Wort erschafft er das Licht. Beide, das Wort und das Licht, werden von Gott an die Menschen weitergegeben. Sie werden „inspiriert“, von seinem Geist und Licht beseelt. Sie sprechen miteinander und tragen als Ebenbilder Gottes sein Licht in sich, Ausdruck seines Geistes.

Damit tragen die Menschen Verantwortung in ihrer weltlichen Finsternis und Gottesferne, die sie nur ertragen können durch den hellen Schein, den Gott in ihre Herzen gegeben hat (Satz III). Das Oratorium besingt morgens und abends die Trinität, geht über zum Dialog

mit dem Glaubenden: „Mache dich auf, werde Licht!“, mahnt zur Einsicht und Erkenntnis des Lichtes und verkündet das Evangelium „Ihr seid das Licht der Welt!“, wie Jesus Licht der Welt ist, der in seinem letzten Willen (Johannes 17) seinen Vater bittet, dass „sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt, ehe der Grund der Welt gelegt war.“ Herrlichkeit ist Licht.

„Ich muss ein Wort im Wort sein“ (Satz VI) deutet auf die Sprache im Gebet. „Glauben wir, dann beginnt alles um uns herum zu leuchten und nimmt Gestalt an“ (Teilhard de Chardin). „Wir suchen Dich nicht. Wir finden Dich nicht. Du suchst und findest uns, ewiges Licht.“ (Albrecht Goes). Jedes Leben im Glauben und jeder Bezug zu Gott steht unter der Zusage des Lichtes.

Von der Erschaffung der Musik ist in der Bibel nicht die Rede. Sie ist da, vor allem im jüdischen Psalmen-Gesangbuch, einem einzigartigen Gespräch zwischen Gott und Mensch, dem David und Mose viele Gebete gewidmet haben.

Aber in der Weihnachtsbotschaft der Engel kommt die Musik vom Himmel. Deswegen zitiert der Komponist Neithard Bethke in seiner Einführung den Reformator Martin Luther, der auch die Kirchenmusik reformiert hat, mit dem Wort: *Wer sich die Musik erkiest, hat ein himmlisch Gut gewonnen; denn ihr erster Ursprung ist von dem Himmel selbst genommen, weil die lieben Engelein selber Musikanten sein!*

Weihnachten ist also die Geburtsstunde der Musik in der Bibel. Die himmlischen Heerscharen singen über den Feldern von Bethlehem

den Hirten das *Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens*. Das klingende Wort ist die Musik und die Brücke zwischen den Menschen zum Frieden. Jesus begleitet sie als „Licht der Welt“. Schon in der Schöpfungsgeschichte wendet sich Gott der Welt und dem Menschen liebend zu. Später begleitet Er sein Volk durch die Wüste in einer Feuersäule nachts. Der Prophet



Neithard Bethke – Foto: privat

Jesaja schildert, wie das Volk Gottes in der Finsternis „ein großes Licht“ sieht, das auf Weihnachten hindeutet (Satz VII). Gott wird Mensch, aus Liebe: *Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben*. Mit diesem Gedanken eröffnet und schließt der Komponist sein Oratorium *Lux Aeterna* in den Sätzen I und X: *Das ewige Licht leuchte ihnen, Herr, mit deinen Heiligen in Ewigkeit*.

Bethke stellt die Musik als „universelle Manifestation des eigentlich Menschlichen“ dem „sinnentleerten Alltag“ gegenüber. Aber sie „erfordert geistige Aktivität.“ Dem „Permanentgesäusel aus elektronischen Medien“, das ihn berieselt, muss der Mensch „seine angeborene „Musikalität“ aktiv entgegensetzen. Hier wird eine doppelte Parallelität zwischen Musik und Glaube offenbar. Wie der Glaube ohne die tägliche Übung schwach wird, das helle Licht des Evangeliums nicht mehr sieht und in der Gottesferne der Finsternis sich verliert, so wird auch die Musik ohne geistige Aktivität für den Menschen unerreichbar. „Musik ist eine Sprache“. Wenn man sie als Sprechender oder Hörender nicht mehr spricht, verliert sie sich in der Vergessenheit.

So ist Bethkes musikalisches Glaubensbekenntnis zugleich eine Aufforderung an den gläubenden Hörer zu eigener Aktivität, zum Leuchten in Glauben und Singen, wie Luther, Bach und Paul Gerhardt gelehrt haben und Bethke es in seinen Werken beispielhaft ebenso lehrt, in einer Zeit, die nicht mehr so geneigt ist, solchen „unerhörten und ungehörten Tönen“ zu folgen.

Die Uraufführung dieses Werkes fand in der Lutherkirche Bad Cannstatt am Ewigkeitssonntag, dem 24. November 2024, statt. Die Aufführung war eine Hommage an den Komponisten. Nach der Generalprobe am Mittag dieses Sonntags gelang dem Dirigenten Jörg-Johannes Hahn eine perfekte Interpretation des theologischen Musikwerkes mit dem wunderbaren Bachchor Stuttgart und der Thüringer Philharmonie Gotha-Eisenach. Einzigartig gestaltete sich das Zusammenwirken der vier glänzenden Solisten Natalie Karl (Sopran), Iduunu Münch (Alt), Alexander Kaimbacher (Tenor) und Florian Spiess (Bass) mit dem Chor und dem in jeder Hinsicht einfühlsamen Orchester unter der Leitung eines Dirigenten, der die schwierigen Musikpassagen souverän und ruhig mit seinem Ensemble meisterte.

Die Uraufführung war ein der theologisch-musikalischen Thematik in jeder Hinsicht meisterhaft gelungenes Ereignis, eine Einladung, dieses geniale Werk bald ein zweites Mal zu Gehör zu bringen.

Klaus Weigelt

ORGANUM MOBILE

Die Restaurierung der Ladegast-Eule-Orgel in der Leipziger Nikolaikirche nach 20 Jahren abschließend mit 10 Auftragskompositionen gewürdigt

Moderne avancierte Orgelmusik lebt! Innerhalb der Orgel-Festwoche zum Abschluss der Restaurierung, Erneuerung und Erweiterung der größten Orgel Sachsens von Friedrich Ladegast durch die Firma Hermann Eule Orgelbau Bautzen in der Leipziger Nikolaikirche vom 24. bis 31. Oktober 2024 unter dem Motto „Orgel in Vollendung“ fand am 28. Oktober 2024 das Konzert zum Projekt „Organum mobile“ statt. Dazu hatte der Nikolaikantor Markus Kaufmann durch Förderung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen eine Komponistin und neun Komponisten mit der Komposition von Orgelbeiträgen zum Thema Mobilität beauftragt. Unter der künstlerischen Leitung von Prof. Dr. Martin Schmeding vom Kirchenmusikalischen Institut der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig wurden Komponierende gefunden, die überwiegend selbst als Organisten tätig sind und in besonderer Verbundenheit zur größten Orgel Sachsens stehen.

Im Zuge der öffentlichen Vorstellung der drei neuen Register-Klangfarben *Vox populi* 8' (Zungenstimme, in Anlehnung der politischen Vergangenheit der Kirche), *Macan* 8' (Röhrenglocken) und *Panamera* 8' (Stahlspiel, wieder eingebaut) – die letzteren inspiriert durch die gleichnamigen Modellreihen eines in Leipzig produzierenden Sportwagenherstellers, der die Restaurierung als exklusiver Sponsor seit 20 Jahren begleitet –, gab das aufpolierte Instrument den kreativen Komponisten ein breites Angebot von 6880 Pfeifen in 106 Registern, das in die Werke mehr oder weniger konzentriert einfließen konnte. Vorgestellt wurden die

Kompositionen von jungen Studierenden der Leipziger Hochschule sowie abschließend von deren Professor Martin Schmeding.

Die Initialidee zu den Werken skizzierte Markus Kaufmann in theologischer Hinsicht als „mit Gott unterwegs sein“, „Unsere Wege kreuzen sich. Und: Wege schaffen Begegnungen“. Auch „beschäftigen wir uns [täglich] mit den Fragen rund um das Ankommen: Wie gelingt es uns, mobil zu sein, und trotzdem unseren Nächsten im Blick zu behalten?“ und erhofft sich von dem Engagement „gesegnete Klangpfade und neue Wege, die sich eröffnen mögen“ (Vorwort der Ausgabe).

Martin Schmeding beschreibt in künstlerischer Hinsicht: „Die Idee war tatsächlich, Menschen aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln [und] Perspektiven für dieses Projekt zu gewinnen und für diese Orgel und diese Situation ‚Musik in Bewegung‘ zu schreiben.“

Die Werke in Einzelbetrachtungen

Den Abend eröffnete das Werk *Katalysator* vom jungen Komponisten Julian Emanuel Becker, der darin eine Reinigung und auflösende Klänge abgebildet sieht: Eine einsetzende Melodie wird durch eine „verstimmte“ Kanonstimme imitiert, und beim Einsatz eines Turmglocken-Registers (wohl der *Vox populi*) bildet sich abschließend eine Art Vergeistlichung ab. Im folgenden Stück *Pulswellen, Bewegung* des Experimentalorganisten Maximilian Schnaus wird das Spiel zwischen konkreten statischen Akkorden und einem durch Öffnen und Schließen des Schwellkastens erzeugten changierenden Klang statuiert. Nach einer Steigerung

hin zu freien Passagen kehrt das Stück in das vorangegangene Spiel zurück und schließt mit konzentriertem Tonvorrat und dynamischer Bewegung in einer kargen Tonlandschaft.

Das Werk *Mouvements* des Leipziger Universitätsorganisten und Altenburger Schlossorganisten Daniel Beilschmidt basiert auf den Bewegungsgedanken des Wagens („Bydlo“) aus Modest Mussorgskys *Bilder einer Ausstellung* mit seinem Kleinterz-Pendel sowie Girolamo Frescobaldis *Recercare cromatico post il Credo* (Fiori Musicali, 1635) in überspitzter Hommage aus *Musica Ricercata* von György Ligeti von 1953. Präzise Motive spinnen sich zu feingliedrigen Linien fort und verdichten sich zu Clustern. Ab Werkmitte tritt dann das sich diastematisch immer weiter öffnende Hauptmotiv wie Glocken plastisch hervor und lässt die Töne „rollen“. Die Bewegungsporträts enden im Wolken klanglicher Schönheit.

Yuri Demetz' Beitrag *Engineered for Magic* entspringt dem Marketinggedanken des Sportwagenherstellers und entspricht in den zwei Teilen „Der Motor läuft“ und „im Stau“ dem sportlichen Umgang mit dem Instrument. Klangmalerisch fühlt man sich in diese Situationen versetzt und ist erstaunt, welche Klangkombinationen die 106 Register ermöglichen. Manchmal klingt es nach astreiner Filmmusik zu Stummfilmen der 1930er-Jahre bzw. nach konsequenter Maschinenmusik à la Prokofjews Toccata op. 11. Der Stau vergeht dann in kratzigen und auch jazzigen Anklängen.

Der vorwiegend improvisierende Christian Groß folgt in seinem Werk *in progress* einem explizit elaborierten Weg. Klangsäulen konturieren das rhythmisch belebte Binnengeschehen, auch Anklänge von Filmmusik und zufälligem Pfeifen bzw. einer Art stockender Verständigung sind vernehmbar. In der Vielgestaltigkeit



Organum mobile Studierende und Komponisten – Foto: Christoph Koop.

der Faktur tritt auch eine fugierte Passage auf. Es endet ganz zart und berührend.

Das darauf folgende Werk des Weimarer Orgelprofessors Martin Sturm ist in seiner Anlage wohl das experimentellste Werk und schließt neben dem üblichen Instrumentarium der Tasten, der Register und des Raumklanges die Orgel als physischen Klangkörper ein. Es entsteht eine Art Dialog bzw. Widerstreit zwischen Organist und Registrant, wobei weitere Mitwirkende am zum Drachen verzauberten Staubsauger u. a. tätig werden. Auch der Organist betritt ganz faktisch die Orgel und bringt in direktem Kontakt die Pfeifen zum Klingen. Allerdings vermisst man die titelgebende Melodie *Befehl du deine Wege*.

Das *Rondo mobile* hat der im April des Jahres verstorbene ehemalige Organist der Dresdner Frauenkirche, Samuel Kummer, an der Orgel der Nikolaikirche noch persönlich einrichten können. Wie seine Witwe dem Publikum mitteilte, ist es dem Orgelbauer Friedrich Ladegast gewidmet und sein Name mithilfe von Buchstabensymbolik in das Werk eingewoben. Es ist gleichzeitig das fasslichste der zehn Werke, und sein Bezug zur französischen Orgeltradition und zur Formgestaltung eines Rondos ist nicht zu überhören.

In der Etüde über *The lost sheep* (Das verlorene Schaf, nach dem Lukasevangelium) symbolisiert der Organist der Berliner Gedächtniskirche, Sebastian Heindl, die Unvollkommenheit von 99 Tönen (11×9). Bei Einsatz des fehlenden Tones kommt es zum „zündenden Moment“, und es entsteht ein Perpetuum mobile, das mit stets weniger blockierten Tasten und durchgehendem Bewegungscrescendo über Orgelpunkten eine Vollstimmigkeit aller durchlaufenden Töne erzeugt.

Einen inspiriert-abbildenden Charakter macht das Werk *Sonntagsreise* der Kantorin Edyta Müller. Die Faktur einer Toccata verbindet sich mit den schönen Klangbewegungen eines Fächerhauches. Darin eingewoben ist der Luther-Choral *Wir glauben all an einen Gott* sowie die Tonfolge der Glocken der Leipziger Nikolaikirche.

Das abschließende Werk *Mobilissime* von Claus-Steffen Mahnkopf, gespielt von Martin Schmeding, offenbarte einen überaus professionellen Form- und Klangumgang beider Beteiligten. In seinem ersten Werk für Orgel beabsichtigte der Komponist auch – wie im Gespräch vorab mitgeteilt – „in gewisser Weise eine Kritik an Auswüchsen der Automobilproduktion“. Zwischen mehrteils anspruchsvollen Passagen sind zarte, wohlbedachte Tonkonstellationen zu hören, die einem proportionierten Ablauf folgen. Registrierungsangaben sind konkret, aber nicht ausschließlich für die Ladegast-Eule-Orgel formuliert. Die Klangvielfalt wird auch durch Abschalten des Motors bis (fast) zur Erschöpfung ausgereizt. Man geht aus diesem Stück staunend und bereichert heraus.

Appendix

Am folgenden Vormittag fand ergänzend ein Symposium zu moderner Orgelmusik in der Leipziger Hochschule unter Leitung von Martin Schmeding und Prof. Dr. Michael Heinemann statt, in der die Mehrheit der Komponisten über ihre Werke und Einstellungen berichteten und Fragen aus dem erfreulicherweise zahlreichen Publikum beantworteten.

Die Druckfassung der Werke ist über die Kirchengemeinde St. Nikolai Leipzig erreichbar, die Einzeltitel stehen auch als Digitaldownload über www.fabermusic.com (Edition Peters, Leipzig) zur Verfügung.

Christoph Koop



Persönliches

Lars Hillebold (52) wird neuer Direktor des Michaelisklosters Hildesheim. Zum 1. Januar 2025 wird er die Leitung des Zentrums für Gottesdienst und Kirchenmusik der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers übernehmen. Derzeit ist der Pfarrer Leiter des Referats Gottesdienst, Kirchenmusik und Theologie in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck mit Sitz in Kassel. Bis 2022 war er zugleich Studienleiter der Arbeitsstelle Gottesdienst in Hofgeismar. Lars Hillebold folgt im Michaeliskloster auf Gründungsdirektor Jochen Arnold, der nach 20 Jahren in das Landeskirchenamt der Westfälischen Kirche gewechselt ist.

Lars Hillebold hat Evangelische Theologie in Heidelberg und Bern studiert und war zunächst Gemeindepfarrer in Wesertal und in Kassel-Wilhelmshöhe, bevor er 2018 Referatsleiter im Landeskirchenamt in Kassel wurde. Von dort bringt er unter anderem Kenntnisse in Budget- und Personalverwaltung mit, außerdem hat er eine dreijährige Zusatzausbildung



Lars Hillebold – Foto: M. Davids



Hildesheim St. Michael – Foto: Heinz-Josef Lücking

in „Management Sozialer Organisationen“ an der Führungsakademie für Kirche und Diakonie absolviert. Hillebold ist Autor von Predigt-hilfen und Büchern, er arbeitet als Predigt-coach und Uni-Dozent und ist darüber hinaus gremienerfahren, etwa als Vorstandsmitglied der Liturgischen Konferenz der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

Das Michaeliskloster sieht der künftige Direktor in einem Übergang: „Das Michaeliskloster wird sich in den nächsten Jahren zentral, regional und digital weiterentwickeln. Diesen Prozess möchte ich kreativ begleiten und in Kommunikation mit anderen fördern.“ Einen Schwerpunkt sieht er in der Gestaltung der so genannten Kasualien, also Segenshandlungen anlässlich Taufe, Konfirmation, Trauung, Beerdigung und anderen Anlässen. Die jüngste Kirchenmitgliedschaftsstudie habe ergeben, dass die Erfahrungen in Kindheit und Jugend entscheidend seien für die Bindung an die Kirche. Deshalb müssten die Angebote einladend sein.

(Pressemitteilung Ev.luth.Landeskirche Hannover)

Benjamin Dippel (44) wird Nachfolger von Hans-Joachim Rolf als Landeskirchenmusikdirektor der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers. Dippel war zuletzt Kirchenkreiskantor im Kirchenkreis Leine-Solling sowie Kantor und Organist an St. Sixti Northeim. Hans-Joachim Rolf war mehr als 40 Jahre im Dienst der Landeskirche und mehr als 30 Jahre davon als Landeskirchenmusikdirektor tätig. Ende des Jahres wird er in den Ruhestand gehen. Am 11. Januar 2025 wurde Hans-Joachim Rolf verabschiedet und Benjamin Dippel eingeführt.

Dr. Ralph Charbonnier, Theologischer Vizepräsident des Landeskirchenamts Hannover, würdigt den scheidenden Amtsinhaber: „Hans-Joachim Rolf hat als Landeskirchenmusikdirektor über Jahrzehnte die Bedeutung einer stilistisch vielseitigen Musik für Gottesdienste, Kirchengemeinden und öffentliche Kultur hervorgehoben. Mit großem Erfolg engagierte er sich für die Aus- und Fortbildung von Musikerinnen und Musikern. Er hat mit seiner moderierenden, umsichtigen und zugleich zielstrebigem Art das Miteinander der beruflichen und vieler ehrenamtlichen Musikerinnen und Musiker nachhaltig gestärkt. Dafür sind wir sehr dankbar.“

Benjamin Dippel hat Evangelische Kirchenmusik an der Hochschule für Kirchenmusik Herford studiert. Währenddessen wirkte er als Chorleiter und Organist in verschiedenen Gemeinden in Hessen und Westfalen. 2008 wurde er Kirchenkreiskantor im Kirchenkreis Alfeld sowie Kantor und Organist an St. Nicolai Alfeld (Leine), bevor er 2011 nach Northeim wechselte. Berufsbegleitend absolvierte er eine Weiterbildung in Kommunikationsmanagement und engagierte sich in zahlreichen Gremien zur Weiterentwicklung der Kirchenmusik.



Benjamin Dippel – Foto: EKKW, C. Schauderna

„Es ist mir wichtig, den Verkündigungsauftrag der Kirchenmusik im Zusammenwirken mit den Menschen, die unsere Kirche tragen, zu verdeutlichen“, sagt Benjamin Dippel. „Kirchenmusik ermöglicht allen Menschen eine aktive und unmittelbare Teilhabe an professionell bereiteter Kultur. Eine wichtige Aufgabe wird es daher sein, an guten Arbeitsbedingungen für die Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker unserer Landeskirche weiterzuarbeiten.“

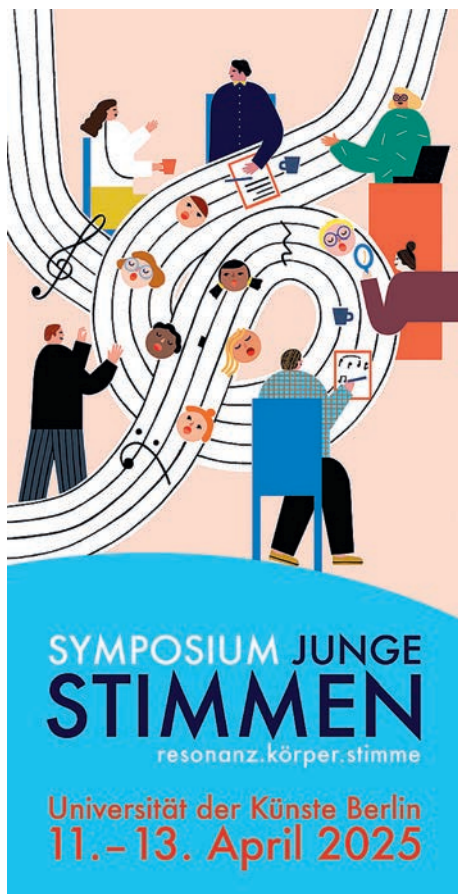
(Pressemitteilung Ev.luth.Landeskirche Hannover)

Fortbildungen / Seminare / Kongresse

11.04.–13.04.2025

Symposium JUNGE STIMMEN resonanz.körper.stimme.

Körperarbeit und Bewegung als Schlüssel zu Stimmklang, Ausdruck und Bühnenpräsenz: Praxisnahe Impulse für die Chorarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Dazu werden auch in



diesem Jahr wieder zahlreiche Expert:innen geladen, die in Workshops, Vorträgen, World Café Themenrunden und Probenhospitationen die interdisziplinären Fragestellungen aus psychologischen, gesellschaftlichen, pädagogischen und künstlerischen Perspektiven beleuchten. Ebenso gewährt der Staats- und Domchor Berlin und der Mädchenchor der Sing-Akademie zu Berlin den Teilnehmer:innen praktische Einblicke in die Stimmbildungs- und Probenarbeit.

Programm und Informationen:
www.staats-und-domchor-berlin.de/symposium,
Anmeldung: Universität der Künste Berlin
Bundesallee 1–12, 10719 Berlin-Wilmersdorf.

01.08.–03.08.2025

Orgelfestival „Spiel Orgel!“

Das erste Orgelfestival „Spiel Orgel“ für Kinder und Jugendliche in Mainz bringt junge Orgelspieler*innen und Lehrkräfte aus ganz Deutschland zusammen. Mit Workshops, Seminaren, Einzel- und Gruppenunterricht, Konzerten und Orgelbau-Aktionen fördert das Festival den kreativen Zugang zur Orgel und den Austausch zwischen Musikpädagog*innen. Lehrkräfte können sich mit ihren Schülerklassen anmelden, aber auch Einzelpersonen im Alter von 6 bis 15 Jahren (mit ihren Familien) sind herzlich willkommen.

Kinder, die bereits Orgel spielen, können sich für eine aktive Teilnahme registrieren. Interessierte Kinder ohne Vorerfahrung und ihre Familien können sich als passive Teilnehmer*innen anmelden und an einem kreativen Begleitprogramm teilnehmen sowie die Konzerte besuchen.

Zudem gibt es ein Einführungs-Seminar für Lehrkräfte und Studierende zum Thema Orgelunterricht mit Kindern.

Das Festival findet im Rahmen der Kinderuniversität Mainz unter der Leitung von Carolin Kaiser in Kooperation mit dem Collegium Musicum und der Hochschule für Musik Mainz statt.

Anmeldung und weitere Informationen unter:
www.spiel-orgel.de/festival

Wettbewerbe

Liedwettbewerb der bayerischen Landeskirche

Anlässlich des Jubiläums „500 Jahre Evangelisches Gesangbuch“ hatte die Evang.-Luth. Kirche in Bayern Anfang des Jahres zu einem Liedwettbewerb aufgerufen. Knapp 200 Liedvorschläge in vier Kategorien gingen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum ein. Die Jury hat zwölf Preisträgerinnen und Preisträger ausgewählt.

Im Rahmen einer abwechslungsreichen Musikgala wurden alle Gewinnerlieder vorgestellt und gesungen. Den ersten Platz in der Kategorie „Freiheit und Geborgenheit“ belegt Alexander Bayer aus der Schweiz. In der Kategorie „Trost und Ermutigung“ gewinnen Micha Keding (Melodie) aus Achim und Lothar Veit (Text) aus Rehburg-Loccum. Elke Braun aus Rostock hat das Gewinnerlied in der Kategorie „Loben und Danken“ geschrieben.



Aus Bayern selbst stammen fünf Lieder: Katharina Schwaller aus Weil (2. Platz, Kategorie „Trost und Ermutigung“), Viktor Alcántara aus Kulmbach (2. Platz, Kategorie „Loben und Danken“), Simon Pawellek aus Regensburg (3. Platz, Kategorie „Loben und Danken“), Claudia Burkhardt aus Augsburg (3. Platz, Kategorie „Freiheit und Geborgenheit“), ein Sonderpreis der Jury geht an Israel Barcellos Pereira aus München.

Die prämierten Lieder wurden in einem Liederheft und einem Begleitheft für Klavier zusammengestellt, es kann beim Strube-Verlag München erworben werden (VS4388). Ein Rückblick in Bildern ist auf mach-kirchenmusik.de zu finden.



V.o.: Die a cappella Band Viva Voce (Ansbach), das Bläserensemble des bay. Posaunenchorverbands Gloria Brass, Leitung: Landesposaunenwart KMD Dieter Wendel, Landesbischof Christian Kopp überreichte die Preise, hier an Elke Braun aus Rostock – Fotos: Magdalena Simon.

Faszination Orgel – 2. Internationaler Orgelwettbewerb in Mannheim

Der Landesmusikrat Baden-Württemberg e. V. schreibt in Kooperation mit dem Katholischen Bezirkskantorat Mannheim und dem Landes-kantorat Nordbaden für den kommenden Sommer den Orgelwettbewerb *Faszination Orgel* aus.



Er richtet sich an junge Organistinnen und Organisten, die zwischen dem 1. Juli 2007 und dem 31. Dezember 1992 geboren sind. Die Bewerbungsfrist mit Videoeinreichung für die Zulassung endet am 1. April 2025.

Der Wettbewerb findet vom 8. bis 13. Juli 2025) statt. Neben der bekannten Steinmeyer-Orgel (96/4) von 1911 sind die mechanische Marcussen-Orgel in der Christuskirche Mannheim sowie die Göckel-Orgel von 1990 in der Katholischen Heilig-Geist-Kirche Wettbewerbsorgeln.

Die Jury besteht aus Prof. Anne-Gaelle Chanon (Lyon), Jean-Baptiste Dupont (Bordeaux), Prof. Markus Eichenlaub (Speyer), Prof. Arvid Gast (Lübeck) und KMD Prof. Johannes Michel (Mannheim) unter Vorsitz von Prof. Dr. Hermann Wilske (Präsident Landesmusikrat).

Die zugelassenen Teilnehmer erhalten einen Zuschuss von € 200,- für Fahrtkosten und Unterkunft. Preisgelder: € 5 000,-/3.000,-/2.000,-. Weitere Informationen: Imr-bw.de.

Nachfragen an:

kontakt@landesmusikrat-bw.de

Aus den Hochschulen

23.04.–26.04.2025

Ferienkurs „Einführung in das Studium der Kirchenmusik Klassisch“ in Herford

Musikbegabten jungen Menschen (ab ca. 16 Jahren) bietet die Hochschule für Kirchenmusik mit dem Ferienkurs einen fundierten Einblick in das Studium und den Beruf der Kirchenmusikerin/des Kirchenmusikers. Die Kursteilnehmer:innen werden unterrichtet und begleitet von einem Dozent:innen-Team der Hochschule.

Jede:r Kursteilnehmer:in erhält zwei Einheiten Unterricht in den Fächern Orgelliteraturspiel, Liturgisches Orgelspiel, Klavier und Gesang sowie Gruppenunterricht in den Fächern Chorleitung, Tonsatz, Gehörbildung, Populärmusik, Musikgeschichte, Sprecherziehung und Orgelkunde. Das Angebot wird ergänzt durch Informationen über Studium und Berufsaussichten und das Gespräch mit Studierenden der Hochschule.

Uraufführungen

Andreas Fauß: SIGNS für Orgel, am 27.07. 2024 in der Michaelskirche Eberbach am Neckar durch den Komponisten.

Andreas Fauß: Toccata in h (aus: 4 Orgelstücke op. 1), am 20.10.2024 in der Stadtkirche Schorndorf durch den Komponisten.

Burkhard Mohr: „Trombone at Work“ sowie **„Sehr versunkene Meditation“** aus *Sonatine* 2024 für Orgel, am 08.09.2024 in der Ev. Marktkirche zu Bärstadt durch Burkhard Mohr.

Burkhard Mohr: „Bux in e – Solicitous Projection“ (nach Buxtehudes Chaconne BuxWV 160) für Orgel, am 09.10.2024 in The Memorial Church, Cambridge, Massachusetts durch Carson Cooman.

Dietrich Kollmannsperger: „Da pacem, domine“ für Orgel, am 12.10.2024 an der Scherer-Orgel der St. Stephanskirche in Tangermünde durch den Komponisten.

Andreas Willscher: Tierkreiszeichen für Orgel, am 13.10.2024 im Richard-Haizmann-Museum Niebüll durch Hartmut Siebmanns, Truhenorgel

Andreas Willscher: 5 Skulpturen für Orgel, am 10.11.2024 in der Christuskirche Niebüll durch Hartmut Siebmanns, Orgel.

Torsten Laux: erde.mysterium – Interreligiöses Oratorium (Text: Miriam Tag), am 24.11.2024 in der Heilig-Geist-Kirche Heidelberg durch Mara Maria Möritz und Doris Steffan-Wagner, Sopran, Jean-Max Lattemann,

Altus, Ferdinand Keller, Tenor, Christoph Biermann und Bartholomeo Stasch, Bass, Torsten Laux Orgel, Heidelberger Studentenkantorei und Instrumentalensemble, Ltg: Christoph Andreas Schäfer.

Torsten Laux: Adventsoratorium, am 01.12. 2024 im Dietrich Bonhoeffer Haus in St. Augustin durch Barbara Dünne, Sopran, Ev. Kirchenchor St. Augustin, Vokalensemble Capella Vocalis, Instrumentalensemble, Leitung: Barbara Dünne.

Vermischtes und alles andere

Kirchenkreisband „Sound Factory“ veröffentlicht erstes Songbook

„Sound Factory“, die Jugendband des Kirchenkreises Burgwedel-Langenhagen, hat ihr erstes Songbook veröffentlicht. Zehn Songs, die die Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Band selbst geschrieben haben, sind in dem 32 Seiten starken digitalen Songbook versammelt. „Sharing is Caring“, sagen Caro Böhme



und Friederike Nerge, Sängerinnen der Band, dazu. „Wir haben die Musik geschrieben, die wir uns selbst immer von Kirche gewünscht haben – da steckt ganz viel Herz drin. Und jetzt wollen wir das weitergeben.“

Aufgenommen wurden alle Songs mit Popkantor und Bandleader Alex Veth. Eine besondere Stärke der Band ist es, Gefühle aus der Situation heraus in die Songs zu transportieren; oft sind es biografische Dinge oder besonders eindrückliche Erlebnisse, reale Sorgen, Wünsche oder Hoffnungen.

Der Sound unterscheidet sich nicht von dem aktueller Songs in den Playlists; inhaltlich beschäftigen sich die Stücke mit dem Glauben. Das gelingt, ohne eine explizit religiöse Sprache zu verwenden: „So funktionieren die Songs auch außerhalb des kirchlichen Kontextes“, sagt Alex Veth.

Das Songbook kann auf

www.st-petri-burgwedel.de/sound-factory-songbook.html kostenlos heruntergeladen werden und alle Songs sind auch bei Spotify zu finden:

<https://open.spotify.com/playlist/7GF2VAH5miBQUkXjdHFELw?si=LS1hyIkSSki1KjilVbAPbA>

freiTöne Liederbuch USB-Stick

Noten und Texte.

Das Liederbuch freiTöne der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers ist kürzlich auch als USB-Stick mit sämtlichen Noten und Texten im Strube Verlag erschienen. Gemeinsam mit dem Michaeliskloster Hildesheim ist das Vorhaben realisiert worden.



Die Texte sind als Word-Dateien formatiert, die Noten als pdf-Dateien. Durch den Zugriff auf diese Dateien wird in jedem Pfarramt u. ä. die Vorbereitung von Material für den Gottesdienst erleichtert, z. B. zum Beamen von Texten oder zum Gestalten von Liedblättern.

Die nutzerfreundliche Navigation durch Themen und Register zu den einzelnen Liedern erleichtert das Finden thematisch passender Lieder. Durch die Suchfunktion findet man bestimmte Lieder sofort, auch wenn man nur den Autor oder eine Zeile aus der 3. Strophe im Gedächtnis hat.

Mitglieder der Landeskirche erhalten über die Homepage des Michaelis-Klosters einen ermäßigten Preis von €49,-. Der reguläre Preis bei Bestellung über den Strube Verlag beträgt €59,-.

 Neuerscheinungen • Noten

Antonín Dvořák: Serenade für Bläser d-Moll op. 44. Fassung für Orgel von Martin West, Selbstverlag. Abgabe zum Selbstkostenpreis, Anfragen und Bestellungen an west.kirchenmusik@gmx.de

Bearbeitungen erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit – sei es aufgrund der veränderten Wahrnehmung in der Auseinandersetzung mit dem 19. Jahrhundert und Persönlichkeiten wie William Thomas Best, sei es angesichts der schrumpfenden Ressourcen und der damit einhergehenden Notwendigkeit von kleineren Instrumentalensembles. Dass sich jetzt Martin West der Bläserserenade von Antonin Dvořák angenommen hat, fügt sich in mehrfacher Hinsicht:

Das überlieferte Orgelœuvre des Komponisten ist denkbar klein und unscheinbar – vor allem aber ist die Serenade für ihre genuine Ensemblebesetzung eine echte Favoritkomposition, die durchaus von Mozarts *Gran Partita* inspiriert zu sein scheint, aber doch eine sehr eigene, unverwechselbare Klangsprache trägt. Dvořák komponierte die viersätzliche Serenade für zehn Bläser, Violoncello und Kontrabass 1877, also in unmittelbarer Nähe des großen *Stabat Mater* op. 58 und seines ersten Klavierkonzerts op. 33, vor allem aber als Höhepunkt einer Phase großer kammermusikalischer Kompositionen.

Martin West – dessen Ausbildung als Organist unter anderem in Dallas bei Robert T. Anderson ihm Kontakt mit durchaus unkonventionellem Repertoire verschaffen konnte – hat bereits während seiner Dienstzeit als Kirchenmusiker der St. Michaeliskirche in Eutin (Holstein) immer wieder sein Interesse für entlegenes Re-

pertoire unter Beweis gestellt, aber auch seine Offenheit für den Umgang mit ungewöhnlichen Werken.

West hat in seiner 2002 uraufgeführten und nunmehr im Selbstverlag erschienenen Fassung vor allem das Orgelgemäße der Partitur Dvořáks hervorgehoben, das insbesondere im langsamen Satz zur Geltung kommt, aber auch die Ecksätze wirken auf der Orgel „wie aus einem Guss“. Die behutsame und gut spiel- und lesbare Partitur gibt die Serenade nahezu „wortgetreu“, vor allem aber überaus instrumentengerecht wieder und rechnet mit einem üppig ausgestatteten sinfonischen Instrument: Artikulation, Phrasierung und Dynamik stammen dabei ausschließlich vom Komponisten. Die so intelligente wie musikantische Fassung bereichert das Repertoire ganz erheblich!

Birger Petersen

 Buchvorstellungen

Andrea Hofmann, Esther Wipfler (Hg.), 500 Jahre Evangelisches Gesangbuch, Musik, Theologie, Kulturgeschichte.

Regensburg 2024: Schnell+Steiner, ISBN 978-3-7954-3813-5, € 34,95.

Ja, das war es wohl 2024 zum Thema „500 Jahre erstes Gesangbuch überhaupt“, allgemeine Aufmerksamkeit so groß wie die 1€-Briefmarke (mit nicht definierbarem Notenzitat), keine zentrale Festivität der EKD in Erfurt, Wittenberg oder Nürnberg, ein paar dezentrale Vorträge



und Chorkonzerte, aber immerhin eine Tagung im März 2023 in Nürnberg, deren Beiträge in diesem Band festgehalten sind.

Die Beiträge befassen sich zunächst (wie sollte es anders sein) summierend mit dem allgemein bekannten Bestand, interessanter wird es dann bei Ing Mai Grootes Aufsatz „künstlich variiert und verneuert“, in dem es um die außerliturgischen Funktionen der Lieder geht, z. B. in Kantaten und Opern (politische Veranstaltungen und das Turmblasen werden leider nicht behandelt). Immer wieder anzumerken: beim Gottesdienst sang man im 16. und 17. Jahrhundert auswendig wenige Texte auf wenige Melodien, während das Gesangbuch zur stillen persönlichen Andacht oder auch zum familiären Studium, in gehobenen Verhältnissen auch zum gemeinsamen Musizieren, zuhause diente.

Nichtliturgische Lieder wie z. B. Katechismuslieder fanden hier ihren Platz. Um die Jahrhundertwende 1600 legten dann Michael Praetorius und Michael Altenburg Mustersätze zu Chorälen vor: Cantus planus-Satz, Motette über jede Verszeile und Kantionalsatz, womit

denn ein Lied alternativ sehr abwechslungsreich musiziert werden konnte und das nicht nur „choraliter“ und „instrumentaliter“, die Gemeinde konnte auch beim Kantionalsatz mitsingen und Knaben konnten in einem diffizilen Satz solistisch „in die Orgel“ singen. Mit Verweis auf die „himmlische Musik“ konnten schließlich nicht genug Instrumente mitspielen. Melodiezitate als Textverweise kommen bekanntlich nicht nur in Bachs Kantaten vor, auch in Begräbnismotetten und kunstvollen Orgelsätzen werden sie polyphon gleichzeitig miteinander verbunden, z. B. in Scheidts Geistlichem Konzert „Dreierlei Choral in einander componiret“, SSWV 184, oder in Joh. Erasmus Kindermanns „Drifache Fuga“ (über drei Choräle).

Esther Wipfler beschäftigt sich in ihrem Beitrag „Nicht nur Zierde“ mit den Illustrationen in Nürnberger Gesangbuchdrucken vom 16. bis 18. Jh., deren Holzschnitte Motive z. B. auch aus der Apokalypse schmückten. Analog zu den Andachts- und Erbauungsbüchern erschienen Portraits und Bildfelder mit symbolischen Szenen und Allegorien sowie Szenen der himmlischen wie der häuslichen Musik.

Henning P. Jürgens schrieb einen umfangreichen Artikel „Exportschlager: Der Genfer Psalter“, in dem er die Rezeptionsgeschichte über die niederländische Übersetzung bis hin zu der bis heute breit wirksamen des Königsberger Lutheraners Ambrosius Lobwasser nachzeichnet. Sie erschien bis 1800 in über 800 Drucken.

Eberhard Cherdron zentriert sich auf „Die kurpfälzischen Gesangbücher“, deren erstes von 1586 Vorbild wurde für alle nachfolgenden mit den vierstimmigen Sätzen der Psalmen sowie u. a. dem Einband des Heidelberger Katechismus und des Neuen Testaments.

Brinja Bauer wirft einen Blick auf die Gesangbücher der Aufklärung, beispielhaft auf das

von Johann Adam Cramer (Kiel 1780) mit seinen Umdichtungen im Sinne der damaligen Glaubens- und Tugendlehre. Ein letzter Beitrag von Jonas Milde beschäftigt sich mit dem Berliner Port'schen Gesangbuch, das die außergewöhnliche Lebensdauer von 1709 bis 1908 hatte.

Dass Gesangbücher immer eine Profilierung ihrer Zeit, der regionalen Herrschaft und musikalischer wie Dichtkunst waren, wird in allen Artikeln, die jeweils von Einführung und Resümee gerahmt werden, deutlich. Das Buch trägt dazu bei, die eigene Gesangbuchpraxis zu verdeutlichen und den Hintergrund des neuen, in fünf Jahren anstehenden Gesangbuchs zu verstehen.

Rainer Goede

Alessandro Scarlatti. Das kompositorische

Schaffen, hg. von Sabine Ehrmann-Herfort und Gerhard Kuck. Kassel 2024: Bärenreiter-Verlag (Analecta musicologica Bd. 56), ISBN 978-3-7618-2141-1, BVK 02141, € 129,-. Alessandro Scarlatti (1660–1725) gehört zu den bekannten Unbekannten unter den Komponisten des späten 17. sowie im ersten Viertel des 18. Jahrhunderts: Der aus Sizilien stammende Komponist war hauptsächlich in Rom und Neapel tätig und komponierte Werke in allen zu seiner Zeit gängigen Gattungen, darunter bemerkenswert viel Kirchenmusik, aber auch anderswo in Italien und in Europa schätzte man seine Musik. Entsprechend stark war die schon zeitgenössische Rezeption seines Œuvres, so dass Scarlatti um 1700 einen prägenden Einfluss auf die musikalische Kultur seiner Zeit gewann.

In einem üppigen Band wird nun in den methodisch unterschiedlichsten Zugangswei-

sen Scarlattis Schaffen dargestellt: Sabine Ehrmann-Herfort hat gemeinsam mit Gerhard Kuck einen Sammelband vorgelegt, der in verschiedenen Facetten nacheinander Opernschaffen, Oratorien, die Kantaten und die Instrumentalmusik abschreitet und zum Teil mit großen Überraschungen aufwartet. Dabei wechseln Überblicksbeiträge – wie zwei Texte von Louise K. Stein und Francesca Menchelli-Buttini zu Scarlattis Opern vor 1687 bzw. nach 1702 – ab mit Spezialuntersuchungen wie zur Rolle des Herzogs von Medinaceli für das Opernschaffen in der Zeit dazwischen, verfasst von José Maria Domínguez.



Das beeindruckende oratorische Repertoire – Scarlatti komponierte 38 Oratorien, von denen 23 erhalten sind – wird in Johann Herzogs ausladendem Beitrag „Historische und evolutive Dynamik im Oratorienschaffen von Alessandro Scarlatti“ auf über 140 Seiten behandelt, während Andrea Zedler und (in einem Doppelbeitrag) Giulia Giovani und Simone Ciolfi das Kantatenschaffen fokussieren. Insbesondere

der Beitrag von Giovani und Ciolfi, der grundsätzlich die satztechnische Beschaffenheit der Kompositionen unter Berücksichtigung der Modellstrukturen im Generalbass thematisiert, erlaubt weitreichende Einblicke in die Kunstfertigkeit Scarlattis und zugleich seine Einordnung in die italienische Kompositionsgeschichte seiner Zeit.

Luca Della Libera liefert einen zusätzlichen Beitrag zur geistlichen Musik wie etwa der Messkompositionen und Psalmen, der auch die Rezeption der Musik Scarlattis in den Blick nimmt. Das letzte Drittel des Bands hat den Rezensenten besonders überrascht – mit einer Darstellung der bestechenden Madrigalkunst Scarlattis von Silke Leopold, vor allem aber mit den Einblicken in dessen weitgehend unbekannte Instrumentalmusik (Musik für Tasteninstrumente und Ensemblesmusik), die der Beitrag von Sarah-Denise Fabian erlaubt.

Der Umstand, dass die deutsch- und englischsprachigen Beiträge – jeweils mit einem einführenden Abstract in der jeweils anderen Sprache versehen – nicht nur innermusikalische Aspekte, sondern auch kontextualisierende Aspekte wie Auftraggeber, Entstehungssituationen sowie die vielfältigen Kontakte, die Scarlatti zu Kulturschaffenden pflegte, als konstituierend mit einbezieht, bereichert den Sammelband ebenso sehr wie die Multiperspektivität der Beiträge und lässt auf insgesamt 495 Seiten ein bemerkenswertes Panorama seines kompositorischen Schaffens entstehen.

Scarlatti ist im Jahr 2025 seit 300 Jahren tot – Grund genug, sein vielfältiges Werk auch in Deutschland zu würdigen. Der Sammelband bietet für eine eingehende Beschäftigung hervorragende Voraussetzungen.

Birger Petersen

**Anne Kohler, Klaus Brecht,
Jan Schumacher: Dirigieren Proben Singen.**

Das Chorleitungsbuch. Stuttgart 2024: Carus-Verlag, Hauptband, Praxisband, (im Set € 59,90) E-Book (PDF, € 54,99), Dirigier-App (kostenfreie 24-Stunden-Lizenz; Staffelpreise von € 9,90 bis € 59,90).



Das Chorleitungsbuch. Der Titel spricht für sich. Diese Veröffentlichung ist sowohl eine systematische Dirigierschule als auch ein fundiertes Nachschlagewerk für den Probenalltag, sie vermittelt umfassende Informationen über den Gebrauch und die Physiologie der Stimme, eine reiche Sammlung von Literaturbeispielen sowie spezielle Gastbeiträge zu weiteren Themen, die rund um das Feld „Dirigieren, Proben und Singen“ angesiedelt sind. Ein Kompendium der Chorleitung, wie es in dieser Aktualität und Vollständigkeit nirgends sonst zu finden ist. Im ersten Teil (Dirigieren) baut Jan Schumacher die Technik des Dirigierens „vom Ausbildungsbeginn bis zum Masterabschluss“ in leicht nachvollziehbaren und gut erklärten Schritten auf. Unterstützt von hervorragenden Illustrationen werden Haltung und Gestik ver-

anschaulicht. Die Energie von Bewegungen, der Aufbau von Taktfiguren, Einsätze und Abschlüsse, Artikulation und Dynamik, das Führen von Linien und die Behandlung von Fermaten in allen denkbaren Situationen – es gibt kein Thema, das nicht differenziert und unter Hinzuziehung sorgfältig ausgewählter Musikbeispiele aus den verschiedensten Literaturbereichen erklärt wird. Auch nach jahrzehntelanger Dirigierpraxis wird jeder Chorleiter hier noch wertvolle Anregungen finden.

Anne Kohler befasst sich sodann im zweiten Abschnitt mit dem Praxisfeld des Probens. Die Vorbereitung und Einrichtung der Partitur steht am Anfang. Dann folgen didaktische und methodische Überlegungen zum Aufbau strukturierter Probenabläufe unter Berücksichtigung von Lernprozessen, Umsetzung von Zielen und abwechslungsreicher Gestaltung. Der Einsatz des Klaviers wird ebenso behandelt wie Fragen zu Choraufstellung und Stimmproben.

Für sämtliche irgendwie vorstellbaren Einzelaspekte der Chorleitung werden nützliche Hilfestellungen angeboten, zum Teil unter Rückbezug auf den ersten Teil des Buches. Aspekte wie die Leitung von Jazz-, Rock- und Gospelchören, die spezielle Benutzung von Editionen Alter Musik und mögliche Prinzipien guter Programmgestaltung runden das Thema ab.

Wohlthuend ist, dass Anne Kohler nicht eine „allein selig machende“ Methode verfolgt, die möglichst sklavisch umzusetzen ist. Stattdessen wird immer betont, dass Chorleitung bei aller technischen Grundausstattung immer ein fluider Prozess bleibt. Flexibilität im Reagieren auf unerwartete Probensituationen, ggf. spontanes Anpassen von Probenplänen, Schaffung einer konstruktiven und respektvollen Atmosphäre, Eingehen auf die musikalische Lebenswirklichkeit der Sänger, gruppendynamische Prozesse ebenso berücksichtigen wie individu-

elle Lerntypen – all das sind Zeichen für einen Paradigmenwechsel von der Figur des Chorleiters, der mit großem Autoritäts- und Kompetenzvorsprung Frontalunterricht erteilt hin zu einer empathischen und entspannten Proben-situation.

Ebenso umfassend wie die ersten beiden Teile stellt abschließend Klaus Brecht das Thema „Singen“ vor. Eine Analyse der Stimme, ihrer Funktionsweise und ihrer ganzheitlichen Vernetzung bildet den Auftakt zu einer „Stimmreise durch den Körper“, wo anatomische und stimmphysiologische Zusammenhänge erklärt und durch Anleitung zum Ausprobieren erfahrbar gemacht werden. Kapitel zu Körperhaltung und Atmung leiten über zu Tonerzeugung und Stimmklang. Konkretisiert im Hinblick auf chorische Stimmbildung bietet Brecht zum Schluss einen gut strukturierten und reichhaltigen Werkzeugkasten von gezielten Übungen für alle möglichen Anforderungen, die einem in der Probenpraxis begegnen.

Auch hier kann im Rahmen dieser Besprechung nicht auf Einzelheiten eingegangen werden. Nur soviel: Eine Fülle von wirklich gutem Material, das nicht nur Chorleitern und Stimmbildnern, sondern auch Sängern und Logopäden zu so manchem neuen „Aha-Erlebnis“ verhelfen wird.

Ein separat erschienener Praxisband schließt die Lücke vom Lehrbuch zur tatsächlichen Unterrichtspraxis, in der das Gelesene erfahrbar wird. Körperübungen, Dirigier-Etuden und Gruppenübungen werden durch vielfältige praxisorientierte Gehörbildung ergänzt. Auch Umgang mit der Stimmgabel und Blattsingen sowie das Heraushören von Fehlern werden gezielt geübt. Eine Sammlung von A-cappella-Stücken aus verschiedenen Epochen und Stilbereichen schließlich lädt ein, das Gelernte anzuwenden.

Haupt- und Praxisband sind auch als E-Book erschienen, außerdem gibt es eine innovative Dirigier-App namens „Conductor's Coach“, die zu Staffelpreisen (je nach Dauer der Lizenz) erhältlich ist.

Fazit: Eine Veröffentlichung, die wirklich alles anbietet, was man zum Chorleiten braucht. Fundiert und gleichzeitig praxisgerecht – eindeutige Empfehlung!

Mathias Michaely

Martin Meyer: die orgelbauerin.

Meßkirch 2024: Gmeiner Verlag,
ISBN 978-3-8392-0687-4, € 18,-.

Da gibt es hier im Forum Kirchenmusik mal etwas Anderes zu lesen als über Probleme von Organisten und ihrer Musik. Der Scheinfelder Jurist, nebenamtliche Organist und Autor Martin Meyer hat sich einen Roman über die „erste“ Orgelbauerin vorgenommen und lässt ihn wohl nicht ganz zufällig in Weimar und Umgebung zwischen 1902 und 1929 spielen. Am 19. Januar 1919 hatten Frauen in Deutschland erstmals ihr aktives und passives Wahlrecht ausüben dürfen. Als Handwerkerinnen mussten sie sich ihren Platz erst noch erkämpfen, manche Rechtsgerichtete nicht nur im Thüringen finden das heute immer noch falsch.

Für etliche Stunden kann man hinter diesem durchaus spannend geschriebenen Roman verschwinden, der in vielen Klischees Figuren der Zeit zeichnet: die Lichtgestalt Paula (feminisierter männlicher Name), die immer zur rechten Zeit am rechten Ort die rechten Worte zur Problemlösung findet, ob in der Werkstatt, dem Pfarrhaus, der Kirche oder in der Droschke, den despotischen Orgelbauervater, Patriarch einer modernen mit pneumatischen und elektrischen (Meyer schreibt trotz



des Beistands eines Orgelbauers immer elektronischen) Trakturen arbeitenden Orgelbauwerkstatt, den ehemaligen Kompagnon und nun edlen Konkurrenten des Vaters, der nur alte mechanische Orgeln reparieren will und gleich zu Beginn auch für Paulas Maskottchen in Form einer Hohlflöte sorgt, die liebende aber gerade bei Kerzenlicht auch vergessliche Mutter, den im Weltkrieg verwundeten, also eo ipso Versager von Bruder, die kommunistische Orgellehrerin, die Paula nach kurzer Zeit gottesdienst- und konzertreif spielen lässt, die (wegen Weimar-Kolorit) Bauhausfreundin, die sich an funktionellen revolutionär schlichten anstatt aufwändigen Jugendstilmöbeln begeistert, den im Großherzogtum (und mit Schiebereien?) reich gewordenen Beamten-Onkel, der die Firma seines Bruders immer wieder finanziell flott macht, den hervorragend vernetzten Chef einer größeren norddeutschen Orgelbaufirma, der einen vermögenden der Prohibition entflohenen Amerikaner in Hamburg mit seinem Wunsch einer Schnitger-Kopie an den orgelbewegten in der Inflation aber notleidenden auftragslosen Lehrherren Paulas vermittelt und der einen seiner jungen vielversprechenden Gesellen und angehenden

Meister mit Paula zu einem erfolgreichen Team zusammenschweißt.

Da weiß man denn, wie nach vielen Schwierigkeiten und Wendungen und 303 Seiten die Geschichte endet, was hier natürlich nicht verraten wird. Nur die inzwischen vergoldete Hohlflöte bekommt keinen Ehrenplatz auf den letzten Seiten. Kurze Erläuterungen für weniger in der Orgelbaugeschichte gebildete Leser und ein Literaturverzeichnis beschließen den Band.

Rainer Goede

Die Orgel der Pfarrkirche in Olkusz.

Hans Hummel und seine Schule.

Hg. Krzysztof Urbaniak. Beeskow 2024: ortus musikverlag, ortus studien 24, om 326, ISBN 978-3-937788-80-7, Bd. 1, 280 Seiten, Bd. 2, 468 Seiten, €98,-.

Die zweisprachigen (deutsch/polnisch), reich bebilderten Prachtbände sind der von 2015 bis 2018 durchgeführten Restaurierung der ältesten und damals größten Orgel Polens in der Pfarrkirche der einstmals reichen Bergbaustadt (Blei und Silber) Olkusz gewidmet. Mit 31 Registern auf Pedal, Hauptwerk und Rückpositiv hatte sie der aus Nürnberg zugezogene Hans Hummel, der seit 1605 in Krakau arbeitete, seit 1611 gebaut und nach vielen Unterbrechungen 1624 unvollendet hinterlassen. 1630 fiel er – gleichzeitig zudem noch in Miechów und Krakau reichlich überbeschäftigt – in Levoča (Leutschau), wo er seit 1615 arbeitete, vom Gerüst, so dass sein Schüler Georg Nitrowski diese Orgel (Rückpositiv dort unspielbar erhalten) erst 1631 und die in Olkusz erst 1633 endgültig fertigstellte.

Die technischen und klanglichen Eigenschaften der Orgel in Olkusz (u.a. Windladen mit Trennschieden für alle Register in jeder Kan-

zelle, Werk hinter dem Pedal, daher kein Wellenbrett, sondern Traktur mit Metallwinkeln konstruiert, Cornet 2' zwischen den Füßen des Principals 16' im Prospekt, Polnische Zimbel 3f unter dem Rasterbrett der Mixtur, sehr weit mensurierte, zugelötete Rohrflöten, trichterförmige Salicionale, verschiedene Zungenstimmen) bildeten den Ausgangspunkt für eine lange Traditionslinie dieses bisher nicht beschriebenen Orgeltyps von sieben Mitgliedern der Familien Nitrowski und Brandtner, die zwischen der Zips und der Ostseeküste bis 1737 nachweislich und sehr erfolgreich (Dome in Gnesen (1662) und Posen (1667), Marienkirche Danzig u.v.a.) tätig waren. Großen Eindruck machen in Olkusz die beiden großen 16'-Pfeifen des Paukenregisters an den der Orgelpore vorgelagerten Pfeilern, die durch lange Kondukten ihren Wind erhalten.

Die Monographie dokumentiert ausführlich die Restaurierungsmaßnahmen durch die Firma Flentrop (Zaandam). Sie behandelt alle orgelbautechnischen Bestandteile wie die Windladen, Spielanlage, Traktur, Bälge, Sterne und Vogelgeschrei, Pfeifenwerk (Neusortierung, originale Stimmtöne (483 Hz!)), Restaurierung der historischen Labialpfeifen, neue Zungenstimmen) sowie die Konservierung und Restaurierung des Prospektes. Aufsätze zur Geschichte der Chororgel, zur nachweisbaren Musikpraxis im 16./17. Jh. und zum Bleibergbau um 1600 ergänzen den 1. Band. Der 2. Band beschreibt die einzelnen Orgelbauprojekte der Hummel/Nitrowski/Brandtner-Schule und liefert auf der Basis von Archiv- und Feldforschungen Werkverzeichnisse sowie weitere Zuschreibungen, wesentlich dabei der Abschnitt des Herausgebers zu den Konstruktionseigenschaften der benannten Instrumente. Der Satzstil, auch der aus dem Polnischen übersetzten Textteile, ist leicht, sogar spannend zu

lesen. Eine Episode am Rande: als bei den Arbeiten in Olkusz Hummels 4-jähriger Sohn Johannes starb, ließ der Meister ihm ein berühren-des Epitaph mittig unter der Orgelempore aufhängen. Diese Monographie weitet das Wissen um den bisher relativ wenig bekannten früh-barocken Orgelbau im östlichen europäischen Raum beträchtlich!

Rainer Goede

Tonträger

Max Reger: das Harmoniumgesamtwerk.

Solist: Lars David Kellner. 2 CDs und Streaming bei den bekannten Streaming-Diensten; www.larsdavidkellner.de/recordings/2023-12-reger-das-harmoniumgesamtwerk.

Max Reger kannte das Harmonium. Im Familienbesitz gab es seit 1901 ein Harmonium, ein einmanualiges (eher einfaches) Saugwindharmonium des Kgl. Bayerischen Hof- und Piano- und Harmonium Fabrikanten J. Schramm.

In Max Regers großem Werk stehen die Harmoniumkompositionen eher am Rande und spielen nur eine kleine Nebenrolle. Für das Harmonium hat er nur zwei Stücke komponiert: Romanze a-moll für Harmonium bzw. Orgel WoO IV/11 (1904); Fughette a-moll WoO IV/18).

Darüber hinaus gibt es allerdings von ihm weitere Bearbeitungen für Harmonium von eigenen Orgelwerken, die er - meist wohl auf Wunsch von Verlegern - selbst für Harmonium vorgenommen hat (u.a. Benedictus, Op. 59/9; Invocation Op. 60/89). Zu nennen wäre die von Max Reger bearbeitete Sammlung „Ausgewählte Stücke klassischer und moderner Meister für Harmonium bearbeitet, RWV Harmonium-Sammlung-B1 (1898/1899)“. Sie

entspricht dem, was in Bürgerhäusern gern auf dem Harmonium gespielt wurde - Ausschnitte aus populären Kompositionen großer Komponisten. Stefan König gibt im sehr informativen Booklet zur CD zu Regers Auswahl vertiefende Erläuterungen.

Auf den beiden CDs finden sich außerdem Bearbeitungen von Max Regers Kompositionen für Harmonium von anderen Personen:

- Zwölf ausgewählte Lieder hat sein Vater, Josef Reger, bearbeitet,
- Dreißig kleine Choralvorspiele Op. 135 a – ursprünglich für Orgel geschrieben und besonders von Landorganisten sehr begrüßt – hat Karl Kämpf mit Zustimmung Regers bearbeitet.

Außer der „Romance a-moll“ präsentiert Lars Kellner die Stücke auf CD als „Erstaufnahmen“. Lars Kellner spielt an insgesamt drei verschiedenen Harmoniuminstrumenten: Neben einem Mustel-Kunstharmonium und einem großen Mannborg-Saugwindharmonium ist auch Max Regers persönliches Harmonium (heute im Max-Reger-Institut in Karlsruhe) zu hören. Lars Kellner vermittelt meisterlich auf dieser CD den besonderen Klangcharakter des Harmoniums, nicht zuletzt auch durch seine ausgefeilte Spieltechnik und durch die sehr differenzierte Registerwahl. So wird auch bei der CD 2 (Geistliche Harmoniumwerke) klar, dass es hier nicht um „Orgelersatzmusik“ geht, sondern dass die auch für Orgel vorliegenden Stücke auf dem Harmonium eine ganz andere Qualität bekommen.

Martin Geisz

Asante sana Jesu

Wir danken dir, Herr Jesu

Arr.: Marc Neufeld 2024

A - san - te sa - na Je - su, a - san - te sa - na

Je - su, a - san - te sa - na Je - su, mo - yo - ni.

A - san - te sa - na Je - su, a - san - te sa - na

Je - su, a - san - te sa - na Je - su, mo - yo - ni.

Text und Melodie: Swahili (Ostafrika). © Arr.: Strube Verlag, München



Liebe Leserinnen und Leser von Forum Kirchenmusik,

Neulich erzählte mir ein Pfarrer der Nachbargemeinde zwischen Tür und Angel, dass er, wenn seine C-Organistin in den Ruhestand geht, die Stelle nicht neu besetzen, sondern eine Koordinatorin einstellen will, die ihm für jeden Gottesdienst einen Chor oder eine Musikgruppe (auch weltliche) organisiert. Da musste ich erst einmal schlucken. Natürlich schätze ich gute Musik im Gottesdienst. Aber wo bleibt der gemeinsame Gesang? Und wo die Verkündigung? Immerhin steht das in vielen Landeskirchen im Kirchenmusikgesetz. Und wenn das alle tun, brauchen wir bald keine eigenen Ensembles mehr. Sind dann Organisten überflüssig? Und finanziell geht der Schuss nach hinten los. Ensembles mit den vom Tonkünstlerverband vorgeschriebenen Honorarforderungen verbrauchen deutlich mehr Finanzmittel als die innerkirchlichen Honorare. Oder seine (alte) Organistin.

Es gibt auch andere Stimmen aus meiner Pfarrrschaft: Bei der Priorisierung der Aufgaben für hauptamtliche Kantorinnen und Kantoren soll die Ausbildung mehr im Vordergrund stehen. Sie sollen mehr „lehren“ und sich um die Belange der neben- und ehrenamtlichen Organist:innen und Chorleiter:innen kümmern und weniger Gottesdienste spielen. Puh! Natürlich ist Nachwuchs wichtig, gerade jetzt, wo die Zahl der Studierenden sinkt und der Mangel an Kirchenmusiker:innen groß ist. Es sind so viele Stellen unbesetzt wie schon lange nicht mehr. Wir brauchen also dringend Nachwuchs. Aber wie generieren wir den? Sicher nicht allein durch Unterricht. Zumal die meisten Kirchenmusiker gar keine pädagogische Ausbildung haben.

Geht es nicht viel mehr über Vorbilder? Wir brauchen gut vorbereitete, künstlerisch wertvolle, durchdachte Gottesdienste und phantasievolle Konzertprogramme. Ganz wichtig finde ich in diesem Zusammenhang auch die Kasualien. Gerade dort brauchen wir gute Kirchenmusiker:innen. Vielerorts sitzen in Beerdigungen und Taufen mehr Leute als im Sonntagsgottesdienst. Dort berühren wir die Menschen mit Musik.

Lassen Sie mich schließen mit einer adaptierten Liedzeile: „Ich bin Kantor von Beruf, ein dreifach Hoch dem, der dies gold'ne Handwerk schuf...“

Heike Kieckhöfel

Heike Kieckhöfel

Wir müssen wieder an Relevanz gewinnen. Die Akzeptanz der Kirche in der Gesellschaft nimmt rapide ab. Nicht mehr überall kommen Kirchenmusiker:innen in die Grundschulen rein, um mit den Kindern zu singen. Musikschullehrer:innen schon! Niemand kommt freiwillig auf die Idee, Orgel spielen zu wollen, wenn er sie nicht vorher gehört oder Kontakt zu einer Kirchenmusikerin oder einem Kirchenmusiker hat.

Oder zufällig über Social Media Kanäle auf ein Orgelvideo gestoßen ist. Das Berufsbild der hauptamtlich tätigen Kantor:innen steht in einer langen Tradition, die durch Persönlichkeiten der Musikgeschichte wie Dietrich Buxtehude, Johann Sebastian Bach oder Felix Mendelssohn Bartholdy geprägt ist. Sie ist damit auch Teil der nationalen kulturellen Identität. Und unser Beruf ist unglaublich vielfältig. Jeder Tag ist anders, bringt neue Aufgaben, neue Musikstücke aus allen Epochen und Stilistiken. Ich liebe meinen Beruf und möchte alles dafür tun, dass er auch in 100 Jahren noch Menschen mit der Kirche verbindet.

Stellenanzeigen

Der Evangelische Kirchenkreis Berlin Stadtmitte
sucht zum 1. September 2025 einen



Kantor/Kirchenmusiker (m/w/d)

für die Gemeinde Kreuzberg mit einem Stellenumfang von 70% KM-II

Mit ca. 8.500 Mitgliedern zählt Kreuzberg zu den größten Gemeinden des Kirchenkreises. Auf die/den Stelleninhaber:in wartet eine bunte fusionierte Kirchengemeinde mit den Kirchen St. Thomas, St. Jacob, Melancthon, Emmaus und Ölberg. Die Gemeindeleitung arbeitet aktiv an einem Wandel der Strukturen. Die Ursprungsgemeinden haben sowohl liturgische Traditionen als auch eine große Offenheit für neue Formen kirchlichen Lebens mitgebracht. Der Kirchenkreis will in Kreuzberg als Kommunikator des Evangeliums wahrgenommen werden. Kirchenmusikalisch gibt es langjährige Traditionen und gut etablierte Ensembles und Konzertformate. Aber so vielfältig der Kiez, so offen ist die Gemeinde für neue Gestaltungsideen und Initiativen.

Geboten wird:

- eine lebendige und aufgeschlossene Gemeinde im Herzen von Berlin
- fünf Kirchen (davon ein regelmäßiger Gottesdienstort; die anderen Räume stehen für kulturelle Veranstaltungen, Proben und Konzerte zur Verfügung)
- ein reichhaltiges Instrumentarium an Orgeln, Positiven, Cembali und Flügeln
- gute Probenmöglichkeiten in unterschiedlichsten Räumlichkeiten
- etablierte Orgel-Konzertformate und eine lebendige Chorarbeit
- vielfältige Entfaltungs- und Gestaltungsmöglichkeiten
- motivierende Zusammenarbeit mit dem Pfarrteam und allen weiteren Mitarbeitenden
- eine Mietwohnung in einer Immobilie der Gemeinde.

Aufgaben sind:

- regelmäßiges liturgisches Orgelspiel in Gottesdiensten der Gemeinde
- Leitung des Ölbergchores (ca. 90 Mitglieder mit aktivem Leitungsteam; i.d.R. drei chorsinfonische Konzerte/Jahr; Probenwochenenden, Stimmproben, Stimmbildung sind etabliert)
- Gestaltung von Gottesdiensten und Konzerten mit dem Ölbergchor
- musikalische Gestaltung von vielfältigen Veranstaltungsformaten
- Förderung des musikalischen Potenzials der Gemeinde und des Gemeindegesangs.

Die Vergütung erfolgt gemäß Tarifvertrag der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (TV-EKBO). Die genaue Festlegung der Arbeitsaufgaben erfolgt in Absprache mit der/dem gewählten Bewerber:in bei Dienstantritt auf Grundlage der in der Landeskirche geltenden Richtlinie zur Berechnung des Beschäftigungsumfanges für Kirchenmusiker:innen auf KM 1-, KM 2- und KM 3-Stellen. Anstellungsträger ist der Evangelische Kirchenkreis Berlin Stadtmitte.

Erwartet wird:

- stilistisch breit gefächertes Repertoire, sowohl traditionell als auch zeitgenössisch
- Offenheit für geistliche Populärmusik
- Initiativen für die lebendige musikalische Gestaltung von Gottesdiensten, Konzerten und anderen Veranstaltungen der Gemeinde
- Teamfähigkeit in der Zusammenarbeit mit Haupt-, Ehrenamtlichen und Honorarkräften
- enge Zusammenarbeit mit dem Kollegen vor Ort (Kreiskantor)
- mind. Bachelor oder B-Prüfung Kirchenmusik
- Mitgliedschaft in einer evangelischen Kirche.

Bewerbungen sind bis zum 31.03.2025 zu senden nur per E-Mail, in einem pdf-Dokument zusammengefasst an leitung@kkbs.de. Die praktische Vorstellung ist für Donnerstag, den 15.05.2025 geplant.

Auskünfte erteilen gern:

Kreiskantor Christoph Ostendorf 0151 16528173, c.ostendorf@kkbs.de
GKR-Vorsitzender Martin Fiebig 01729971139, m.fiebig@evkgk.de

Stellenanzeigen

Der Ev.-luth. Kirchenkreis Lüchow-Dannenberg
sucht Sie zum 1. September 2025 als

Kirchenkreiskantor (m/w/d)



auf einer unbefristeten 100 % B-Stelle, TV-L 11 mit Zulage Kreiskantorat.

Das Wendland bietet einen anregenden kulturellen und künstlerischen Lebensraum für die ganze Familie. Hier begegnet man sich mit Zeit und Muße in einem Umfeld, das mit musikalischen Überraschungen aufwartet. Hier leben zahlreiche Kunstschaffende mit gegenseitigem Interesse und Wertschätzung. Das Wendland bietet eine hohe Lebensqualität, gerade für stadtgeprägte Menschen. Hier können Sie Ihren eigenen Lebensentwurf in Freiheit umsetzen! Es gibt eine lebendige Schullandschaft mit freien und Regelschulen. Eine Anstellung im Tandem mit einer Partnerin, einem Partner ist denkbar. Der Kirchenkreis Lüchow-Dannenberg ist bekannt für seine Vielzahl wertvoller Orgeln, an denen gut besuchte Veranstaltungen angeboten werden: Orgelsommer, Orgelwochenende, Orgelnacht u. v. m. Instrumente in St. Johannis Lüchow: Eule-Orgel 2006 (III+P/47; Manualumfang c4, Pedal g1), Mühleisen-Truhengorgel (II+aP/8). Weitere bedeutende Orgeln in bestem Zustand wie Plate (16. Jh.), Gartow (1740), Trebel (1777), Bergen/D. (1842) und Wustrow (1916) werden öffentlich gern wahrgenommen. Sie bieten, auch zusammen mit anderen Instrumenten und / oder SängerInnen bzw. Chören, ein weites kirchenmusikalisches Betätigungsfeld. Ausführliche Orgel-Informationen und -Darstellungen einschl. Dispositionen sowie Orgelportraits und -videos unter www.nomine.net und www.orgelschatze.org.

Wir bieten eine auftrittserprobte Kirchenkreiskantorei, die St. Johanniskirchengemeinde als Ausgangspunkt für die aufsuchende überregionale Arbeit, einen Kinderchor, der an Konzerten beteiligt und gottesdienstlich eingebunden ist, ein breites Interesse von Singenden an Projektarbeit mit guter Qualität, eine breit aufgestellte Posaunen- und Vokalchorarbeit im Kirchenkreis, ein bewährtes und für die Entwicklung offenes Kirchenmusik-Konzept, ein interessantes und modernes musikalisches Umfeld („Schubertiade“ in Schnackenburg, „Musikwoche“ und „Musiktage“ in Hitzacker, „Kulturelle Landpartie“ u. a.). Gremien, die an einer vielfältigen Kirchenmusik interessiert sind und kollegial begleiten

Wir erwarten eine kontaktfreudige Person, die gerne gemeinsam mit anderen Musik macht, mit all ihren Aktivitäten in den Kirchenkreis ausstrahlt und die Kirchenmusik repräsentiert, motivierende Förderung der kirchenmusikalischen Entwicklung an verschiedenen Orten unseres Kirchenkreises, der Pilotkirchenkreis in Entwicklungsfragen kirchlichen Lebens und dessen Strukturen ist, Freude an der fachlichen Begleitung der zahlreichen musikalischen Gruppen und der Kirchenmusiker:innen in Aus- und Fortbildung, Workshops, Probenbesuchen etc., Liebe zur Musik, die im Gottesdienst (in multiprofessionellen Teams) Glaube, Hoffnung, Trost und Evangelium in den Menschen zum Klingen bringt (keine Beerdigungen), Vernetzung unserer kirchenmusikalischen Landschaft, auch mit nichtkirchlichen Kooperationspartnern, Weiterentwicklung der Kantorei durch Konzerte und Projekte, Musikalische Arbeit in Chor und Band mit Kindern und Jugendlichen, Offenheit für neue musikalische Formate.

Anstellungsvoraussetzung ist ein Abschluss im Studiengang Kirchenmusik (mindestens Bachelor / B-Prüfung). Die Stelle ist geprägt durch die multiprofessionelle Mitarbeit in der Verkündigung und Gestaltung der Kommunikation des Evangeliums. Daher wird die Mitgliedschaft in einer Gliedkirche der EKD grundsätzlich vorausgesetzt. Bewerbungen von Personen mit Behinderungen sehen wir mit Interesse entgegen.

Bewerbungen senden Sie bitten bis zum **01.04.2025** an den Kirchenkreisvorstand des Ev.-luth. Kirchenkreises Lüchow-Dannenberg, An der St. Johanniskirche 1, 29439 Lüchow, propstei.luechow-dannenberg@evlka.de. Mehr Informationen finden Sie unter www.evangelisch-im-wendland.de

Stellenanzeigen

Die evangelische Christuskirchengemeinde Mönchengladbach sucht zum 01.08.2025 einen



Kirchenmusiker (m/w/d)

für ihre B-Kirchenmusikstelle mit einem Beschäftigungsumfang von 50%
(19,5 Wochenstunden).

Die Christuskirchengemeinde als Innenstadtgemeinde hat zwei Pfarrbezirke und ca. 5.600 Gemeindemitglieder. In der Christuskirche befindet sich eine 4-manualige Hammer-Orgel mit 42 Registern (1952) sowie in einer weiteren Predigtstätte eine Truhenorgel mit vier Registern ohne Transponiervorrichtung.

In der Gemeinde ist ein Erwachsenenchor vorhanden, dessen Leitung zu übernehmen ist.

Wir wünschen uns den aktiven Aufbau eines Kinderchores. An Sonn- und Feiertagen sind die Gottesdienste musikalisch (durch entsprechende Orgel-, Chor und Instrumentalmusik) mitzugestalten, hinzu kommen Organistendienste bei Amtshandlungen und Wochengottesdiensten.

Eigene Schwerpunktsetzung (Orgelkonzerte, Konzerte mit Soli und Instrumenten, Ensemblearbeit) wird ausdrücklich begrüßt. Hinzuverdienstmöglichkeiten z.B. durch Lehrtätigkeit an den Orgeln und/oder an der Musikschule sind ebenfalls gegeben.

Wir freuen uns auf eine Mitarbeiterin / einen Mitarbeiter, gerne auch Berufsanfängerin / Berufsanfänger, die/der das gottesdienstliche Leben in unserer Gemeinde engagiert mitgestaltet. Die Vergütung erfolgt nach BAT-KF entsprechend der Vorbildung bzw. Qualifikation.

Weitere Auskünfte erteilen gerne der Vorsitzende des Presbyteriums, Pfarrer Andreas Rudolph, 02161-831531, andreas.rudolph@ekir.de und der Kreiskantor Karl-Georg Brumm, 02181-499765, karl-georg.brumm@ekir.de.

Wir freuen uns über Bewerbungen, bis zum **10.03.2025** zu senden an die Evangelische Christuskirchengemeinde Mönchengladbach, Viersener Straße 71, 41061 Mönchengladbach oder an christuskgm.moenchengladbach@ekir.de.

Bewerbungsgespräche sind für den 07.04.2025 (vormittags), die musikalische Vorstellung für den 28.04.2025 vorgesehen.

Stellenanzeigen

Die Ev.-luth. Marktkirche St. Georgii et Jacobi Hannover
sucht zum 1. März 2026 einen

ORGANIST (m/w/d)

in der Nachfolge von Prof. Ulfert Smidt,
der nach 30 Jahren in den Ruhestand wechselt.



Die Marktkirche Hannover ist die Zentralkirche der Landeskirche Hannovers, Predigtstätte des Landesbischofs, Feier- und Gedenkort des Niedersächsischen Landtags, Citykirche der Landeshauptstadt Hannover sowie herausragendes Zentrum evangelischer Kirchenmusik in Norddeutschland. Wir sind eine Kirche, in der die Verbindung von Wort und Musik Menschen geistlich berührt, verbindet und eine herausragende gesellschaftlich-kulturelle Ausstrahlung hat.

Schwerpunkt der Stelle ist der liturgisch-gottesdienstliche und künstlerisch-konzertante Orgeldienst. Es erwarten Sie vier erstklassige Orgeln: Hauptorgel (Goll, IV/64, 2009), Chor-Ensemble- Orgel (Eule II/15, 2008), italienische Orgel (Cimino, I/7, 1780), Truhenorgel (Ahrend I/5, 1988).

Die Musik an der Marktkirche gestalten Sie gemeinsam mit dem Kantor (Leitung Bachchor und Kantorei St. Georg), der Leiterin der Kinder- und Jugendchöre sowie dem Organisten der Kreuzkirche. Sie werden begleitet von einem aufgeschlossenen Kirchenvorstand, der sich der zentralen Bedeutung der Kirchenmusik an der Marktkirche bewusst ist. Die Organisation der vielfältigen Veranstaltungen an der Marktkirche unterstützt das Veranstaltungsbüro u.a. mit einer Teilzeitkraft für Ihre Assistenz.

Wir freuen uns auf eine künstlerisch wie liturgisch erfahrene, teamfähige, strukturierte und kommunikative Persönlichkeit, die die Kirchenmusik an der Marktkirche für Menschen aller Generationen zu einer Herzens- und Glaubenssache zu machen versteht.

Ihr Profil

- abgeschlossenes Kirchenmusik-Studium (Master oder A-Prüfung) mit Schwerpunkt im künstlerischen und liturgischen Orgelspiel
- exzellente/r Organist/in, sowohl in Orgelliteratur als auch in Improvisation
- Freude am gottesdienstlichen Orgelspiel und der Gestaltung einer alle Generationen ansprechenden Liturgie in Zusammenarbeit mit dem Pfarramt
- offenes, zugewandtes Wesen mit der Fähigkeit, Menschen für Musik und Kirche zu begeistern

Die vollständige Ausschreibung mit Aufgabenprofil, Anstellungsvoraussetzungen, Vorstellungsterminen und Kontaktdaten finden Sie unter www.marktkirche-hannover.de und nebenstehendem QR-Code:



Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen inkl. Referenzen richten Sie bitte bis **7. März 2025** ausschließlich digital in **einer** PDF an: marktkirche.hannover@evlka.de.

Stellenanzeigen

Das Evangelische Dekanat an der Lahn sucht zum 01.08.2025

Kirchenmusiker (m, w, d)

für eine unbefristete A-Stelle (100%) an der Schlosskirche Weilburg

Die Stadt Weilburg liegt im Herzen Deutschlands. In der historischen Altstadt bilden Schloss, Schlossgarten und Schlosskirche ein Ensemble, das für vielfältige Kulturangebote genutzt wird. Weilburg bietet die Infrastruktur eines Mittelzentrums, alle Schulformen sind vertreten. Die Lage an der Lahn bietet vielfältiges Naturerleben. Die Schlosskirche ist eine der wichtigsten lutherischen Predigtkirchen aus der Barockzeit. Sie ist geistliches Zentrum für das Dekanat an der Lahn und zentraler Gottesdienstort für die sich bildende Gesamtkirchengemeinde Weilburg-Löhnberg.

Wir bieten Ihnen:

- Ein angenehmes Arbeitsumfeld und einen einzigartigen Raum für Konzerte und Gottesdienste
- Die frisch sanierte Sauer-Orgel (III/ 53/ 2024)
- Leistungsfähige Chöre (Kantorei (50 Mitglieder) und Gospelchor (30 Mitglieder))
- Mit dem Kinderchor ein Angebot für den Beginn der musikalischen Arbeit

Zu Ihrem Aufgabengebiet gehören:

- kirchenmusikalische Angebote im Dekanatsgebiet
- Orgelspiel in Gottesdiensten und Konzerten
- Unterstützung der gottesdienstlichen/kirchenmusikalischen Begleitung in den übrigen Predigtstätten im Raum Weilburg-Löhnberg
- Organisation und Durchführung von Konzertreihen
- Chorleitung in Gottesdiensten und Konzerten; konzeptionelle Weiterentwicklung der Chorarbeit unter besonderer Berücksichtigung der Arbeit mit jüngeren Menschen
- Ausbildung und Begleitung des kirchenmusikalischen Nachwuchses

Das überzeugt uns:

- Offenheit für die große Bandbreite der Kirchenmusik unterschiedlicher Stilrichtungen vom Barock bis zur Popularmusik
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit in einem multiprofessionellen Team
- Bereitschaft zur Kooperation mit anderen Akteuren in der Kulturarbeit
- Kenntnisse im Bereich Veranstaltungsmanagement

Einstellungsvoraussetzung ist ein Masterabschluss ev. Kirchenmusik/A-Examen, ein kirchenmusikalisches Praktikum sowie die Mitgliedschaft in einer Kirche der ACK. Die Vergütung erfolgt nach EKHN KDO E11 (www.kirchenrecht-ekhn.de/document/20497#s52510092), hinzu kommen attraktive Zusatzleistungen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung bis zum **28.02.2025** unter dekanat.lahn@ekhn.de oder per Post an:

Dekanat an der Lahn, Dekan Johannes Jochemczyk, Dietkircher Weg 5, 65549 Limburg an der Lahn

Auskünfte erteilen:

Pfarrer Guido Hepke (06471/ 31 19400; guido.hepke@ekhn.de)

LKMD Stefan Küchler (069 71379 139; Stefan.Kuechler@zentrum-verkuendung.de)

Propsteikantorin Petra Denker (0170 4671556; Petra.Denker@zentrum-verkuendung.de)

Stellenanzeigen

Im ev.-luth. Kirchenkreis Meiningen ist zum 1. September 2025 eine 100%



B-Kirchenmusikerstelle (m/w/d)

zu besetzen.

Die **Arbeitsschwerpunkte** befinden sich im ev.-luth. Kirchengemeindeverband Zella-Mehlis / Oberhof. **Anstellungsträger** ist der Ev.-Luth. Kirchenkreis Meiningen. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung Ost bei Vorliegen der tariflichen Voraussetzungen in EG 10.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses sowie eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses, sind bis zum 15.03.2025 an den Kirchenkreis Meiningen, Neu Ulmer Str. 25b in 98617 Meiningen oder als PDF an kirchenkreis.meiningen@ekmd.de zu senden.

Die **Vorstellungen** sind am Samstag, **26. April 2025** geplant.

Weitere Auskünfte erteilen:

Superintendentin Beate Marwede Tel. 03693/840923, beate.marwede@ekmd.de
Geschäftsführender Pfarrer Michael Schuft Tel. 03682/482668, michael.schuft@ekmd.de
Kreiskantor Sebastian Fuhrmann Tel. 03693/886987, Sebastian.Fuhrmann@ekmd.de

Details zur Ausschreibung erhalten Sie auf der Stellenbörse der EKM unter <https://www.ekmd.de/service/stellenangebote/> und auf der Homepage des Kirchenkreises unter www.kirchenkreis-meiningen.de

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Evangelisch-Lutherische
Kirche in Bayern



Für den kirchenmusikalischen Dienst im Evang.-Luth. Dekanatsbezirk Neu-Ulm
und in der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Leipheim ist eine planmäßige

B-Kantorenstelle (1,00) (m/w/d)

im Umfang von 100% (50% Kirchengemeinde, 50% Dekanatsbezirk) unbefristet zu besetzen. Die Besetzung soll baldmöglichst erfolgen. Die Stelle ist nach EG 10 TV-L bewertet. Anstellungsträger ist die Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Dienstvorgesetzter ist der Dekan des Evang.-Luth. Dekanatsbezirks Neu-Ulm.

Bewerbungen werden bis zum **28.02.2025** erbeten an das Landeskirchenamt der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Büro des Landeskirchenmusikdirektors, Postfach 20 07 51, 80007 München oder per E-Mail als eine einzige pdf-Datei an martina.klotz@elkb.de.

Auskünfte erteilen: Dekan Jürgen Pommer (juergen.pommer@elkb.de), Pfarrer Markus Göring (markus.goering@elkb.de), Dekanatskantorin KMDin Tanja Schmid (tanja.schmid@elkb.de) und stellv. LKMD Matthias Roth (matthias.roth@elkb.de).

Die **Vorstellung** findet am 16.03.2025 in Leipheim statt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Details zur Ausschreibung finden Sie im Kirchlichen Amtsblatt der ELKB 02/2025 und unter www.landeskirche.bayern-evangelisch.de/stellenboerse.php

Stellenanzeigen

Die evangelische Gesamtkirchengemeinde Ulm
besetzt zum nächstmöglichen Zeitpunkt
die Stelle einer



Chorleitung (m, w, d)

unbefristet mit einem Stellenumfang von 50% (G 2, EG 12).

Das Oberzentrum Ulm (ca. 129.000 Einwohner) bietet mit seiner Universität, den Hochschulen sowie zahlreichen kulturellen Einrichtungen ein attraktives Lebensumfeld. Die evangelischen Kirchen gehören zu den zentralen Begegnungsorten der Stadtgesellschaft mit einem vielfältigen gottesdienstlichen und künstlerischen Leben. Im Zusammenwachsen der Kirchengemeinden besteht eine große Chance für kirchenmusikalische Aktivitäten.

Die Stelle der Chorleitung hat ihren Dienstsitz an der Martin-Luther-Kirche.

Zu den Aufgaben gehören:

- Neuaufbau eines popmusikalischen Schwerpunkts zu einem einladenden Singangebot für die Gesamtkirchengemeinde Ulm.
- Übernahme der bisher am Münster angesiedelten Kinderchorarbeit.
- Kirchenmusikalische Veranstaltungen und Mitwirkung bei Gemeindeveranstaltungen und Gottesdiensten.

Wir freuen uns auf eine Persönlichkeit, die Menschen generationsübergreifend zum Singen und gemeinsamen Musizieren bringt, um so mit den gewohnten Weisen oder in neuen Tönen Gottes Liebe zu uns Menschen zu verkündigen.

Uns ist wichtig, dass die Stelle der Chorleitung sich an die Breite der musikalisch Interessierten richtet und sich für diese einbringt.

Sie erwartet ein interessiertes Team an Haupt- und Ehrenamtlichen, sehr gute Probenmöglichkeiten im Gemeindehaus der Martin-Luther-Kirche und im Haus der Begegnung und vor allem Menschen, die sich auf Sie freuen.

Anstellungsvoraussetzungen der Evang. Landeskirche in Württemberg sind ein abgeschlossenes Kirchenmusikstudium, das einjährige Berufspraktikum oder fünf Jahre Berufserfahrung im Hauptamt sowie die Mitgliedschaft in einer der Gliedkirchen der EKD.

Für Auskünfte stehen zur Verfügung:

Dekan Dr. Torsten Krannich (Tel. 0731 24889); Pfarrer Peter Heiter (Tel. 0731 22728);
Bezirkskantor Cornelius Weißert (07344 960826);
Landespopkantor Urs Bicheler (Tel. 0711 2149-913);
Münsterkantor Friedemann Johannes Wieland (Tel. 0731 28940).

Ihre Bewerbung senden Sie bitte möglichst digital bis zum **27.04.2025** an: Evangelische Gesamtkirchengemeinde Ulm, Personalabteilung, Grüner Hof 1, 89073 Ulm;
E-Mail: bewerbung@kirche-diakonie-ulm.de.

Stellenanzeigen

Die evangelische Gesamtkirchengemeinde Ulm
besetzt zum nächstmöglichen Zeitpunkt
die Stelle eines



Stadtorganisten (m, w, d)

unbefristet mit einem Stellenumfang von 50% (G 2, EG 12) darin ein Bezirksauftrag (20%).

Das Oberzentrum Ulm (ca. 129.000 Einwohner) bietet mit seiner Universität, den Hochschulen sowie zahlreichen kulturellen Einrichtungen ein attraktives Lebensumfeld. Die evangelischen Kirchen gehören zu den zentralen Begegnungsorten der Stadtgesellschaft mit einem vielfältigen gottesdienstlichen und künstlerischen Leben. Im Zusammenwachsen der Kirchengemeinden besteht eine große Chance für kirchenmusikalische Aktivitäten.

Die Stelle des Stadtorganisten (30% Dienstumfang) hat ihren Dienstsitz an der Martin-Luther-Kirche.

Zu den Aufgaben gehören:

- Organisten- und liturgisch-musikalischer Dienst bei Gottesdiensten und Kasualien in der Martin-Luther-Kirche, an der Pauluskirche und am Ulmer Münster.
- Kirchenmusikalische Veranstaltungen und Mitwirkung bei Gemeindeveranstaltungen und Gottesdiensten.

Der Bezirksauftrag (Dienstumfang 20%) umfasst im Wesentlichen Orgelunterricht und Fortbildungsangebote in Absprache mit dem Bezirkskantorat.

Wir freuen uns auf eine Persönlichkeit, die an drei besonderen Wirkungsstätten den Klang der Ulmer Orgeln entfaltet.

Es erwarten Sie historische Kirchen, sehr gute Orgeln (https://organindex.de/index.php?title=Kategorie:Stadtkreis_Ulm) und vor allem Menschen, die sich auf Sie freuen. In den Kirchen sind vorhanden: Martin-Luther-Kirche: Orgel Walcker 1928 (III/44), 2010 renoviert von Orgelbau Lenter. Ulmer Münster: Hauptorgel Walcker (V/99), 1996 renoviert. Pauluskirche: Orgel Link (IV/62), 2014 renoviert von Orgelbau Gaida.

Anstellungsvoraussetzungen der Evang. Landeskirche in Württemberg sind ein abgeschlossenes Kirchenmusikstudium, das einjährige Berufspraktikum oder fünf Jahre Berufserfahrung im Hauptamt sowie die Mitgliedschaft in einer der Gliedkirchen der EKD.

Für Auskünfte stehen zur Verfügung:

Dekan Dr. Torsten Krannich (Tel. 0731 24889); Pfarrer Peter Heiter (Tel. 0731 22728);
Bezirkskantor Cornelius Weißert (07344 960826);
Münsterkantor Friedemann Johannes Wieland (Tel. 0731 28940).

Ihre Bewerbung senden Sie bitte möglichst digital bis zum **27.04.2025** an: Evangelische Gesamtkirchengemeinde Ulm, Personalabteilung, Grüner Hof 1, 89073 Ulm;
E-Mail: bewerbung@kirche-diakonie-ulm.de.

Die Vorstellung erfolgt in zwei Schritten: Die Vorstellungsgespräche finden online statt.

Die musikalische Vorstellung ist am 31. Mai 2025 geplant.

Bewerbungen schwerbehinderter Menschen werden begrüßt.

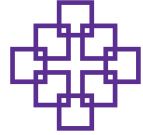
Eine gleichzeitige Bewerbung auf die ausgeschriebene Chorleitungsstelle ist möglich.

Stellenanzeigen

Im Evangelischen Dekanat Darmstadt
ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

B - Kirchenmusikstelle (m, w, d)

(100%, unbefristet) neu zu besetzen.



Die Stelle liegt im Nachbarschaftsraum Roßdorf/Gundernhausen mit den evangelischen Kirchengemeinden Roßdorf und Gundernhausen in der Nähe von Darmstadt. Es gibt etwa 4.300 Gemeindeglieder, die 1850 erbaute und 2018 renovierte Kirche Roßdorf, die 1425 erbaute Kirche Gundernhausen, 2,5 Pfarrstellen, zwei Gemeindehäuser und eine Kindertagesstätte. Außerdem findet in Roßdorf und Gundernhausen ein reges musikalisches Vereinsleben statt.

Zu den Aufgaben in den Kirchengemeinden gehören:

vielfältige und kreative musikalische Gestaltung von Gottesdiensten (keine Beerdigungen) und Veranstaltungen, mit Orgel oder Klavier sowie Solist*innen oder Gruppen, musikalische Arbeit mit Menschen aller Generationen. Zurzeit gibt es folgende musikalische Kreise: Chöre (Gospel + klassisch, Projektchor, Kinderchor), Flötenkreis, Organisation und Koordination der kirchenmusikalischen Angebote der Gemeinde.

Die Kirchengemeinde bietet:

Förster & Nicolaus Orgel von 1915 / restauriert und erweitert von Thomas Jann 2023 mit elektropneumatischer Traktur und fahrbaren Spieltisch, Flügel in der Kirche (Grotrian/Steinweg), Cembalo in der Kirche, E-Piano, E-Schlagzeug und weitere Bandausstattung, Flügel (Kawai) und Klavier in dem einen Gemeindehaus, Klavier in dem anderen, engagiertes Verkündigungsteam (2,5 Pfarrpersonen und 1 Gemeindepädagogin).

Sie haben die Möglichkeit zur eigenen musikalischen Schwerpunktsetzung.

Die Kirchengemeinde freut sich über eine*n Bewerber*in

mit Freude an breit aufgestellter Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, mit Offenheit für verschiedene musikalische Stilrichtungen von traditionell, klassisch bis Gospel, neue geistliche Lieder.

Voraussetzungen:

B-Examen/Bachelor für Kirchenmusik, Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche, Nachweis eines Praktikums nach § 5 KMusG bzw. Berufserfahrung.

Die Vergütung erfolgt nach E 9 gemäß Kirchlicher Dienstordnung (KDO) der EKHN.

www.kirchenrecht-ekhn.de/document/20497#s52510092

Schwerbehinderte Bewerber*innen werden bei gleicher Eignung besonders berücksichtigt.

Die Bewerbungsgespräche sind für den 19.03.2025 vorgesehen, die praktische Vorstellung für den 01.04.2025.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung als PDF bis zum **02.03.2025** per E-Mail an das Evangelische Dekanat Darmstadt, E-Mail: dekanat.darmstadt@ekhn.de.

Auskünfte erteilen gern:

Propsteikantorin Wiebke Friedrich, Telefon: 06152 711352,

E-Mail: wiebke.friedrich@zentrum-verkuendigung.de

Ressortverantwortliche für Kirchenmusik im DSV, Dr. Livia Burkhardt,

E-Mail: livia.burkhardt@ekhn.de

KV-Vorsitzender der Kirchengemeinde Roßdorf, Dr. Karl-Friedrich Thier,

E-Mail: karl-friedrich@thier-net.de

Pfarrer Wolfram Seeger, Telefon: 06154 695333, E-Mail: seeger-wolfram@ev-kirche.de

Stellenanzeigen

Der Ev.-luth. Kirchenkreis Cuxhaven-Hadeln sucht zum 1. Oktober 2025 einen

Kreiskantor (m/w/d)

für den Dienst an St. Severi Otterndorf verbunden mit Aufgaben im Kirchenkreis (100% B-Stelle, unbefristet). Der bisherige Stelleninhaber tritt in den Ruhestand.

Otterndorf ist eine touristisch geprägte, stetig wachsende Kleinstadt (ca. 7.500 Einwohner) mit historischem Ortskern an der Elbmündung und einer ausgezeichneten Infrastruktur. Alle Schularten sind vor Ort. Die 2024 von Fa. Hendrik Ahrend (Leer) restaurierte Gloger-Orgel (1741/42 / III / 46) ist die größte Barockorgel zwischen Elbe und Weser. Weitere überregional bedeutsame Orgeln befinden sich in räumlicher Umgebung. Es gibt einen musikbezogenen Förderverein mit dem Schwerpunkt Orgel. Gesucht wird eine teamfähige Persönlichkeit, die der historischen Besonderheit der Otterndorfer Orgel gerecht wird und die Freude hat am gottesdienstlichen und konzertanten Musizieren mit Orgel, anderen Instrumenten und Chor sowie Interesse an musikalischer Nachwuchsarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Wünschenswert ist ein breites musikalisches Spektrum, das neben dem klassischen Repertoire auch moderne und populäre Kirchenmusik umfasst.

Vorhanden sind: Probenraum im Gemeindehaus, Orgelpositiv (440 Hz / I / 3), Truhenorgel (415 Hz / 440 Hz), Cembalo, Klavier, Keyboard.

Aufgaben in Otterndorf: Organistendienst bei Gottesdiensten und Kasualien, Planung und Durchführung von Konzerten (solistisch, Ensembles, Oratorien) und Konzertreihen („Otterndorfer Musik – und Orgelsommer“) und Orgelführungen, Leitung des St. Severi-Kirchenchores, Aufbau und Leitung einer Nachwuchsgruppe im Bereich Kinder- und Jugendarbeit, ggf. Leitung des Posaunenchores.

Übergemeindliche Tätigkeiten im Kirchenkreis (in Absprache mit dem Kollegen an St. Petri Cuxhaven): Fachberatung und Fortbildung Neben- und Ehrenamtlicher im Kirchenkreis, Durchführung von Konzerten im Kirchenkreis (z.B. in Cadenberge und Osten).

Anstellungsvoraussetzung sind: ein Bachelor oder Master Kirchenmusik (B- oder A-Prüfung). Die Stelle ist geprägt durch Aufgaben im Bereich der Verkündigung und der evangelischen Bildung. Daher setzen wir grundsätzlich die Mitgliedschaft in einer Gliedkirche der EKD für die Mitarbeit voraus. Bewerbungen von Personen mit Behinderungen sehen wir mit Interesse entgegen.

Wir bieten: eine anspruchsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit, eine attraktive Vergütung nach EG 11 TV-L i.V.m. der DienstVO der Landeskirche Hannover bei entsprechender Qualifikation, plus Zulage (Aufgaben des Kreiskantorats), eine betriebliche Altersvorsorge in Form einer Zusatzversorgungskasse und die Zahlung vermögenswirksamer Leistungen, einen sicheren Arbeitsplatz im öffentlichen Dienst, 30 Tage Urlaub im Jahr.

Bewerbungen senden Sie bitte digital bis zum **15.03.2025** an die Superintendentur Cuxhaven-Hadeln, Himmelreich 15, 21762 Otterndorf, Email: sup.cuxhaven-haven@evlka.de.

Vorstellungsgespräche finden am 16.05.2025, musikalische Vorstellungen am 06.06.2025 statt.

Weitere Auskünfte erteilen:

Kirchenmusikdirektor Hauke Ramm, Tel. 04141 922275

Pastorin Franziska May, Tel. 04751 3935

Superintendentin Kerstin Tiemann, Tel. 04751 9781844

INNOVATIVE B-STELLE (60 %)

Der Evang. Kirchenbezirk Markgräflerland und die Kirchengemeinde Lörrach suchen baldmöglichst

einen Kantor (m/w/d) **für eine Kantorsatsstelle (60%) mit Schwerpunkt Populärmusik in Lörrach.**

Ein Stellenanteil von 50 % ist unbefristet, ein Stellenanteil von 10 % befristet bis 31.12.2029.

Die große Kreisstadt Lörrach mit rund 50.000 Einwohnern liegt im Dreiländereck Deutschland/Frankreich/Schweiz in der unmittelbaren Nähe zur schweizerischen Großstadt Basel. Alle Schularten und mehrere kulturelle Institutionen sind in unmittelbarer Nähe vorhanden. Die Region hat durch ihre Lage am Fuß des Schwarzwaldes einen hohen Freizeitwert. In der regen kulturellen Szene bieten sich Möglichkeiten zu künstlerischen Kooperationen und weiteren selbstständigen Verdienstmöglichkeiten.

Wir wünschen uns von Ihnen:

- Leitung und Weiterentwicklung des derzeit noch kleinen Gospelchors an der Christuskirche
- Entwicklung eines neuen popularmusikalischen Gottesdienstformates an der Stadtkirche, gemeinsam mit einem multiprofessionellen Team, ca. 12-15 Gottesdienste im Jahr
- Künstlerische Leitung der Reihe „Jazz am Kirchturm“, unterstützt durch ein ehrenamtliches Team, derzeit 4-5 Veranstaltungen im Jahr
- Coaching für mehrere Bands in der Kirchengemeinde, ca. 8 Band-Gottesdienste im Jahr
- gute Fähigkeiten auf Tasteninstrumenten im Bereich popularmusikalischer Stile
- Mitarbeit im Team der hauptberuflichen Mitarbeiter:innen
- Bereitschaft, positiv, offen und flexibel mit verschiedenen Gruppierungen zu arbeiten

Wir bieten Ihnen:

- Zwei renovierte, multifunktional umgebaute Kirchen (Stadtkirche und Christuskirche) mit modernen Gemeinderäumen und guten Möglichkeiten für Gottesdienste und Konzerte sowie weitere Standorte mit musikalischen Möglichkeiten
- Innovative kirchliche Arbeit mit engagierten und interessierten Menschen
- Vielfältiges Instrumentarium (renovierte Rohl-Orgel der Christuskirche, sanierte Orgel in der Stadtkirche, mehrere Flügel, Klaviere, Keyboards, Ton- und Lichttechnik)
- Möglichkeiten für eigene Impulse in der Gestaltung der musikalischen Arbeit
- Aufgeschlossenes Team mit weitem geistlichem Horizont

Die Stelle ist als „Stelle mit regionaler Bedeutung“ ausgeschrieben, die Eingruppierung erfolgt nach EG 12 TVöD-Bund. Mitgliedschaft in einer Landeskirche oder ACK-Kirche ist Anstellungsvoraussetzung, ebenso ein abgeschlossenes Studium der Kirchenmusik oder Popularkirchenmusik. Absolvent:innen anderer Musik-Studiengänge, die zu einer berufs begleitenden Weiterqualifikation (Bachelor Kirchenmusik oder Popularkirchenmusik) bereit sind, sind ebenfalls zur Bewerbung eingeladen.

Für Rückfragen stehen zur Verfügung:

- Pfarrerin Gudrun Mauvais, Tel. 0151 57861802, gudrun.mauvais@kbz.ekiba.de
- Bezirkskantor KMD Christoph Bogon, Tel. 07622 6848798, christoph.bogon@kbz.ekiba.de
- LKMD Kord Michaelis, Tel. 0721 9175-306, kord.michaelis@ekiba.de

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind in zusammenhängender pdf-Datei **bis spätestens 28. Februar 2025** zu richten an die Ev. Landeskirche in Baden, z. Hd. Herrn LKMD Kord Michaelis unter kirchenmusik@ekiba.de.

Vorstellung voraussichtlich am 01.04.2025, Endrunde am 29.04.2025



Stellenanzeigen

**EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE**



DÖNBERG

Der Dönberg bewirbt sich bei Dir und würde gerne
den (Noten-)Schlüssel übergeben!

Bachelor of Music (d/w/m)

Klassische Kirchenmusik oder Populäre Kirchenmusik

Dönberg ...

ist Wuppertal, doch
kirchlich Niederberg,
ist grün und doch stadtnah,
ist lebendig und lebensfroh,
ist Gemeinschaft,
ist Musik,
ist ...
... einfach schön!

Ob Bach oder „Bämm!“ – vieles geht

- Unsere größten Pfeifen (1.484) stammen aus dem Hause Rudolf von Beckerath und verfügen über 21 Register
- Frauenvokalensemble, Singkreis und Kirchenchor stimmen voll mit ein
- Manche kleine Pfeife in unserer KITA singt den eigenen Takt
- Auf Kinder- und Jugendmusik warten wir sehnlichst
- Fünf Liederbücher können im Gottesdienst für Freud und Leid benutzt werden
- Ins gemeinsame „Halleluja“ stimmen Posaunen- und Gospelchor sowie Musikgruppen ein, ohne dass selbst Hand angelegt werden muss

**WIR FREUEN
UNS AUF
DICH!**



Willkommen

Lust auf eine harmonische Zusammenarbeit?

- Schön wäre es, wenn Du 100% tätig sein möchtest
- Die B-Stelle im BAT-KF ist unbefristet
- Ein musikalisches Team schafft Entlastung und ermöglicht mehr freie Sonntage

Bitte melde dich für einen ersten Kontakt bei uns:

katrin.fragner@ekir.de • ruediger.funk@ekir.de

Stellenanzeigen

In der Ev. Kirchengemeinde St. Petri Wolgast im Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis ist zum 01. August 2025 die durch Ruhestand freiwerdende unbefristete

B-Kirchenmusikstelle (m/w/d)

im Umfang von 80 Prozent (31,2 Wochenstunden) zu besetzen.

Es ist eine Aufstockung auf 100% (39 Wochenstunden) im direkten regionalen Umfeld möglich.

Wir bieten: mehrere musikalische Gruppen: Kirchenchor, Kinderchor, Posaunenchor, eine gute Vernetzung mit unserem Evangelischen Kindergarten „Arche“ und der Evangelischen Schule, ein motiviertes, kooperatives Team, bestehend aus Pastor, Gemeindepädagogin, Gemeindegerechtere, Hausmeister und vielen Ehrenamtlichen, Offenheit für neue musikalische Impulse, eine zweimanualige Orgel der Firma Sauer mit 22 Registern aus dem Jahr 1988 in St. Petri, eine zweimanualige Orgel der Firma Sauer mit 12 Registern aus dem Jahr 1958 in St. Jürgen.

Wir wünschen uns eine Musikerin oder einen Musiker, die bzw. der mit Freude: Menschen für die Kirchenmusik begeistert, Gottesdienste und ausgewählte Kasualien musikalisch gestaltet, die musikalischen Angebote in der Gemeinde weiterführt, das Singen in der Evangelischen Kindertagesstätte weiter fördert, die Planung und Organisation der Wolgaster Sommermusiken übernimmt und deren ehrenamtlichen Helferkreis betreut, die regionale Zusammenarbeit im musikalischen Bereich weiterführt und ausbaut, gerne im Team arbeitet und dabei auch über den Tellerrand blickt, die gute Verbindung zur Stadt fortführt: z.B. Kulturnacht, Hafen- und Stadtfest, Musikschulkonzerte, Lesungen.

Wolgast als das Tor zur Sonneninsel Usedom liegt in einer touristisch interessanten und beliebten Urlaubsregion. Es ist eine attraktive Kleinstadt, von der es nicht weit bis zum Ostseestrand ist und in der es alle Schulformen gibt. Auch Ärzte, ein Krankenhaus und vielfältige Einkaufsmöglichkeiten sind vorhanden. Zu unserer Kirchengemeinde gehören St. Petri, eine Backstein-Basilika mit beeindruckender Akustik, und die ehemalige Hospitalkirche St. Jürgen, die als Winterkirche genutzt wird.

Die berufliche Mitarbeit in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland und ihrer Diakonie setzt grundsätzlich die Zugehörigkeit zu einer Gliedkirche der Evangelischen Kirche in Deutschland oder einer Kirche voraus, mit der die Evangelische Kirche in Deutschland in Kirchengemeinschaft verbunden ist. Die Vergütung erfolgt nach dem Tarifvertrag für Kirchliche Beschäftigte in der Nordkirche (TV KB), s. www.vkdn-nordkirche.de.

Weitere Auskünfte erteilen:

Pfarrer Sebastian Gabriel - Telefon: 03836 600011; Mail: wolgast@pek.de

Kreiskantorin Luisa Leske - Telefon: 01512 5049847; Mail: hgw-jacobi-kimu@pek.de LKMD

Konja Voll - Telefon: 03834 796642; Mail: konja.voll@lka.nordkirche.de

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte bis zum **31.03.2025** an die Evangelische Kirchengemeinde St. Petri, Pfr. Sebastian Gabriel, Am Kirchplatz 7, 17438 Wolgast oder als PDF-Datei an wolgast@pek.de.

Die Vorstellung findet am 10. Mai 2025 in den Räumen der Kirchengemeinde in Wolgast statt.

Wir fördern die berufliche Gleichstellung der Geschlechter und die Vielfalt unter unseren Mitarbeitenden. Schwerbehinderte und ihnen gleichgestellte Personen sind in besonderem Maße aufgefordert, sich zu bewerben. Fahrtkosten und andere im Zusammenhang mit der Bewerbung stehende Auslagen können nach Absprache erstattet werden.

Stellenanzeigen

STELLENANZEIGE:

KIRCHEN- MUSIKER/IN (TEILZEITSTELLE 50%)

Die Immanuelsgemeinde Groß Oesingen (SELK) sucht **ab sofort** eine/n engagierte/n **Kirchenmusiker/in** für **20h wöchentlich**, befristet zunächst auf 5 Jahre.

Ihre Aufgaben:

- Wöchentliche Proben des Posaunen- sowie des Kirchenchors
- Monatliche musikalische Begleitung im Gottesdienst durch die Chöre
- Ausbildung von Jungbläsern und anderen Instrumentalisten
- Aufbau einer Kinder-Musikarbeit und evtl. einer Band
- Populare und Klassische Kirchenmusik
- Zusammenarbeit mit Pastor und Gemeinde

Ihr Profil:

- Studium oder Ausbildung in Kirchenmusik
- Erfahrung mit Chor- oder Instrumentalgruppen
- Bezug zu einer christlichen Kirche
- Leidenschaft für Musik, Teamfähigkeit und Freude an der Arbeit mit verschiedenen Altersgruppen

Wir bieten:

- Vielseitige, kreative Tätigkeit in einer engagierten Gemeinde
- Unterstützung durch ein motiviertes Team
- Selbständiges Arbeiten
- Raum für kreative Gestaltung und eigene musikalische Ideen
- Gehalt nach TVöD Entgeltgruppe E 9b (50%)

NEUGIERIG GEWORDEN?

Bei Interesse senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an:

IMMANUELSGEMEINDE GROSS OESINGEN (SELK)

Klein Oesinger Straße 14 · 29393 Groß Oesingen

Kontaktperson: Johannes Harms

E-Mail-Adresse: johannesharms@icloud.com

Telefonnummer: 0173 835 8576

WIR FREUEN UNS AUF IHRE BEWERBUNG!

Weitere Infos finden Sie auf unserer Webseite: www.selk-go.de



Stellenanzeigen

EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS



EVANGELISCH-LUTHERISCHER
KIRCHENKREIS
NIENBURG

Die Ev.-Luth. Landeskirche Hannovers und der Ev.-Luth. Kirchenkreis Nienburg schreiben zwei Stellen aus:

eine **A-Kirchenmusik-Stelle (m, w, d)**

(100 %), verbunden mit dem Amt der Kirchenmusikdirektor:in

eine **B-Kirchenmusik-Stelle (m, w, d)**

(50%), verbunden mit dem Amt der Kreiskantor:in

Im Kirchenkreis Nienburg schreiben wir Vielfalt und Vernetzung groß. Im Rahmen einer Neukonzeption der Kirchenmusik in Nienburg und einer Umstrukturierung der Fachaufsicht im Sprengel Hannover soll ein flexibles und kooperatives Arbeitsmodell geschaffen werden.

Wir suchen ein Team, das generationenübergreifendes, ganzheitliches Musizieren anregt und befördert.

Mit der Stelle der **Kirchenmusikdirektor:in** verbunden ist die kirchenmusikalische Fachberatung in 6 Kirchenkreisen des Sprengels Hannover (40%):

- Fachaufsicht, Beratung und Visitationen
- Leitung der Kantorenkonvente
- Verantwortung für die Aus- und Fortbildung, Abnahme von Prüfungen
- Mitarbeit im KMD-Konvent der Landeskirche

Mit dieser **A-Stelle** verbunden sind folgende Aufgaben im Kirchenkreis (60%):

- Leitung der Kirchenkreis-Kantorei (ca. 30 Mitglieder mit ausgewogenem Altersdurchschnitt und hoher Leistungsfähigkeit)
- Leitung des Kirchenkreis-Kammerorchesters (ca. 20 Mitglieder, semiprofessionelles Streichorchester mit professioneller Konzertmeisterin)
- Aufbau einer Kinderchorarbeit (in Verbindung mit dem Kreiskantorat)
- Schaffung von kreativen Singangeboten in der Region

Mit der **B-Stelle (50%)** verbunden ist die Funktion der **Kreiskantor:in** im Kirchenkreis Nienburg:

- Orgeldienst an St. Martin (nach Wunsch ggfs. arbeitsteilig mit KMD)
- Fachaufsicht und Beratung für die nebenberuflichen Kirchenmusiker:innen im Kirchenkreis
- Zusammenarbeit mit der eigenständig organisierten Bläserarbeit
- Koordination eines poplarmusikalischen Angebots durch Workshops, Fort- und Weiterbildung
- Zusammenarbeit mit dem KMD bei Singangeboten und in der Kinderchorarbeit

Stellenanzeigen

EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS



EVANGELISCH-LUTHERISCHER
KIRCHENKREIS
NIENBURG

Es erwarten Sie:

- ein zentraler, moderner Probensaal mit einem hervorragenden Flügel und einer umfangreichen Notenbibliothek
- eine dreimanualige Orgel der Firma Jann (1997, III/38)
- die gotische Hallenkirche St. Martin mit 440 Plätzen
- ein Büro mit entsprechender Ausstattung
- Unterstützung durch feste Anteile an Sekretariat, Öffentlichkeitsarbeit und (perspektivisch) Fundraising
- der Kirchenkreis Nienburg mit 31.000 Gemeindegliedern und einer vielfältigen musikalischen Landschaft, in der die Akteur:innen ein gutes Miteinander pflegen
- die Stadt Nienburg als Mittelzentrum zwischen Hannover und Bremen mit allen Schulformen, einem lebendigen Kulturangebot sowie guten Verkehrsanbindungen

Wir suchen zwei Persönlichkeiten mit künstlerischer Ausstrahlung, liturgischer und pädagogischer Kompetenz, die besonderen Wert auf vernetztes und kooperatives Arbeiten legen und Menschen für Musik begeistern können. Bewerbungen von Ehepaaren oder Teams sehen wir mit Interesse entgegen und sind für eine kreative Aufteilung der Aufgabenbereiche offen.

Anstellungsvoraussetzungen:

- für die Kirchenmusikdirektor:in der Master-Abschluss (A-Prüfung) Kirchenmusik
- für die Kirchenkreiskantor:in der Bachelor-Abschluss (B-Prüfung) Kirchenmusik
- Da die Stelle geprägt ist durch Aufgaben im Bereich der Verkündigung und der evangelischen Bildung, setzen wir grundsätzlich die Mitgliedschaft in einer Gliedkirche der EKD voraus.

Vergütung:

- Kirchenmusikdirektor:in nach BBesO A13/14 bzw. TV-L 15
- Kreiskantor:in nach TV-L 11 mit Funktionszulage

Wir fördern die berufliche Gleichstellung der Geschlechter und die Vielfalt unter unseren Mitarbeitenden. Schwerbehinderte und ihnen gleichgestellte Personen sind in besonderem Maße aufgefordert, sich zu bewerben.

Nähere Informationen, auch zu den Daten und der Gestaltung der Bewerbungsverfahren, finden Sie unter www.kirchenkreis-nienburg.de

Im Vorfeld stehen Ihnen Superintendentin Dr. Christiane de Vos (sup.nienburg@evlka.de; 05021 3473) und KMD Robert Selinger (kmd.verden@evlka.de; 0178 53 94 346) für nähere Auskünfte zu den Stellen und zur Konzeption zur Verfügung. Gern begrüßen wir Sie bei Interesse auch persönlich vor Ort und machen Sie mit den Gegebenheiten vertraut.

Weitere Auskünfte erteilen LKMD Hans-Joachim Rolf (bis 31.12.2024), hans-joachim.rolf@evlka.de, und LKMD Benjamin Dippel benjamin.dippel@evlka.de. Bewerbungen erbitten wir bis zum **14. März 2025** online an sup.nienburg@evlka.de

Stellenanzeigen

Der Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Bad Frankenhausen-Sondershausen (EKM) sucht für die kirchenmusikalische Arbeit in der Stadt und Region Sondershausen zum nächstmöglichen Termin einen

Kirchenmusiker (m, w, d)

für eine A-Stelle (100%)

mit Dienstsitz an der Trinitatiskirche Sondershausen. Die Musikstadt Sondershausen ist die Kreisstadt des Kyffhäuserkreises in Nordthüringen und liegt als alte Residenzstadt idyllisch im Tal der Wipper zwischen Wind- und Hainleite. Die Stadt ist infrastrukturell gut angebunden, hat ca. 22.000 Einwohner und ein attraktiver Lebensmittelpunkt für Familien. Neben allen Schulformen, kirchlichem Kindergarten, Ärzten, einem Krankenhaus und Einrichtungen der Grundversorgung, existieren in Sondershausen die Thüringer Landesmusikakademie und die Kreismusikschule „Carl Schroeder Konservatorium“.

Ihre Aufgaben:

- Begleitung der Gottesdienste im Dienstbereich
- Musikalische Begleitung des Gemeindelebens sowie Leitung des Projektchores und der Bläserarbeit
- Aufbau einer Orgelschule
- Organisation und Durchführung der traditionsreichen Konzertreihe in der Trinitatis-Kirche
- Aufgaben in der Verwaltung, der Öffentlichkeitsarbeit und der Gewinnung von Ehrenamtlichen

Wir bieten:

- Arbeit in einer Region im kirchlichen Umbruch, (Fusion der Drei Nordthüringer Kirchenkreise in 2027) mit viel Raum zur eigenen Kreativität und zum Erproben neuer Formen der Arbeit und Möglichkeiten der eigenen Schwerpunktsetzung
- Vielfältige Kooperationsmöglichkeiten mit musikalischen und kulturellen Akteuren
- engagierte und musikbegeisterte Gemeinden
- Zusammenarbeit in einem eingespielten Team (2 besetzte Pfarrstellen, 1 Verwaltungskraft, Gemeinde pädagogenstelle, Beauftragte für Kindergartenarbeit);
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- mehrere transportable Instrumente und Ausstattung mit Bürotechnik
- Große Vielfalt historischer Orgeln in der Region (z.B. Hey-Organ (1997, III+P/46) in Trinitatis)

Wir erwarten:

- Bewerber mit abgeschlossenem Studium der Kirchenmusik (A-Abschluss bzw. Master)
- Engagement und Ideenreichtum beim Aufbau der Orgelnachwuchsarbeit
- Herzblut für die Arbeit und die Begabung, Menschen begeistern und gewinnen zu können
- Teamfähigkeit; stilistische Breite; die Bereitschaft, neue Wege zu gehen
- Führerschein und eigener PKW

Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsverordnung (KAVO EKD-Ost) bei Vorliegen der tariflichen Voraussetzungen in der EG 13. Die Stelle ist unbefristet. Parallel wird im Kirchenkreis auch eine Stelle für Kirchenmusik (m/w/d) - B-Stelle (100%) - ausgeschrieben werden.

Den ausführlichen Ausschreibungstext finden Sie auf der Homepage der EKM.

Schriftliche Bewerbungen einschließlich eines aktuellen Nachweises der Kirchenzugehörigkeit bitte bis **10.03.2025** an: Ev.-Luth. Kirchenkreis Bad Frankenhausen-Sondershausen, Kantor-Bischoff-Platz 7, 06567 Bad Frankenhausen.

Es wird auf die in der EKM gültige Verordnung zur Regelung der Stellenbesetzungsverfahren privatrechtlicher Anstellungsverhältnisse verwiesen.

Bei Rückfragen kontaktieren Sie bitte das Kirchenkreisbüro unter 034671 / 62 614 oder sup@suptur-bad-frankenhausen.de.

Stellenanzeigen

Evangelisch-Lutherische
Kirche in Bayern



Für den kirchenmusikalischen Dienst im Evang.-Luth. Dekanatsbezirk Donau-Ries und in der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Nördlingen St. Georg ist eine planmäßige

A-Kantorenstelle (1,00) (m/w/d)

im Umfang von 100% (90% Kirchengemeinde, 10% Dekanatsbezirk) unbefristet zu besetzen. Die Besetzung soll zum 1. September 2025 erfolgen. Die Stelle ist nach EG 13 TV-L bewertet. Anstellungsträger ist die Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Dienstvorgesetzter ist der Dekan des Evang.-Luth. Dekanatsbezirks Donau-Ries mit Sitz in Nördlingen.

Bewerbungen werden bis zum **28.02.2025** erbeten an das Landeskirchenamt der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Büro des Landeskirchenmusikdirektors, Postfach 20 07 51, 80007 München oder per E-Mail als eine einzige pdf-Datei an martina.klotz@elkb.de.

Auskünfte erteilen: Dekan Frank Wagner (0160/933340 97), Pfarrer Dr. Philipp Beyhl (09081/27269 89), KMD Udo Knauer (09081/2117 48) und stellv. LKMD Christoph Emanuel Seitz (06021/3804 19).

Die Vorstellung findet am 29.03.2025 in Nördlingen statt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Details zur Ausschreibung finden Sie im Kirchlichen Amtsblatt der ELKB 02/2025 und unter www.landeskirche.bayern-evangelisch.de/stellenboerse.php

ARBEITEN AUF DEM LAND

VOR DEN TOREN VON BERLIN UND POTSDAM

Wir freuen uns auf einen Menschen, der Musik liebt, Menschen aller Altersgruppen zum Mitmachen einlädt und schöne Gottesdienste und Konzerte durchführen möchte. Fangen Sie bei uns an und werden **zum nächstmöglichen Zeitpunkt Regionalkantorin oder Regionalkantor.**



Wir bieten

- Eine KM 2-Stelle 75%, die auf zwei Jahre befristet ist
- Der Übergang in eine regionale 100% Folgestelle ist möglich
- Die Stadtkirche Trebbin mit umliegenden Dörfern
- Ein aufgeschlossenes Pfarrteam
- Eine regionale Gemeindepädagogin und weitere Mitarbeitende
- Viel mehr: Schauen Sie in die ausführliche Ausschreibung auf kkzf.de



mehr auf kkzf.de

Digitale Bewerbungen bis zum 1. März 2025 | Vorstellungstermin: Montag, 7. April 2025

Informationen bei: Kreiskantor Manuel Gera: 0151 563 943 16 | kreiskantorat@kkzf.de

Stellenanzeigen

Die Evangelische Kirchengemeinde Weingarten sucht ab sofort eine/n

Kirchenmusiker/in (m, w, d)

für eine 75%-Anstellung auf einer unbefristeten G1-Stelle.

Wir wünschen uns

- gottesdienstliches Orgelspiel in der Stadtkirche und zweiwöchentlich Doppeldienst im Gemeindezentrum Berg, mit Tauf- und Trauungsgottesdiensten und Gottesdiensten in Seniorenheimen. Im Dienstauftrag sind keine Trauerfeiern enthalten.
- Förderung des Gemeindegesangs und musikalische Planung der Gottesdienste
- Koordination des Musiklebens in der Gemeinde (bisher z. B. Adventssingen, sommerliche Serenade, Singgottesdienst an Weihnachten); unterstützt vom Musikausschuss der Gemeinde
- Leitung der Kantorei mit ca. 30 Mitgliedern mit guter Altersstruktur; Chordienst zu Festgottesdiensten, Adventssingen, ein größeres Konzert (zuletzt Dvořák: Messe, Heizmann: David, Rossini: Petite Messe solennelle)
- Leitung des Kinderchors mit ca. 20 Mitgliedern; Chordienst zu Familiengottesdiensten, ein größeres Konzert (zuletzt weltliche oder geistliche Musicals)
- Leitung des Gospelchors mit ca. 25 Mitgliedern; Chordienst, Gospelkonzert, Adventskonzert

Wir bieten

- eine musikbegeisterte Gemeinde, die offen ist für viele Stile und Ihre eigenen Akzente
- unsere Weigle-Orgel von 1983 (II/P), klangschön und gut gewartet, in der neugotischen Stadtkirche von 1883; Klaviere in Stadtkirche, Gemeindehaus und Gemeindezentrum Berg
- die gut eingeführte monatliche „Musik am Markttag“ am Mittwoch um 12 Uhr mit regelmäßig etwa 50 bis 100 Besuchern
- moderne technische Ausstattung (Verstärkeranlage, Mischpult, Mikrofone, Chorpodeste)
- gute Versorgung mit nebenamtlichen Organist*innen mit C-Prüfung für Vertretungen
- Posaenchor, Jungbläser, Kammerorchester, Blockflötenquartett, Folklorekreis jeweils in ehrenamtlicher Leitung und offen für gemeinsame Projekte.

Weingarten ist eine lebendige Hochschulstadt in direkter Nachbarschaft zu Ravensburg in einem Ballungsraum mit 90.000 Einwohnern. Das Stadtbild ist geprägt von der katholischen Basilika mit ihrer weltberühmten Gabler-Orgel. Die Evangelische Kirchengemeinde umfasst Weingarten, Berg und Schlier und hat etwa 5.200 Mitglieder. Die Region Oberschwaben hat durch die Nähe zu Alpen und Bodensee einen hohen Freizeitwert.

Es gelten die Anstellungsvoraussetzungen der Ev. Landeskirche in Württemberg. Im Bewerbungsverfahren ist eine musikalische Vorstellung geplant. Bewerbungen von Menschen mit Behinderungen sowie stellenteilende Bewerbungen sind willkommen.

Weitere Informationen auf www.weingarten-evangelisch.de. Für Auskünfte stehen zur Verfügung: Pfarrer Stephan Günzler (Tel. 0751/45691) und Bezirkskantarin Carmen Jauch (bezirkskantorat@evkirche-rv.de).

Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis **5. März 2025** an die Ev. Kirchengemeinde Weingarten, Gartenstraße 9, 88250 Weingarten bzw. an pfarramt.weingarten-1@elkw.de.

Stellenanzeigen

Evangelisch-Lutherische
Kirche in Bayern



Für den kirchenmusikalischen Dienst in der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Starnberg
(Dekanat Weilheim) ist eine planmäßige

B-Kantorenstelle (0,50 VZÄ) (m/w/d)

im Umfang von 50% unbefristet zu besetzen. Die Besetzung soll baldmöglichst erfolgen. Die Stelle ist nach EG 9 b TV-L bewertet. Anstellungsträger ist die Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Dienstvorgesetzter ist der Dekan des Evang.-Luth. Dekanatsbezirks Weilheim.

Bewerbungen werden bis zum **21.02.2025** erbeten an das Landeskirchenamt der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Büro des Landeskirchenmusikdirektors, Postfach 20 07 51, 80007 München oder per E-Mail als eine einzige pdf-Datei an martina.klotz@elkb.de.

Auskünfte erteilen: Dekan Jörg Hammerbacher (joerg.hammerbacher@elkb.de), Pfarrer Simon Döbrich (simon.doeblich@elkb.de) und stellv. LKMD Matthias Roth (matthias.roth@elkb.de).

Die Vorstellung findet am 15.03.2025 in Starnberg statt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Details zur Ausschreibung finden Sie im Kirchlichen Amtsblatt der ELKB 02/2025 und unter www.landeskirche.bayern-evangelisch.de/stellenboerse.php

Video- Tutorial- reihe



>>> jetzt auch auf



Stellenanzeigen

In der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Leck im Kirchenkreis Nordfriesland
ist die unbefristete Stelle eines

B-Kirchenmusikers (m, w, d)

ab dem 1. Mai 2025 im Umfang von 100 Prozent zu besetzen.

Der Luftkurort Leck bietet durch die Nähe zur Nordsee und zu Dänemark eine hohe Lebensqualität. Kulturelle Angebote, vielfältige Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten, eine gute ärztliche Versorgung sowie Schulen aller Stufen sind vorhanden.

Zur Kirchengemeinde mit über 5.000 Mitgliedern gehören die Orte Leck (ca. 7.900 Einwohner) mit der historischen St. Willehad-Kirche sowie die Dörfer Achtrup und Stadum mit modernen Gotteshäusern. Die Gemeinde zeichnet sich durch Offenheit und Vielfalt der Frömmigkeitsstile aus. Kirche genießt große Akzeptanz, besonders bei Kasualien.

Die B-Kirchenmusikstelle wird von 50% auf 100% aufgestockt, zusätzlich zur bestehenden 50%-C- Stelle. Dies ermöglicht eine verstärkte Förderung der Kirchenmusik in Gemeinde und Region. Die neue Stelle bietet durch die Aufstockung Raum für die eigene Gestaltung kirchenmusikalischer Arbeit.

Im Kirchenkreis sind diverse (auch umfänglichere) C-Stellen vakant und Chöre freuen sich auf eine neue Leitung. Daher ist die Stelle auch für Paare interessant.

Großen Wert legen wir auf Teamarbeit mit den drei Pastor*innen, der zweiten Kirchenmusikerin und weiteren Mitarbeitenden. Die Aufgaben umfassen die musikalische Begleitung von Gottesdiensten und Amtshandlungen, Proben und Auftritte mit Kantorei und Gospelchor. Dazu gehört auch die Freiheit zur Beendigung, Weiterentwicklung oder Neugründung von Gruppen und Konzepten. Zudem sind Einsätze in KiTas, bei Schulgottesdiensten, kirchengemeindlichen Gruppen (z. B. Seniorenarbeit, Konfirmand*innen) und Veranstaltungen vorgesehen. Ein Schwerpunkt in der Kinder- und Jugendarbeit oder die Leitung des bisher ehrenamtlich geführten Posaunenchores sind denkbar.

Wir suchen kommunikative, teamfähige und engagierte Persönlichkeiten, die Menschen für Kirchenmusik begeistern, die Freude an Gottesdiensten und einem breiten musikalischen Spektrum haben und die Kirchenmusik als Teil der Verkündigung und des Gemeindeaufbaus verstehen.

Wir bieten ein wertschätzendes Arbeitsumfeld, ein motiviertes Team, ein eigenes Büro mit Notenbibliothek, Notebook, solide finanzielle Grundlagen und eine Bezahlung nach KAT, Entgeltgruppe K 9. Unterstützung bei der Wohnungssuche ist möglich.

Voraussetzung ist die Mitgliedschaft in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland oder einer anderen Gliedkirche der Ev. Kirche in Deutschland (EKD) oder einer Kirche, mit der die Evangelische Kirche in Deutschland in Kirchengemeinschaft verbunden ist.

Bewerbungen (gerne auch digital) bitte an: Pastor Peter Janke, Süderstraße 6, 25917 Leck, janke@kircheleck.de. Bewerbungsschluss ist der **28. Februar 2025**.

Vorstellungsgespräche und praktische Vorstellungen sind geplant am 08.04.2025

Weitere Auskünfte erteilen: Pastor Peter Janke, 04662/4545 oder

Pastor Dr. Lars Emersleben, 04662/8914531 oder

Kreiskantor Kai Krakenberg, 0159/06319296, kai.krakenberg@kirche-husum.de oder

LKMD Hans-Jürgen Wulf, 040/30620-1070, hans-juergen.wulf@lka.nordkirche.de.

Stellenanzeigen

Die Hauptkirche St. Nikolai am Klosterstern in Hamburg
sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

B-Musiker (m, w, d)

(50%, unbefristet).

Die ev.-luth. Gemeinde mit rund 4.000 Gemeindemitgliedern bietet Raum für das ganze Leben. Mehr als 50 Mitarbeitende gestalten in der Gemeinde und der Kita zusammen mit Ehrenamtlichen ein umfangreiches und lebendiges Gemeindeleben. Die Kirchenmusik ist einer der Schwerpunkte an St. Nikolai. Das gilt für die gut besuchten Gottesdienste ebenso wie für das reiche konzertante Gemeindeleben. Die Kantorei St. Nikolai, der Chor St. Nikolai, das Männervokalensemble Vocallegro u.a.m. präsentieren eine große musikalische Bandbreite von Werken der Renaissance und des Barock bis hin zu Kompositionen der Avantgarde.

Ihre Aufgaben: Leitung des Chors St. Nikolai; Orgelspiel in Gottesdiensten und bei Amtshandlungen; gelegentliches konzertantes Orgelspiel; gelegentliche Kantorei-Vertretungen.

Ihr Profil: Sie haben ein kirchenmusikalisches B-Examen (oder einen vergleichbaren Abschluss) und bringen Erfahrung in Chor- und Orchesterleitung mit. Sie haben Freude am kreativen liturgischen Orgelspiel und interessieren sich für aktuelle Musikentwicklungen. Eine offene und kooperative Zusammenarbeit mit der A-Musikerin, den anderen Mitarbeitenden und den Ehrenamtlichen ist Ihnen wichtig und Teamfähigkeit zählt zu Ihren Stärken.

Wir bieten Ihnen: Einen Chor mit ca. 100 engagierten Best-Ager-Sänger*innen, die größtenteils über langjährige Erfahrung in renommierten Chören verfügen, Gottesdienste und andere Anlässe musikalisch gestalten und einmal im Jahr ein großes Konzert mit Orchester geben; eine Orgel der Orgelbaufirma Klais (V,104): 2023 wurde die Peter-Orgel von 1966 (IV, 66) restauriert und schließt jetzt ein Erweiterung zur Hyper-Orgel ein; eine Klais-Orgel von 2019 (II/P 11) im Baptisterium der Kirche, einen Büroarbeitsplatz; Unterstützung bei Organisation und Administration der Arbeit durch das Kirchenmusikbüro; engagierte Mitarbeitende und Ehrenamtliche in allen Bereichen der Gemeinde; ein lebendiges Gemeindeleben; Bezahlung nach dem Tarifvertrag für Kirchliche Beschäftigte in der Nordkirche (TV KB), Entgeltgruppe K 10; Zuschüsse zum HVV-Ticket als Deutschlandticket und zum Jobrad; eine betriebliche Altersvorsorge.

Voraussetzung ist die Mitgliedschaft in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland oder einer anderen Gliedkirche der Ev. Kirche in Deutschland (EKD) oder einer Kirche, mit der die Evangelische Kirche in Deutschland in Kirchengemeinschaft verbunden ist. Schwerbehinderte und Gleichgestellte nach SGB IX werden in besonderem Maße aufgefordert, eine Bewerbung einzureichen.

Vorstellungsgespräch und musikalische Präsentation finden am 31.03. und 23.04.2025 statt.

Bewerbungen richten Sie bitte bis zum **15.03.2025** (Eingang) an den Kirchengemeinderat der Hauptkirche St. Nikolai, Harvestehuder Weg 118, 20149 Hamburg. www.hauptkirche-stnikolai.de.

Auskünfte geben gern:

LKMD Hans-Jürgen Wulf, 040/306 20-1070, hans-juergen.wulf@lka.nordkirche.de,

Kreiskantorin Julia Götting, 040/61 16 35 74, kirchenmusik@kirchengemeinde-ansgar.net,

Hauptpastor u. Propst Dr. Martin Vetter, 040/51 9000-107, martin.vetter@kirche-hamburg-ost.de,

Kantorin Anne Michael, 040/44 11 34 74, a.michael@hauptkirche-stnikolai.de

Stellenanzeigen



Musik

Machen Sie die **Musik** bei uns
und werden Teil des Teams an der Christuskirche
Fulda und im dortigen Kirchenkreis

Wir in der Barockstadt Fulda
laden Sie ein, die Ausschreibung für das Bezirkskantorat Fulda mit dem
Dienst an der Christuskirche zu lesen.



Unbefristete 100%
Lebhaftes Chorproben und -Projekte
Inspirierende Gottesdienste und Konzerte
Kreative Freiräume und eine gute finanzielle Ausstattung
Hervorragende Instrumente und Akustik in der Christuskirche
Lehrtätigkeit im Kirchenkreis und an der Kirchenmusikakademie
Mitwirkung am evangelischen Profil in lebendiger Ökumene
Landeskirchliche Anstellung

Wir freuen uns auf Ihr Interesse und
Ihre musikalische Leidenschaft!

KIRCHENMUSIK



www.kirchenmusik-ekkw.de



Stellenanzeigen

An der evangelischen Stadtkirche Bad Wildbad,
Evangelische Landeskirche in Württemberg, ist die

Kirchenmusikstelle (m, w, d)

(G1-Stelle) freigeworden und soll zum frühestmöglichen Zeitpunkt wiederbesetzt werden.

Der Anstellungsgrad beträgt 65% (optional 75 %). Die Anstellung erfolgt im Angestelltenverhältnis nach der Kirchlichen Anstellungsordnung (KAO) und der Ordnung des kirchenmusikalischen Dienstes unserer Landeskirche. Die Vergütung richtet sich nach der KAO/TVöD, Entgeltgruppe 11. Ein Dienstzimmer ist im Gemeindehaus vorhanden. Bei der Beschaffung einer Wohnung wird die Kirchengemeinde behilflich sein. Bad Wildbad (11.300 Einwohner in mehreren Teilorten) ist eine Kur- und Bäderstadt, im oberen Enztal des nördlichen Schwarzwaldes gelegen. Jährlich ca. 58.000 Übernachtungen, wachsender Tourismus (Baumwipfelpfad, WildLine). Grundschule, Gymnasium, Volkshochschule (Außenstelle der VHS Calw) am Ort, Werk-Realschule in Calmbach (4 km). Weitere Schulen in Neuenbürg (13 km), Pforzheim (23 km). S-Bahn-Anschluss nach Pforzheim und Karlsruhe, Busverbindung nach Calw und Freudenstadt.

Die Kirchengemeinde besteht aus 2.121 Ev. Gemeindegliedern (einschl. Außenstelle Sprollenhaus) mit 1 Gemeindepfarrstelle, 1 Klinikpfarramt. Die Stadtkirche, 1748 erbaut, hat ca. 550 Sitzplätze, gute Akustik. Sehr aktiver Posaunenchor in Sprollenhaus. Die Kirchengemeinde steht vor einer Fusion mit den Ev. Kirchengemeinden Aichelberg und Enzklösterle zur Ev. Kirchengemeinde Obere Enz mit 3.024 Ev. Gemeindegliedern mit 2 Pfarrstellen und 1 Klinikpfarrstelle. Im Zusammenwachsen dieser Gemeinden wird der Musik eine besondere Bedeutung zugemessen.

Folgende Instrumente stehen zur Verfügung:

In der Kirche: Eine Orgel der Firma Plum, Marbach (1989, II+P/27, 4 Zungen, vollmechanisch, modifiziert Valotti) sowie ein Klavier und ein Drumset. Im Gemeindehaus: ein Flügel und ein E-Piano.

Dienstauftrag:

- Kirchenmusikalische Gestaltung der Gottesdienste und Kasualien in stilistischer Breite
- Leitung und Ausbau der Kantorei (derzeit ca. 20 Sänger/innen)
- Vorbereitung und Durchführung von jährlich bis zu 6 Konzerten
- Aufbau eines Kinderchores in Kooperation mit der Grundschule vor Ort
- Bereicherung des Gottesdienstes durch partizipative musikalische Aktivitäten und Ideen.
- Eine Erweiterung der Anstellung durch musikalische Arbeit im Kindergarten ist vorgesehen (10%)

Die Kirchengemeinde freut sich auf eine/n Stelleninhaber/in mit hoher Bereitschaft zu kollegialer Zusammenarbeit mit den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen der Kirchengemeinde, Offenheit zu projektorientierter Zusammenarbeit mit Posaunenchor, Musikschule, Gesangsverein und Schulen. Wir schätzen eine vom Glauben geprägte, gemeindebezogene musikalische Arbeit.

Für die Anstellung sind ein abgeschlossenes Kirchenmusikstudium (BA / MA) und die Anstellungsfähigkeit in der evangelischen Landeskirche in Württemberg erforderlich.

Weitere Auskünfte erteilen auf Wunsch Frau Ulrike Kämmerer (07085/9207155) oder Bezirkskantorin Sun Kim (07082/940094 oder bezirkskantorat.neuenbuerg@web.de).

Bewerbungen gerne auch digital, mit den üblichen Unterlagen werden erbeten bis **31.03.2025** an die Ev Kirchengemeinde Bad Wildbad | Hohenlohestraße 2; 75323 Bad Wildbad oder per Email: Ulrike.Kaemmerer@elkw.de

Stellenanzeigen



Evangelisch-lutherischer

Kirchenkreis Laatzen-Springe

Der Kirchenkreis Laatzen-Springe
sucht für die Kirchenregion Springe zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Kirchenmusiker (m, w, d)

für eine 50%-Stelle (B-Stelle, auf 5 Jahre befristet)

Der Stellenumfang umfasst den Organist:innendienst (Gemeinde St. Andreas Springe, im Rahmen der Stelle) und die Förderung des innovativen kirchenmusikalischen Angebots in der Region Springe. Der Schwerpunkt ist dabei die Entwicklung von Projekten der Musikvermittlung. Es werden dabei mehrere nebenamtliche Kirchenmusiker:innen behilflich sein.

Der/die neue Stelleninhaber: in gewinnt dadurch die Chance, diese Stelle ganz innovativ zu gestalten. Eine weiterführende Beschreibung zu dem verfügbaren Instrumentarium finden Sie unter <https://www.kirchenkreis-laatzen-springe.de/Stellenausschreibungen>.

Gesucht wird eine aufgeschlossene Persönlichkeit mit pädagogischem Geschick, Lust auf Innovation und einem Abschluss als B-Kirchenmusiker: in. Die Stelle ist geprägt durch Aufgaben im Bereich der Verkündigung. Daher setzen wir grundsätzlich die Mitgliedschaft in einer Gliedkirche der EKD für die Mitarbeit voraus. Die Bezahlung erfolgt bei entsprechender Qualifikation nach Dienst VO i.V.m. TV-L, Entgeltgruppe 11.

Für Fragen stehen Ihnen folgende Ansprechpartner zur Verfügung:

1) Superintendent Andreas Brummer: sup.pattensen@evlka.de, Tel. 05101 - 58 56 10

2) Kirchenkreiskantorin Magdalena Andrulewicz:

magdalena.andrulewicz@evlka.de Tel. 0176 - 1707 6420 und

Kirchenmusikdirektor Harald Röhrig: harald.roehrig@evlka.de Tel. 0151 - 403 77 568

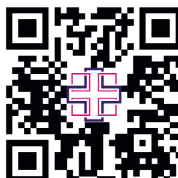
3) Vertreterin der Kirchengemeinden Kirchenvorsteherin Karin Müller-Rothe:

kamuero@t-online.de Tel. 05041 – 6 34 82

Die Bewerbungsgespräche und die praktischen Vorstellungen sind für Dienstag, den 08.04.2025 geplant.

Die Bewerbungsunterlagen werden bis zum **01.03.2025** als eine einzige PDF-Datei an die Superintendentur des Kirchenkreises Laatzen-Springe (sup.pattensen@evlka.de) erbeten.

Zur ausführlichen Ausschreibung gelangen Sie über diesen QR-Code:



Stellenanzeigen

Die Kirchengemeinde Bergedorfer Marschen (Kirchenkreis Hamburg-Ost, Kirchspiel Bergedorf) sucht zum nächstmöglichen Datum einen

B-Kirchenmusiker (m, w, d)

mit dem Schwerpunkt Popularmusik, Stellenumfang: 75 % (29,25 Wochenstunden)

Die Kirchengemeinde ist im Südosten Hamburgs gelegen und umfasst die Stadtteile Bergedorf-West, Neuallermöhe-Ost und Neuallermöhe-West. Sie ist Teil des Kirchspiels Bergedorf, das als Pfarrsprengel zusammenarbeitet. Die kirchenmusikalische Arbeit der Gemeinde soll in die Stadtteile und ins Kirchspiel ausstrahlen. Die Vorgängerin hat die Stelle seit 30 Jahren inne. Die Neubesetzung soll aufgrund ihres Renteneintritts (1.7.2025) erfolgen.

Die Kirchengemeinde wünscht sich folgendes Stellenprofil

- Musikalische Gestaltung der Gottesdienste (Orgel, Klavier)
- Weiterführung der Kantorei (40 Sänger:innen) mit Einbringung neuer Impulse
- Initiierung neuer Chorprojekte im Bereich Popularmusik
- Initiierung neuer Musikprojekte (z.B. Bandarbeit, Hip-Hop-Projekte)
- Entwicklung neuer Gottesdienstformate (für junge Menschen, analog und digital)

Die Kirchengemeinde Bergedorfer Marschen bietet dafür folgende Rahmenbedingungen:

- Beckerath-Organ (2 Manuale, 14 Register)
- Flügel (Kawai)
- E-Piano, Gitarren
- Großzügiger Probenraum
- Flexibler Kirchraum
- Liturgische Vielfalt (von Wohnzimmerformat über Open-Air-Gottesdienste bis klassische Sonntags-gottesdienste)
- Kantorei (klassisch, experimentierfreudig, offen)
- Gleichberechtigte Arbeit im Pfarrteam, das aus 2-3 Pastor:innen, einer Gemeindepädagogin und dem:der Kirchenmusiker:in (m,w,d) besteht, sich wöchentlich berät und gemeinsam an einer Supervision teilnimmt
- Regelmäßiger Austausch im multiprofessionellen Team (2-wöchentlich)
- Arbeitsplatz im Gemeinschaftsbüro
- Freiraum für die Entwicklung und Umsetzung eigener Ideen

Voraussetzungen:

- Eigenständiges Arbeiten
- Leitungskompetenz
- Mitgliedschaft in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland oder einer anderen Gliedkirche der EKD
- kirchenmusikalischer Bachelorabschluss oder eine vergleichbare Qualifikation

Die Vergütung erfolgt nach dem Tarifvertrag für Kirchliche Beschäftigte in der Nordkirche (TV KB), s. www.vkdn-nordkirche.de. TV KB. Bewerbungsschluss ist der **28. Februar 2025**. Das Vorstellungsgespräch und die praktischen Aufgaben im Rahmen des Bewerbungsverfahrens sollen am 29. März stattfinden. Wir fördern die berufliche Gleichstellung der Geschlechter und die Vielfalt unter unseren Mitarbeitenden. Schwerbehinderte und ihnen gleichgestellte Personen sind in besonderem Maße aufgefordert, sich zu bewerben.

Auskünfte erteilen: Pastorin Sarah Stützing sarah.stuetzinger@bergedorfer-marschen.de
Kreiskantor Klaus Singer singer@stpetriundpauli-bergedorf.de

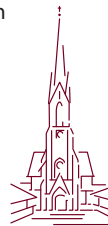
Stellenanzeigen

In der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Blankenese im Kirchenkreis Hamburg West-Südholstein ist zum 1. Januar 2026 in unbefristeter Anstellung eine

A-Kirchenmusikstelle (m/w/d)

mit einem Stellenumfang von 100 Prozent neu zu besetzen.

2/3 des Stellenumfangs entfallen auf den Einsatz als Gemeindegantor,
1/3 auf die Arbeit als Kreiskantor im Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein.



Die Kirchengemeinde Blankenese engagiert sich in Gemeinde und Gemeinwesen und legt Wert auf hochwertige, facettenreiche Kirchenmusik: „Mitten im Leben. Mitten im Ort. Verbunden mit Gott und der Welt.“

Wir bieten: eine Anstellung in Kirchengemeinde und Kirchenkreis mit der Möglichkeit, die Blankeneser Kirche als kirchenmusikalisches Zentrum im Hamburger Westen weiterzuentwickeln; Gestaltungsmöglichkeiten im Team der Kirchenkreiskantoren über Stellenbesetzungsverfahren, als Fachvorgesetzter Kirchenmusiker im Kirchenkreis, durch Organisation von Konventen, Fortbildungen und gemeindeübergreifenden Projekten; Verbindungen zu Hamburger Orchestern (NDR, Philharmoniker u.a.) und der Musikhochschule; ein motiviertes Team Haupt- und Ehrenamtlicher; einen engagierten Kirchengemeinderat; ein eigenes Büro; Unterstützung durch Fördervereine und Stiftungen; ein generationenübergreifendes Musikleben; einen modernen Gemeindesaal mit Yamaha-Flügel (120 Plätze); eine helle Kirche mit bis zu 650 Plätzen, hochkarätiger Beckerath-Orgel und zwei exzellenten Blüthner-Flügel.

Wir wünschen uns: Verantwortung und Organisation der kirchenmusikalischen Arbeit in Kooperation mit dem Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen; synergetisches Zusammendenken von Gemeinde- und Kirchenkreiskantorat; musikalische Gestaltung der Gottesdienste, Amtshandlungen und Konzerte; die Weiterentwicklung von Gottesdienst-Formaten (Kantaten, BLUES-Messe, Jazz- und Familiengottesdienst) und Mut, Neues zu wagen; die Leitung von Kantorei und Kammerchor Capella Vocale; die Koordination der gemeindeeigenen und gemeindenahen Chöre; die Förderung der Musik von und mit Kindern und Jugendlichen (FaGo-Band, Singschule, etc.); regelmäßige Einbindung der Kantorei in Gottesdiensten; Vernetzung mit Kultur und Musik im Stadtteil und darüber hinaus.

Sie bringen mit: ein kirchenmusikalisches Master-Examen, die Mitgliedschaft in der Ev.-Luth. Kirche oder einer Gliedkirche der EKD.

Vergütung und Termine:

Vergütung nach TV KB (K 12), Bewerbungstermine mit Gestaltung von Gottesdienst (So. 10.00 Uhr), Orgelkonzert (Sa. 18.00 Uhr) und Proben mit Kantorei und Capella Vocale: 1: 21.-22.6.25 / 2. 12.-13.7.25 / 3. 19.-20.7.25. Die Chorproben für alle Bewerbungen: 11.7.2025 bzw. 12.7.2025.

Bewerbungsschluss ist der 31.3.2025, es gilt das Eingangsdatum.

Ansprechpartner:

Propst Frie Bräsen: Propst.Braesen@kirchenkreis-hhsh.de

Frank Engelbrecht, Gemeindepastor: frank.engelbrecht@blankeneser-kirche.de

Finnegan Schulz, Kreiskantor: schulz@kirche-in-niendorf.de

Hans-Jürgen Wulf, LKMD: hans.juergen.wulf@lka.nordkirche.de

Stellenanzeigen

Stellenausschreibung für eine 100% Stelle

Kirchenmusiker (m, w, d)

im Pfarrsprengel „Kirche in Vierlanden“ mit Anstellungsträger KG Kirchwerder
Die Bewerbungsfrist endet am 15.03.2025. Einstellung zum nächstmöglichen Zeitpunkt.

Die Kirchengemeinden Kirchwerder (St. Severini), St. Johannis zu Neuengamme, St. Johannis zu Curslack und St. Nicolai zu Altengamme bilden gemeinsam den Pfarrsprengel „Kirche in Vierlanden“. Die Gottesdienste finden wöchentlich abwechselnd in jeweils einer der vier Kirchen statt.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung, wenn Sie: Menschen generationsübergreifend für Musik begeistern können; Spaß daran haben, Kasualien (davon viele Trauerfeiern) verlässlich und individuell zu begleiten; Freude an der Chorarbeit und der Organisation von Chorfreizeiten und -reisen mitbringen; sich sowohl in klassischen als auch in modernen Musikstilen wohlfühlen; Lust darauf haben, im Kontakt mit den Menschen vor Ort neue Angebote und Formate auszuprobieren; organisatorisches Geschick und Aufgeschlossenheit für die Arbeit im Team mitbringen

Über uns: An allen vier Standorten gibt es sowohl eine historische Orgel als auch ein E-Piano bzw. ein Klavier sowie Proberäumlichkeiten in den Gemeindehäusern mit einem Klavier bzw. einem Flügel. Die Kantorei in Kirchwerder umfasst z.Zt. ca. 30 Sänger:innen. Weitere Ortsinformationen stellen wir Ihnen gerne auf Nachfrage zur Verfügung. Die Haupttätigkeitsorte werden Kirchwerder und Neuengamme sein. Die Fahrtzeit zwischen den Orten beträgt mit dem Auto wenige Minuten und mit dem Fahrrad 10 Minuten. Die ausgeschriebene 100% Stelle bildet den Hauptstellenanteil im Musiker:innenTeam des Pfarrsprengels. Der/Die zukünftige Stelleninhaber:in wird verantwortlich sein für die Koordination der Kirchenmusik im Pfarrsprengel, welcher auch durch die Musik weiter zusammenwachsen soll.

Wir bieten Ihnen: ein engagiertes Team mit unseren zwei Kirchenmusikerinnen und eine multiprofessionelle Zusammenarbeit mit unserem Sprengel-Pastor:innen-Team; ein Arbeitsumfeld, in dem sowohl Tradition als auch Innovation wertgeschätzt werden; Freiraum zur eigenen kreativen Entfaltung; eine Vergütung nach dem Tarifvertrag für Kirchliche Beschäftigte in der Nordkirche (TV KB), s. www.vkdn-nordkirche.de; Unterstützung bei der Wohnungssuche im Sprengel oder ein 58-Euro-Ticket; Kindergärten, Grundschulen und eine Stadtteilschule vor Ort.

Weiteres: Wir freuen uns über internationale Bewerbungen und/oder Bewerbungen von Berufsanfänger:innen, denen wir einen gelungenen Berufseinstieg ermöglichen möchten. Ebenso freuen wir uns über Bewerbungen erfahrener Organisten und Chorleiter. Bewerbungen Schwerbehinderter sind erwünscht. Auf Wunsch kann der Stellenumfang auch reduziert oder die Stelle geteilt werden. Voraussetzung für die Einstellung ist die Mitgliedschaft in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland oder in einer anderen Gliedkirche der Ev. Kirche in Deutschland (EKD) oder in einer Kirche, mit der die EKD in Kirchengemeinschaft verbunden ist.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis zum **15. März 2025** gern per E-Mail an Hans Hermann Mauer (KGR-Vorsitz Kirchwerder, hansh-mauer@t-online.de) oder schriftlich an den Kirchengemeinderat Kirchwerder, Fersenweg 537, 21037 Hamburg.

Auskünfte erteilen:

(ab 27.01.25) Pastor Nils Kiesbye, Tel.: 0176 304 623 25, E-Mail: pastor.kiesbye@st-severini.de
Pastor Moritz von Lingen, Tel.: 0151 23501993, E-Mail: moritz.vonlingen@kirche-neuengamme.de
Kreiskantor Klaus Singer, Tel.: 040 555 642 78; E-Mail: singer@st.petriundpauli-bergedorf.de.
Weitere Informationen über unsere Kirchengemeinden finden Sie unter: www.st-severini.de;
www.kirche-neuengamme.de; www.kirche-curslack.de; www.nicolai.kirche-altengamme.de

Veranstaltungen

ZUR PASSIONSZEIT



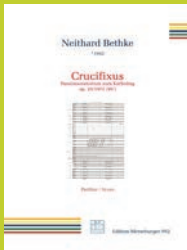
MARTIN HERCHENRÖDER (* 1961)
Gottes Schweigen (Aus tiefer Not)
Kantate für Soli, Chor und Orchester



Kompositionsauftrag zum 500-jährigen Reformationsjubiläum unter dem Motto „Dialoge 2017“. Eine Komposition als „Dialog“ zu Bachs Choral „Aus tiefer Not“ und seiner gleichnamigen Choral-kantate BWV 38.

EM 1032 Part. · ISMN 979-0-2007-2862-0
€ 35,00 · Aufführungsmaterial zur Miete

NEITHARD BETHKE (* 1942)
Crucifixus
Passionsoratorium zum Karfreitag
op. 25/1975 (95')



Das „Crucifixus“ komplettiert den aus „Media vita in morte sumus“ op. 23 (Totengedenken) und „Christus natus est hodie“ op. 24 (Weihnachten) bestehenden Zyklus. Bethkes Musik ist inspiriert vom Text und dessen Glaubens-

inhalt, zugleich Ausdruck seiner eigenen religiösen Überzeugung. Die musikalische Sprache ist modern und dabei gut anhörbar.

EM 992 KA · ISMN 979-0-2007-2862-0
€ 88,00 · Aufführungsmaterial zur Miete



Merseburger Verlag
www.merseburger.de

HfM Detmold
HOCHSCHULE FÜR MUSIK

Kirchenmusik
in Detmold –
Wir stellen uns vor
Erleben Sie uns gleich bei
zwei Veranstaltungen

› **Studieninfotag**
(für Studieninteressierte)
05. April 2025



› **Quo vadis
Kirchenmusik?**
(Fortbildung für
Kirchenmusiker*innen)
16. – 17. Mai 2025



Hier geht
es zu unserem
Imagefilm



Kirchenmusikalische Ausbildung

Hochschule für Musik Detmold

Neustadt 22, 32756 Detmold, Tel. 05231-975-5
www.hfm-detmold.de, cis@hfm-detmold.de



Studiengänge: BA und MA Kirchenmusik (Katholisch / Evangelisch), BA und MA Orgel (Freischaffender Musiker/Solist), MA Orgel-Improvisation, BA und MA Chorleitung, Detmolder Konzertexamen Orgel, Konzertexamen Orgelimprovisation.

Eigene Konzertreihe „Musica Sacra“, Barock-Akademie (Historische Aufführungspraxis). Vorstudium im Rahmen des Detmolder Jungstudierenden-Instituts (DJI) möglich.

Dozenten: **Orgel-Literaturspiel:** Prof. Matthias Neumann, Prof. Tomasz A. Nowak, Prof. Dr. Friedhelm Flamme, **Orgelimprovisation:** Prof. Tomasz A. Nowak, Domkapellmeister Thomas Berning, **Chorleitung:** Prof. Anne Kohler, Prof. Franziska Kuba, Georg Hage, **Orchesterleitung:** Prof. David Marlow, György Mészáros.

Anmeldung zur Eignungsprüfung: für das Wintersemester bis 15.03., für das Sommersemester bis 1.11. Vorbereitungskurse Musiklehre, Musiktheorie, Gehörbildung für Eignungsprüfung.

Informationen: Studiengangs-Leiter Prof. Tomasz A. Nowak, tomasz.nowak@hfm-detmold.de
<https://www.hfm-detmold.de/studium/studienbereiche-und-bewerbung/kirchenmusik-orgel/>



Universität der Künste Berlin

Kirchenmusik-Ausbildung an der Universität der Künste Berlin (Fakultät 3; Musik)
– Ökumenisches Institut für Kirchenmusik (Hardenbergstraße 41)

Postanschrift: Universität der Künste Berlin, Postfach 12 05 44, 10595 Berlin; Tel./Fax 030-31 85 - 2748

Bachelor Kirchenmusik (Regelstudienzeit 8 Semester), Master Kirchenmusik (4 Semester Aufbaustudium zusätzlich), Konzertexamen Chordirigieren (Aufbaustudium), Künstlerisches Hauptfach Orgel, Konzertexamen Orgel (Aufbaustudium), Künstlerisches Hauptfach Orgelimprovisation, Konzertexamen Orgel-improvisation (Aufbaustudium) Geschäftsführender Direktor des Instituts: Prof. Paolo Crivellaro.

Lehrkräfte: **Künstlerisches Orgelspiel:** Prof. Paolo Crivellaro, Prof. Henry Fairs; Lehraufträge: Martin Ludwig, Prof. Dr. Andreas Sieling. **Improvisation und Liturgisches Orgelspiel:** Gastprofessur: Dirk Elsemann, Lehrauftrag: Szymon Jakubowski. **Chordirigieren:** Prof. Kai-Uwe Jirka (Direktor des Staats- und Domchores Berlin), Assistenz: Arndt Henzelmann.

Kirchenmusikalisches C-Seminar der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz an der UdK Berlin

Ausbildungsleiter: KMD Günter Brick, Studienleiter für kirchenmusikalische Aus- und Fortbildung (Ev. Konsistorium, Georgenkirchstraße 69, 10249 Berlin, Tel.: 030-243 44-473, Fax: 030-243 44-472).

Kirchenmusikalische C-Ausbildung im Erzbistum Berlin an der UdK Berlin

Ausbildungsleitung: Leiter des Referats Kirchenmusik, Martin Rathmann, Alt-Lietzow 23, 10587 Berlin, Tel.: 0170 9617 668

Weitere Informationen zu allen Ausbildungsgängen auf Anfrage oder unter www.udk-berlin.de

ANZEIGENSCHLUSS für Heft 2/2025 ist am 15. Februar 2025

Anfragen auf Aufträge richten Sie bitte an:

Telefon 0561 78 98 09-11 · Telefax 0561 78 98 09-16

anzeigen@merseburger.de

Kirchenmusikalische Ausbildung

Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main

HfMDK

Eschersheimer Landstraße 29-39
60322 Frankfurt am Main
www.hfmdk-frankfurt.info

Ausbildungsdirektor:

Prof. Stefan Viegelaahn
stefan.viegelaahn@hfmdk-frankfurt.de, Tel. 069 154007-298

Studienmöglichkeiten:

BA und MA Kirchenmusik evangelisch/katholisch; verschiedene Schwerpunkte im MA möglich;
BA und MA Künstlerische Ausbildung Musik Orgel oder Dirigieren;
Lehrämter mit Hauptfach Orgel (auch parallel zum BA Kirchenmusik);
MA Instrumentalpädagogik; Konzertexamen; Young Academy

Eignungsprüfung:

in den Studiengängen Kirchenmusik und Schulmusik zum Wintersemester (Bewerbung bis 1. April) und zum Sommersemester (Bewerbung bis 1. Dezember)

Lehrkräfte:

Orgel: Gastprofessor Lukas Euler, Gastprofessorin Kirsten Sturm, Prof. Stefan Viegelaahn, Prof. Carsten Wiebusch – *Orgelimprovisation:* Prof. Christiane Michel-Ostertun, Peter Reulein, Prof. Stefan Viegelaahn – *Chorleitung:* Prof. Florian Lohmann, Tristan Meister, Peter Scholl – *Orchesterleitung:* Alexander Burda, Lukas Rommelspacher, Uwe Sandner – *Kinder- und Jugendchorleitung:* Gregor Knop – *Klavier:* Wolfgang Hess, Wigbert Traxler – *Improvisierte Liedbegleitung Klavier:* Prof. Ralph Abelein – *Gesang:* Franziska Bobe, Marina Herrmann, Johanna Krell – *Sprecherziehung:* Prof. Stephanie Köhler – *Theologie, Hymnologie, Liturgik (evang.):* Dr. Michael Schneider – *Theologie, Liturgik (kath.):* Prof. Helmut Föller – *Gregorianik:* Dominikus Trautner OSB – *Gemeindesingen:* Cordula Scobel – *Cembalo und Generalbass:* Johannes Rake – *Partiturspiel:* Dr. Hartwig Lehr, Uwe Sandner, Martin Schmalz – *Orgelkunde:* Dr. Achim Seip

Weitere Informationen zu allen Studiengängen: stefan.viegelaahn@hfmdk-frankfurt.de



Hochschule für Kirchenmusik der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens

Käthe-Kollwitz-Ufer 97, 01309 Dresden • Tel. 0351 31864-0 • Fax 0351 31864-22
E-Mail: kirchenmusik-dresden@evlks.de Internet: www.kirchenmusik-dresden.de

Rektor: Prof. Stephan Lennig - **Prorektor:** Prof. Matthias Drude - **Leitung der C-Ausbildung:** Marcus Steven

Studiengänge: Diplomstudiengang Kirchenmusik B, Aufbaustudiengang Kirchenmusik A, Aufbaustudium in den Fächern Chorleitung, Orgel, Orgelimprovisation und Cembalo, Kirchenmusikalische C-Ausbildung (Direktstudium und Fernstudium); Weiterbildung "Populärmusik in der Kirche" (Fernstudium); Doppelfach Lehramt Musik in Kooperation mit der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden; Kirchenmusikalische Grundausbildung für Ausländer; Ev. Religions- und Gemeindepädagogik mit musikalischem Profil in Kooperation mit der Evangelischen Hochschule Dresden, Campus Moritzburg

Chor- und Orchesterleitung: Käßler, Prof. Lennig, Mücksch, Neumeister, Steven • **Orgel und Orgelimprovisation:** Budryte-Kummer, Freitag, Gehring, Dr. Hoppe, Martin, Mauersberger, Rüger, Steven, Prof. Strohäcker, Walther • **Gesang:** Hauptfleisch, Richter, Prof. Steude • **Klavier:** Budryte-Kummer, Kirchhefer, Kumbier, Prof. Schütze, Stauner • **Musiktheorie, Gehörbildung, Formenlehre, Instrumentenkunde:** Prof. Drude • **Partiturspiel:** Prof. Drude, Dr. Hoppe, Jaenichen, Prée • **Theologische Grundlagen, Kirchenkunde, ev. Liturgik, Hymnologie:** Pfr. i. E. Kollmar • **r.-k. Liturgik:** Prof. Dr. George • **Liturgisches Singen, Gregorianik:** Seltmann • **Gemeindesingen:** Neumeister • **Musikgeschichte:** Dr. Wiegand • **Orgelkunde:** Dr. Hodick • **Cembalo:** Alpermann • **Blechblasinstrumente:** Döhler, Fraser, Roth, Schab • **Blockflöte:** G. Strohäcker • **Violoncello:** Zöllner • **Violine:** Ehlig • **Kinderchorleitung:** Hergt • **Populärmusik:** Engelbrecht, Endmann, Fehlberg, Müller, Wirtz • **Pädagogik/Psychologie:** Dr. Pohlandt • **Sprecherziehung:** Herzog.

Kirchenmusikalische Ausbildung

Kirchenmusikstudium in Heidelberg



Deutschlands ältester Universitätsstadt

**Hochschule für Kirchenmusik
der Evang. Landeskirche in Baden**

Rektor: Prof. Dr. Martin Mautner • **Prorektor:** Prof. Dr. Gerhard Luchterhandt

Studiengänge: Bachelor Evangelische Kirchenmusik • Bachelor Evangelische Kirchenmusik für Absolventen des Studienganges Schulmusik (verkürzte Studiendauer) • Parallelstudium Evangelische Kirchenmusik / Schulmusik in Kooperation mit der Staatlichen Musikhochschule Mannheim • Bachelor Posaunenwart*in (Kirchenmusik mit Schwerpunkt Blechblasinstrument) • Bachelor Popularkirchenmusik • Kombinationsstudiengang Evangelische Kirchenmusik und Künstlerische Ausbildung • Aufbaustudiengang Master Evangelische Kirchenmusik • Aufbaustudiengang Master of Music – Popularkirchenmusik in Kooperation mit der Popakademie Baden-Württemberg • Aufbaustudiengang Künstlerische Ausbildung in den Fächern Chorleitung, Gesang, Klavier, Orgel und Orgelimprovisation • Solistenklasse Orgel (Konzertexamen) • Ausbildung zur/zum Orgelsachverständigen • Vorstudium • Gaststudium

Lehrkräfte: Chorleitung: Prof. Azumi, KMD Braatz-Tempel, KMD Langenbach, KMD Schneidewind • **Orchesterleitung:** Prof. Azumi • **Kinderchorleitung:** KMD Langenbach • **Orgel und Orgelimprovisation:** Prof. Göttelmann, Handlos, Prof. Dr. G. Luchterhandt, Mokhova, Prof. Michel-Ostertun, Pikulka, Schreiber, Prof. Walther • **Gesang:** Abele, Horn, Prof. Hübner, Prof. Keil, Prof. H. Luchterhandt • **Klavier:** Lim, Mokhova, Prof. Polus, Stöck • **Musiktheorie:** Bauer, Durao, Prof. Dr. G. Luchterhandt, Prof. Dr. Polth, KMD Schaefer • **Gehörbildung:** Bauer, Prof. Murawski • **Partiturspiel:** Prof. Dr. G. Luchterhandt • **Cembalo, Generalbass:** Prof. Lux • **Gemeindesingen:** KMD Braatz-Tempel • **Jazzpiano:** Prof. Murawski • **Populärmusik:** KMD Croissant, KMD Prof. Georgii, Prof. Murawski • **Lied- und Oratorien-gestaltung:** Prof. Hübner • **Trompete:** J. Langenbach • **Tuba:** Borg • **Bläserchorleitung/Posaune:** LPW Schaefer • **Blockflöte:** Hilsheimer • **Schlagzeug:** Nobiling • **Popgesang:** Apaydin • **Violine:** Erdmann-Schiegnitz • **E-Gitarre:** Sengle • **Musikwissenschaft:** Prof. Dr. Kaufmann • **Musikvermittlung:** Prof. Schmidt • **Liturgische und Theologische Fächer:** Prof. Dr. Mautner, KMD Dr. Uhl • **Orgelbau/ Orgelstilkunde:** Dr. Kares, Prof. Dr. Kaufmann, Prof. Göttelmann • **Fachdidaktik:** Prof. Azumi, Prof. Keil, Prof. Michel-Ostertun, Stöck

Studienbeginn: 1. April und 1. Oktober • **Anmeldefristen:** 15. Dezember und 15. Mai • Aufnahmeprüfungen im Januar und Juni • Hospitation im Unterricht und Beratung über die Aufnahmeprüfung nach Absprache • Vorbereitungsmöglichkeit auf die Aufnahmeprüfung durch Lehrkräfte der Hochschule im Rahmen eines Vor- oder Gaststudiums.



Hochschule für Kirchenmusik Hildastraße 8,
D-69115 Heidelberg, Telefon: 06221 - 27062
Internet: www.hfk-heidelberg.de
E-Mail: sekretariat@hfk-heidelberg.de

Hochschule für Musik Freiburg

Ansprechpartner: Prof. David Franke, Leiter des Instituts für Kirchenmusik,
Mendelssohn-Bartholdy-Platz 1, D 79102 Freiburg,
Email: kirchenmusik@mh-freiburg.de



Studiengänge: *Kirchenmusik* (kath./ev.): Bachelor + Master; *Chorleitung:* Bachelor + Master;
Orgel: Bachelor + Master + Meisterklasse/Konzertexamen; *Orgelimprovisation:* Master

Lehrende: *Orgel + Liturgisches Orgelspiel/Improvisation:* Titularorganist Vincent Dubois, Prof. David Franke, Stephan Kreutz, Prof. Matthias Maierhofer, Prof. Daniel Maurer, Münsterorganist Jörg Josef Schwab; *Orgelmethodik:* Jakoba Marten-Büsing; *Chor- und Ensembleleitung:* Lisa Hummel, Cornelius Leenen, Markus Mackowiak, Prof. Frank Markowitsch, Prof. Morten Schuldt-Jensen, Andreas Winnen; *Kinderchorleitung:* Domkapellmeister Prof. Boris Böhm, Bezirkskantorin Hae-Kyung Jung; *Gregorianik:* Prof. Dr. Inga Behrendt; *Theologie:* Prof. Dr. Reiner Marquard, Prof. Dr. Meinrad Walter

Anmeldefristen zu den Eignungsprüfungen: 1. April zum Wintersemester und 1. Dezember zum Sommersemester.

Kirchenmusikalische Ausbildung

Hochschule für evangelische Kirchenmusik der Evang.-Luth. Kirche in Bayern



Wilhelminenstr. 9 | 95444 Bayreuth | www.hfk-bayreuth.de
Tel.: 0921-75934-17 | Fax: 0921-75934-36
Mail: bueror@hfk-bayreuth.de

Rektor: Prof. Wolfgang Döberlein

Prorektoren: Prof. Lucas Pohle, Prof. Dr. Dr. Timm Siering

Bachelor-Studiengänge: Evangelische Kirchenmusik, Dirigieren (Schwerpunkt Chorleitung), Künstlerisches Orgelspiel und Klavierpädagogik.

Master-Studiengänge: Evangelische Kirchenmusik, Instrumental-/Vokalpädagogik (Studienrichtungen Klavier, Orgel, Stimmbildung), Künstlerisches Orgelspiel (Studienrichtungen Literaturspiel, Improvisation), Musikleitung instrumental/vokal (Studienrichtungen Chorleitung, Kinder- und Jugendchorleitung, Bläserchorleitung, Ensembleleitung/Populärmusik)

Gaststudium, Schülerstudium (auch zur Studienvorbereitung)

Große Prüfung f. d. kirchenmusikalische Nebenamt am Institut für Kirchenmusik

Studienbeginn zum Winter- und Sommersemester möglich,

Fristen und Termine unter www.hfk-bayreuth.de

Lehrkräfte: **Dirigieren:** Prof. Steven Heelein, GMD Stefan Fraas, KMD Ingeborg Schilffarth **Orgel:** KMD Michael Dorn, KMD Reiner Gaar, Angela Metzger, Prof. Lucas Pohle, Prof. Martin Riccabona, KMD Peter Stenglein · **Klavier:** Marie-Luise Alcántara, Tomoko Cosacchi, Prof. Wolfgang Döberlein, Prof. Michael Wessel · **Cembalo/Generalbass:** Margit Kovács, **Partiturspiel:** Michael C. Funke · **Gesang:** Nele Gramß, Jan Kobow, Michaela Maucher, Ute Ziemer · **Musiktheorie:** Prof. Thomas Albus, Johannes C. Brinkmann, Dr. Wolfram Graf, Prof. Marko Zdralek · **Pädagogische, theologische, kirchliche und wissenschaftliche Fächer:** PD Dr. Rainer Bayreuther, Tomoko Cosacchi, LKMD Ulrich Knörr, Prof. Dr. Dr. Timm Siering, Dr. Irene Mildenerberger, Dr. Dietrich Rusam, Irmhild Wicking · **Blechblasinstrumente/ Bläserchorleitung:** Eckhard Bosch, Felix Leibbrand · **Populärmusik:** Dr. Victor Alcántara (Jazz-Piano), Prof. Jochen Roth · **Kinderchorleitung:** Magdalena Simon · **Melodieinstrumente nach Wahl**
Studierendenwohnheim (19 Plätze)

Termine:

- Eignungsprüfungen jeweils im Juni für Wintersemester und im Februar für Sommersemester, genaue Termine und Bewerbungsfristen siehe www.hfk-bayreuth.de
- Externe Große Prüfung für das kirchenmusikalische Nebenamt: jährlich Ende Juli
- Informationstage: jährlich im Januar

Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig Kirchenmusikalisches Institut



Dittrichring 21 (Postanschrift: Postfach 100 809, 04008 Leipzig) · www.hmt-leipzig.de

Leitung: Prof. Thomas Lennartz · E-Mail: thomas.lennartz@hmt-leipzig.de · Mobil: 0163 – 89 73 094

Studiengänge: Bachelor Kirchenmusik (ev./kath., 8 Semester), Master Kirchenmusik (konstruktiv, 4 Semester), Bachelor Orgel (8 Semester), Master Orgel (4 Semester), Bachelor Chor- und Ensembleleitung (8 Semester), Master Chor- und Ensembleleitung (4 Semester), Meisterklasse Orgel und Chor- und Ensembleleitung (4 Semester).

In den Studiengängen Master/Meisterklasse Orgel ist ein Schwerpunkt zu wählen: Orgel Literatur oder Orgel Improvisation oder kombiniert.

Lehrende: **Orgel Literatur:** Prof. Martin Schmeding, Universitätsorganist Daniel Beilschmidt, Thomasorganist Johannes Lang, **Liturgisches Orgelspiel/Orgel Improvisation:** Prof. Thomas Lennartz, Universitätsorganist Daniel Beilschmidt, Universitätsmusikdirektor Prof. David Timm, **Chorleitung:** Prof. Florian Maierl, Tobias Löbner, Thomaskantor Andreas Reize.

Anmeldefristen für die Zulassungsprüfungen: 31. März (zum Wintersemester), 30. November (zum Sommersemester)

Kirchenmusikalische Ausbildung

Hochschule für Kirchenmusik Tübingen der Evangelischen Landeskirche in Württemberg



Hochschule für
Kirchenmusik
Tübingen

Rektor Prof. Thomas J. Mandl
Prorektor Prof. Jens Wollenschläger
Sekretariat Bettina Fink (Präsenzzeit: 8.30–11 Uhr)

Studiengänge:

BA Evangelische Kirchenmusik B	BA Evangelische Kirchenmusik B Jazz/Pop
MA Evangelische Kirchenmusik A	MA Kirchliche Populärmusik
KA Künstlerisches Aufbaustudium Orgel	Vorstudium und Gaststudium

Profil: Studiengänge KiMu klassisch und Jazz/Pop. Jazz/Pop seit 2012 im Profilstudiengang, seit 2018 im Bachelor-Studium. Enge Verflechtung beider Studiengänge in gemeinsamen Inhalten.

Kooperationen: Hochschulchor und Chorleitungsarbeit sowie gemeinsame Lehrveranstaltungen mit der kath. Hochschule für Kirchenmusik Rottenburg (seit 1998); Tübinger Kinderkantorei der HKM mit Stiftskirchen- und Jakobusgemeinde

Lehrkräfte: Hochschulchor, Chorleitung, Orchesterleitung: Prof. Marius Mack (Fachgruppensprecher), Prof. Thomas J. Mandl • **Kinderchorleitung:** KMD Manuela Nägele • **Gesang:** Guillermo Anzorena, Prof. Ulrike Härter • **Jazz/Pop-Chorleitung:** Julian Knörzer • **Orgel, Orgelbau & Orgelmethodik:** Prof. Jens Wollenschläger (Fachgruppensprecher), KMD Prof. Ingo Bredenbach, Johannes Fiedler, Prof. Martin Kaleschke, KMD Prof. Johannes Mayr • **Klavier:** Andreas Grau • **Hist. Tasteninstrumente & Generalbass:** Johannes Fiedler • **Musiktheorie, Partiturspiel:** Prof. Dr. Franz Jochen Herfert • **Gehörbildung:** Yaeko Albrecht, Andreas Dombert • **Jazz/Pop:** Prof. Patrick Bebelaar (Fachgruppensprecher), Prof. Tobias Becker • **Gitarre:** Andreas Dombert • **Jazz-/Pop-Gesang:** Barbara Bürkle • **Schlagzeug:** Marion Wetzels • **Trompete, Posaune & Bläserchorleitung:** LPW Hans-Ulrich Nonnenmann, Albrecht Schuler • **Musikgeschichte, Musikwissenschaft:** DMD Dr. Marius Schwemmer • **Hymnologie, Liturgik, Theol. Grundlagen, Lit. Singen:** Pfarrer Frieder Dehlinger

Über das aktuelle **Lehrangebot** informiert das gemeinsame Vorlesungsverzeichnis Tübingen/Rottenburg (siehe Homepage). **Studieninformation** jährlich am Buß- und Betttag und nach Vereinbarung.

Aufnahmeprüfungen im Juni (zum WiSem) und im Januar (zum SoSem).

Anmeldefristen und genaue Daten auf der Homepage.

Gartenstraße 12, 72074 Tübingen · Tel. 07071-92 59 97 · E-Mail: info@kirchenmusikhochschule.de
Internet: www.kirchenmusikhochschule.de

KIRCHENMUSIKAKADEMIE



der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

Leitung: KMD Andreas Schneidewind. Ein- und zweiwöchige Kurse für Organist:innen und Chorleiter:innen (C-Ausbildung). Fortbildungsveranstaltungen für haupt- und nebenberufliche Kirchenmusiker:innen. In aus- und fortbildungsfreien Zeiten steht die Akademie, die ein Teil des ehemaligen Benediktinerklosters ist, Chören, Instrumentalist:innen und anderen Gruppen für Freizeiten und Arbeitstagen zur Verfügung (48 Betten).

Anmeldung und Auskunft: Im Kloster 2, 36381 Schlüchtern. Tel.: (06661) 74780
E-Mail: kirchenmusikakademie@ekkw.de · Internet: www.kirchenmusikakademie.de

Kirchenmusikalische Ausbildung

Hochschule für Musik und Theater München

University of Music and Theatre Munich

Arcisstraße 12, 80333 München, Tel. +49 (0)89/28 92 74 50,

Mail: info@hmtm.de, <https://hmtm.de>

myt

Hochschule
für Musik und Theater
München

Studium der Kirchenmusik (katholisch und evangelisch) mit den Abschlüssen Bachelor of Music (Regelstudienzeit 8 Semester) und Master of Music (Regelstudienzeit 4 Semester). Studienbeginn nur zum Wintersemester, Anmeldefrist bis zum 12. März für die Eignungsprüfung im Juni.

Professoren und Dozenten: *Orgel:* Prof. Prof. Bernhard Haas, Peter Kofler, Prof. Dr. Martin Sander – *Liturgisches Orgelspiel/Improvisation:* Dr. Martin Gregorius, Prof. Ruben Sturm – *Chorleitung:* Prof. Andreas Herrmann, Peter Kofler – *Orchesterleitung:* Prof. Lancelot Fuhry – *Gregorianik:* Prof. Stephan Zippe – *Liturgik und Hymnologie:* Christian Rentsch (kath.), Rüdiger Glufke (ev.) – *weitere Fächer:* *Klavier/Cembalo, Gesang, Musiktheorie, Gehörbildung, Kinder- und Jugendchorleitung, Generalbass-/Partiturspiel, Populäre Musik und Jazz, Orgelbaukunde.*

Parallel zum Kirchenmusikstudium kann das Hauptfach Orgel studiert werden. Orgel auch als eigener Studiengang sowie als Hauptfach in den Studiengängen Historische Aufführungspraxis, Neue Musik sowie Schulmusik möglich.

Kuhn-Orgel (1999) im Großen Konzertsaal, Rowan-West-Orgel (2019), Projekte mit Chor und Orchester.

Weitere Informationen unter kirchenmusik.hmtm.de

Robert Schumann Hochschule Düsseldorf Institut für Kirchenmusik

Studiengänge: Studium der Kirchenmusik (evangelisch/katholisch) mit den Abschlüssen Bachelor of Music (Regelstudienzeit 8 Semester) und Master of Music (Regelstudienzeit 4 Semester). Mögliche Schwerpunktsetzungen im Master: instrumental, vokal/Ensemble. Studienbeginn zum Wintersemester (Bachelor, Master) und zum Sommersemester (Master)

Lehrende: Orgel: Prof. Jürgen Kursawa, Prof. Torsten Laux, Domorganist Prof. Stefan Schmidt (Würzburg), Domorganist Sebastian Küchler-Blessing (Essen); Chorleitung und Chorpädagogik: Prof. Timo Nuoranne, Prof. Dr. (Univ. Stellenbosch) Martin Berger, Prof. Dennis Hansel-Dinar; Gesang: Wolfgang Klose, Ulrike Kamps-Paulsen, Claudia Nüsse; Klavier: Barbara Nußbaum, Julia Golikhovaya; Cembalo: Suzana Mendes; Kirchenspezifische Fächer der Ausbildung werden von Lehrbeauftragten unterrichtet, die in der kirchlichen Berufspraxis stehen: Jörg Stephan Vogel (Gregorianik/Dt. Liturgiegesang/Scholaleitung), Prof. Dr. Nicola Stricker (Liturgik/evangelisch), Ulrich Cyganek (Kirchenkunde/evangelisch), Stefan Glaser (Kirchenkunde/katholisch, Orgelbaukunde); Dr. Odilo Klasen (Hymnologie/Kirchenliedkunde)

Ausbildungsphilosophie: Das Berufsbild des Kirchenmusiklers/der Kirchenmusikerin befindet sich in stetem Wandel. Eine Ausbildung, die künstlerische und pädagogische Kompetenzen effizient miteinander verbindet, ist entscheidend für den späteren beruflichen Erfolg. An der Robert Schumann Hochschule zielt eine effizient vernetzte Modulstruktur darauf ab, hohe künstlerische Qualifikation mit praxisbezogenen Unterrichtsinhalten zu verbinden und Studierende ganzheitlich auf die Anforderungen und Chancen des späteren Berufslebens vorzubereiten.

Möglichkeiten: Orgel: große stilistische Instrumentenvielfalt und eine gewachsene Kooperation mit verschiedenen Kirchen; Chor: künstlerische Projekte in den Bereichen des Oratoriums und des klassischen Chorrepertoires, Workshops zu Gospel/Spiritual/Pop-Musik, gewachsene Kooperationen mit regionalen Laienchören; Chorpädagogik: Schulkooperationen (Carl-Sonnenschein-Grundschule; Humboldt-Gymnasium Düsseldorf). Ein an das Institutsgebäude angegliedertes Übehaus mit benachbartem Studierendenwohnheim bietet eine hervorragende Infrastruktur.

Weitere Informationen: www.rsh-duesseldorf.de, Institut für Kirchenmusik

Kontakt: Institut für Kirchenmusik, Graf-Recke-Str. 209, 40237 Düsseldorf, Tel: 0211/4918-260

Geschäftsführender Direktor: Prof. Jürgen Kursawa, Sekretariat: Martina Röfer (martina.roefer@rsh-duesseldorf.de)

Universität Greifswald Institut für Kirchenmusik und Musikwissenschaft

Kirchenmusik (Diplom), Chorleitung, Orgel-Literaturspiel und Orgel Improvisation (Künstlerische Aufbaustudiengänge), Musik und Musikwissenschaft (Bachelor of Arts).

Institutsleitung: Prof. Frank Dittmer (Geschäftsführender Direktor), Prof. Dr. Matthias Schneider, Prof. Dr. Gesa zur Nieden

Informationen: Bahnhofstr. 48/49, 17489 Greifswald, Tel. +49 (0) 3834 420-3521,
E-Mail: kirchenmusik-musikwissenschaft@uni-greifswald.de,
Internet: <https://musik.uni-greifswald.de/>



Kirchenmusikalische Ausbildung



Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Studium der Kirchenmusik (evangelisch und katholisch) mit den Abschlüssen Bachelor of Music (8 Semester) und Master of Music (4 Semester). Studienbeginn nur zum Wintersemester. Anmeldefrist bis zum 15. April für die Aufnahmeprüfungen im Juni.

Informationen: Studiengangssprecher Prof. Emmanuel Le Divillec, HMTMH, Neues Haus 1, 30175 Hannover
E-Mail: emmanuel.ledivillec@hmtm-hannover.de und www.hmtm-hannover.de.

Lehrkräfte:

Orgel-Literaturspiel: Emmanuel Le Divillec, Angelika Rau-Čulo, Ulfert Smidt – **Gemeindebegleitung und Improvisation:** Enno Gröhn, Emmanuel Le Divillec, Angelika Rau-Čulo – **Chor- und Orchesterleitung:** Daniel Zimmermann, Stefan Vanselow, Christof Pannes – **Kinderchorleitung:** Lisa Laage-Smidt – **Liturgik, Hymnologie und Theologische Information:** Dr. Heiner Wajemann (ev.), Bruder Nikolaus Nonn OSB (kath.) – **Gregorianik:** Bruder Karl-Leo Heller OSB – **Cembalo und Generalbass:** Eckhart Kuper – **Orgelkunde:** Holger Brandt, Jörg Bente.

Neben den Instrumenten der Hochschule werden die Orgeln der Neustädter Kirche (Thomas 2019, Collon 2001), der Marktkirche (Goll 2009) u. a. für Unterricht, Vorspiele und Prüfungen genutzt.

Orgel als instrumentales Hauptfach auch in den Studiengängen Fachübergreifender Bachelor/Master Lehramt, Künstlerisch-pädagogische Ausbildung, Master Tasteninstrumente, Soloklasse.

Liedbegleitung im Jazz-/Rock- und Pop-Stil

Leitfaden + Übungsbuch von Matthias Nagel



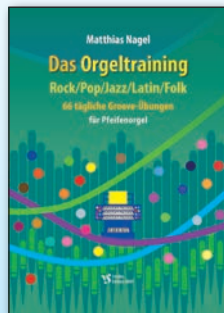
Das Orgelbuch Pop – Wie groovt deine Kirchenorgel?

Liedbegleitung und Solo-Instrumentalspiel in Stilen der Populärmusik. Inkl. USB-Stick.
Ringbindung, 122 S. **VS 3531. € 45,-**

Ein Leitfaden, der Organisten mit guten spieltechnischen Voraussetzungen für Liedbegleitung und Solospiel in Rock/Pop/Jazz auf der Orgel „fit“ machen will - von einem erfahrenen Praktiker, der Populärmusik im kirchenmusikalischen Bereich lehrt, komponiert und auch selbst ausübt! Er bietet dafür eine ausführliche Pop-Stilkunde und zeigt darin, welche Auswirkungen Tempo, Rhythmus-Pattern, Stimmenzahl, Harmonik, Manual-/Pedalnutzung usw. auf eine Melodie und ihre Grundaussage haben, des Weiteren eine Spielpattern-Sammlung verschiedener Stilistiken, stellt Spielmodelle und -ideen im Sinne von Modulen eines Baukastensystems als Vorlagen für das eigene Pop-Spiel vor und schließt mit einer Orgelbearbeitung, die die Anregungen und Vorschläge des Buches anhand eines religiösen Songs konkret umsetzt.

Das Orgeltraining

Rock / Pop / Jazz / Latin / Folk. 66 tägliche Groove-Übungen für Pfeifenorgel. 28 S. **VS 3669. € 29,-**
Auch die Populärmusik will gelernt sein – und mit den auskomponierten Übungen in diesem Band klappt das hervorragend! Diese 66 Übungen **wollen** ... Fortbildungsmaterial im Selbststudium zum Thema Rock/Pop sein, auf überschaubare Art und Weise mit groovigem Spiel an der Pfeifenorgel vertraut machen, verschiedene Möglichkeiten von Groove-Realisierung an der Orgel aufzeigen, Improvisations-Grundlagen sein u.v.a.m. Die 66 Übungen **können** ... Unterrichtsmaterial sein, mit weiteren Instrumenten oder mit kompletter Band-Begleitung realisiert werden, mit oder ohne Pedal gespielt werden, als kleine Musikwerke im Gottesdienst erklingen, miteinander kombiniert werden, in ihren Abläufen und im Tempo verändert werden u.v.a.m. Durch eine Begrenzung der Stücke auf jeweils eine Druckseite stellt sich schnell ein Erfolgserlebnis ein. Und die mitgelieferten QR-Codes mit Zugriff auf Hörbeispiele und Playbacks runden diese beispielhafte Ausgabe ab.



Strube Verlag GmbH · 80336 München · Pettenkoferstr. 24

Tel.: 0 89/54 42 66-11, Fax: -30 · Mail: info@strube.de · www.strube.de

Kirchenmusikalische Ausbildung

Hochschule für Kirchenmusik der Evangelischen Kirche von Westfalen

Hochschule für Kirchenmusik
Herford-Witten
Evangelische Kirche von Westfalen



Rektor: Prof. Dr. Jochen Kaiser

Prorektor:in: Prof. Dorothea Ohly-Visarius, Prof. Martin Drazek
Parkstraße 6, 32049 Herford, info@hochschule-kirchenmusik.de
Ruhrstraße 48, 58452 Witten, info@ev-pop.de
www.musikstudieren.ekvw.de

Kirchenmusik Klassisch (Herford)

Bachelor, Master, Künstlerische Reifeprüfung, Konzertexamen, Gaststudium, Kontaktstudium
Studienfächer gemäß Rahmenordnung der EKD für die Ausbildung von Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern. Außerdem: Bläspielspiel/Bläserchorleitung, Kinderchorleitung in Kooperation mit St. Marien, Minden, Cembalo und historische Tasteninstrumente.

Kirchenmusik Popular (Witten)

Bachelor, Master, Gaststudium, Beginn jeweils zum Wintersemester.
Künstlerische und musikpädagogische Qualifizierung für den professionellen Einsatz im kirchenmusikalischen Bereich: Klavier oder Gitarre als Hauptfach, Chor- und Bandleitung in Jazz/Rock/Pop, Tonsatz, Arrangement, Songwriting, Orgelspiel, Tontechnik, Produktion u.v.m.

Angebote für Studieninteressent:innen (Informationstage, Ferienkurs, Hospitation u.ä.) sowie die Termine der Aufnahmeprüfungen finden Sie für den **Fachbereich Klassisch** unter hochschule.kirchenmusik.de und für den **populärmusikalischen Bereich** unter ev-pop-hochschule.de.

Hochschule für Musik und Theater Hamburg

Studiendekanat 4 – Fachgruppe Kirchenmusik
Harvestehuder Weg 12, 20148 Hamburg
(Tel: 040/42848-2586/Fax: - 2666)
www.hfmt-hamburg.de



Ausbildung zum Bachelor of Music – Kirchenmusik B: 8 Semester

Ausbildung zum Master of Music – Kirchenmusik A: 4 Semester

(s. auch www.hfmt-hamburg.de)

Anmeldungen: für Sommersemester bis 1. Januar – für Wintersemester bis 1. April

Studienfächer: Orgel-Literaturspiel und -Improvisation, Chorleitung, Gesang, Klavier/ Cembalo, Orchesterleitung, Kinderchorleitung, Gemeindesingen, Generalbass- und Partiturspiel, Gehörbildung, Theorie, Musikgeschichte, Orgelkunde, Liturgik, Hymnologie, Choralkunde/Gregorianik, Theologie und Angebote im Bereich Populärmusik

Lehrkräfte in den Hauptfächern: Annedore Hacker-Jakobi (Chorleitung), Pieter van Dijk, Jan Ernst, Andreas Fischer, Matthias Neumann, Anna Scholl, Wolfgang Zerer (Orgel)

Kirchliche Fächer: Sven Hiemke, Stefan Holtmann, Norbert Hoppermann, Nils Petersen, Hans-Jörg Possler, Olga Chumikova

Das Lehrangebot der HfMT ermöglicht verschiedene Zusatzqualifikationen, zum Beispiel im Bereich Alte Musik, Schulmusik, Jazz- und Populärmusik, Kultur- und Medienmanagement.

Kirchenmusikalische Ausbildung

Ev. Hochschule für Kirchenmusik Halle

Kleine Ulrichstr. 35, 06108 Halle (Saale),
Tel. 0345 21969-0 und Bibliothek 21969-14,
E-Mail: sekretariat@ehk-halle.de



Rektor: Prof. Peter Kopp - **Prorektor:** Prof. Christopher Jung

Akkreditierte Studiengänge: Kirchenmusik Bachelor und Master (8 und 4 Semester), kombinierter Studiengang Bachelor Kirchenmusik/Lehramt Musik an Gymnasien (10 Semester), Masterstudiengänge in den Fächern Chor- und Orchesterleitung, Konzert- und Oratorienbesetzung, Künstlerisches Orgelspiel (4 Semester berufsbegleitend)

Neue Masterstudiengänge: Kirchliche Populärmusik Bandleitung/Chorleitung (4 Semester berufsbegleitend)

Weitere Studienmöglichkeiten: Ausbildung zum/zur Glockensachverständigen, Nachwuchsförderklassen Klavier und Orgel

Ansprechpartner*innen für die Fachgruppen: Chor- und Orchesterleitung: Prof. Peter Kopp - **Gesang:** Prof. Christopher Jung - **Klavier:** Prof. Johannes-Erdmann Ruddies - **Musiktheorie und Musikwissenschaft:** Prof. Dr. Franziska Seils - **Orgel:** Prof. Anna-Victoria Baltrusch - **Populärmusik und zusätzliche Instrumente:** Christoph Zschunke - **Theologie:** Prof. Dr. Erik Dremel

Kooperationen: u.a. Orchesterseminare mit der Staatskapelle Halle, Orgelanspiele und Konzerte in Zusammenarbeit mit der Stiftung Händel-Haus, Kinderchorleitung in Zusammenarbeit mit der Grundschule „Karl Friedrich Friesen“ Halle (Saale), externe Unterrichts- und Konzertsäle: Marktkirche zu Halle, Dom zu Halle, Konzerthalle Ulrichskirche, Händel-Halle

Termine für die Eignungsprüfungen	17.01.2025, Anmeldeschluss: 03.01.2025
(außer Master Kirchliche Populärmusik):	25.04.2025, Anmeldeschluss: 28.03.2025
	13.06.2025, Anmeldeschluss: 30.05.2025
	01.09.2025, Anmeldeschluss: 15.08.2025

Termin für die Eignungsprüfung	10.02.2025, Anmeldeschluss: 14.01.2025
Master Kirchliche Populärmusik:	14.07.2025, Anmeldeschluss: 06.06.2025

Tag der offenen Tür: 24.04.2025 Weitere Informationen unter www.ehk-halle.de



Kirchenmusikalisches Seminar der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM)

C-Ausbildung: kompakt (2 Semester), extern
Module: Orgel, Chorleitung, Posaunenchorleitung,
Populärmusik instrumental, Populärmusik vokal
Ausbildungsleiter: Oliver Burse

Auskunft/Beratung:

Tel. 0345 472354-60 (Fax: -61)
E-Mail: info@c-ausbildung-halle.de
Internet: www.c-ausbildung-halle.de

Tag der offenen Tür: 10.05.2025, von 10 bis 13 Uhr

Eignungsprüfungen: 17.01.2025, 25.04.2025, 06.06.2025, 20.08.2025
(Anmeldeschluss jeweils 14 Tage vor dem Prüfungstermin)

Anschrift: Kirchenmusikalisches Seminar der EKM, Kleine Ulrichstraße 35, 06108 Halle (Saale)



Kirchenmusikalische Ausbildung

Hochschule für Künste Bremen

Fachbereich Musik – Master of Music Kirchenmusik
(Arp-Schnitger-Master für Historische Kirchenmusik)



Master of Music Kirchenmusik (Arp-Schnitger-Master für Historische Kirchenmusik) an der Hochschule für Künste Bremen, Dechanatstr. 13 - 15, 28195 Bremen, www.hfk-bremen.de

Neu konzipiertes Kirchenmusikstudienangebot mit einer Profilierung in der Alten Musik: Das Curriculum orientiert sich in den Hauptfachmodulen und im Masterprojekt im Wesentlichen an der Struktur der bisherigen Kirchenmusik-Masterausbildung an der HfK Bremen, während die Module Künstlerische Praxis und Theorie/Wissenschaft der Künstlerischen Ausbildung Alte Musik entsprechen.

Zulassungsvoraussetzung: Abschluss Bachelor of Music Evangelische Kirchenmusik oder Bachelor of Music Katholische Kirchenmusik

Der Fundus an historischen Orgeln in und um Bremen erlaubt eine differenzierte Ausbildung mit besonderem Fokus auf das ältere kirchenmusikalische Repertoire. Der Master-Studiengang qualifiziert Absolvent*innen eines kirchenmusikalischen Bachelorstudiums gezielt für Kirchenmusikstellen in herausgehobenen Positionen (A-Stellen) sowie dank der hierfür nötigen umfassenden künstlerischen Ausbildung auch für konzertierende Berufstätigkeiten als Organist*in, als Chor- oder als Ensembleleiter*in.

Master of Music: Kirchenmusik (Arp-Schnitger-Master für Historische Kirchenmusik), Orgel Alte Musik, Orgel – 4 Semester. **Bachelor of Music:** Orgel Alte Musik – 8 Semester. Aufnahmeprüfungen zum WiSe 19/20: 03.06. - 08.06.2019, Anmeldung: Den Anmeldeschluss entnehmen Sie bitte unserer Webseite www.hfk-bremen.de

Büro für Studierende: Tel.: 0421/9595-1112, Fax: 0421/9595-2112, E-Mail: dezernat1@hfk-bremen.de
Campus-Office Musik: E-Mail: campus-office-musik@hfk-bremen.de

Musikhochschule Lübeck



Ansprechpartner: Prof. Arvid Gast
Mail: km@mh-luebeck.de

Lübeck, Stadt der Kirchenmusik. Dem bedeutenden Erbe verpflichtet, nimmt die Kirchenmusik an der Musikhochschule Lübeck (MHL) eine herausragende Stellung ein. Renommiertere Dozenten unterrichten an wertvollen Instrumenten sowohl in der Hochschule als auch an den historischen Orgeln der großen Innenstadtkirchen, darunter die weltberühmte Stellwagen-Orgel in St. Jakobi.

Studiengänge: Bachelor of Music Kirchenmusik B (evangelisch/katholisch), Master of Music Kirchenmusik A (evangelisch/katholisch)

Dozierende: *Orgel/Liturgisches Orgelspiel/Improvisation:* Prof. Franz Danksagmüller, Prof. Arvid Gast, Prof. Eberhard Lauer, Marienorganist Johannes Unger, Sergej Tcherepanov – *Chorleitung/Dirigieren:* Prof. Johannes Knecht, Frank Maximilian Hube

Eignungsprüfung: im Juni für das Wintersemester (Anmeldeschluss ist der 1. April), im Februar für das Sommersemester (Anmeldeschluss ist der 1. Dezember)

Schnupperkurs »Orgel plus«: Anfang Oktober mit Einzel- und Gruppenunterricht, Workshops sowie abschließendes Konzert, für junge Organisten, angehende Kirchenmusiker und interessierte Pianisten.



Ihr Spezialist für Kirchenmusik
Nutzen Sie den Bartels - Schnellversand -
schnell, preiswert und bequem.

28195 Bremen · Wachtstr. 18 · Fon: 04 21 / 335 115
info@bartelsnoten.de · www.bartelsnoten.de



Jean-Pierre Kemmer
(1923–1991)

La Sainte Passion selon St. Jean

für Soli, Chor und Orchester

EM 2138 KA · € 88,00
ISMN 979-0-2007-2158-4

Merseburger Verlag
www.merseburger.de



musia-shop.de

Ihr Onlineshop für Noten und Musikbücher

MUSIA
MUSIK & MEDIEN



ANZEIGENSCHLUSS für Heft 2/2025 ist am 15. Februar 2025
Anfragen auf Aufträge richten Sie bitte an:
Telefon 0561 78 98 09-11 · Telefax 0561 78 98 09-16
anzeigen@merseburger.de

Besonders – und neu!



Klaus-Hermann Anschütz

Du bist der Schlüssel zu der verschlossenen Tür

Neue Geistliche Lieder im Pop-Stil für Solo, 3- bis 4-stg. Chor, Klavier und Bass. Part. 60 S.

VS 4365. € 9,50 (ab 10 Ex. € 8,50, ab 20 Ex. € 7,-; Instr.-Stimme einzeln erhältlich)

Texte und Musik der Lieder wie „Also hat Gott die Welt geliebt“ oder „Mach es wie Gott, werde Mensch“ sind geprägt von der gemeinsamen Suche nach einem Schlüssel zu einer verschlossenen Tür, hinter der vielleicht der Sinn des Lebens, der Weg zum wahren Menschsein und hoffentlich Gott verborgen sind. Diese hat der Autor über 30 Jahre hinweg für die Wochenenden mit Neuen Geistlichen Liedern für Jugendliche in der katholischen Diözese Hildesheim komponiert. Alle Stücke sind praxiserprobt in Bezug auf ständig wechselnde vokale und instrumentale Besetzungen, unterschiedliche musikalische und stimmliche Voraussetzungen und verschiedene Anlässe wie kleine und große Gottesdienste, Konzerte und andere Auftritte.



Markus Ziegler

Rondo-Präludien – Band 2

für Orgel (oder andere Tasteninstrumente). 72 S. **VS 3698. € 16,-**

Wie Band 1 (VS 3652) enthält auch diese Ausgabe wieder eine Zusammenstellung unterschiedlich charakteristischer Stücke für Orgel in vielseitigen Ausdrucksweisen, die sich allesamt gut umsetzen lassen, wobei einige virtuoser, andere eher ruhig sind und insgesamt verschiedene Tempi und Taktarten zum Tragen kommen. Die Stücke haben teilweise die Ausführung mit Pedal, der größere Teil ist für das reine Manualiter-Spiel vorgesehen und lässt sich somit auch auf anderen Tasteninstrumenten spielen. Die Rondo-Präludien sind vor allem für den gottesdienstlichen Gebrauch gedacht, können aber genauso bei Abendmusiken, Andachten oder Konzerten gespielt werden, ob freudig oder besinnlich, für jeden Anlass ist etwas dabei!



Strube Verlag GmbH · 80336 München · Pettenkoferstr. 24

Tel.: 0 89/54 42 66-11, Fax: -30 · Mail: info@strube.de · www.strube.de



Kantorei- stehleuchte

transportabel,
höhenverstellbar,
2,10 Meter
bis 2,7 Meter,
4 Reflektoren
allseits dreh- und
richtbar.
Weiche,
sehr helle
Ausleuchtung
durch
LED-Leuchtmittel
mit ca. 120 Grad
Abstrahlwinkel.
Unauffällig im
Raum.

Buck-Handel mit Leuchtteilen

Peter-Michael Buck
Engersche Straße 185
33611 Bielefeld
bucklicht@t-online.de

Tel: 0521/66184

Allen organs

Das Beste

was einem unter die Finger kommen kann

- NEU -

GENISYS
POWERED BY ALLEN APEX TECHNOLOGY

GX-335/DK



Wir erwarten Ihren Besuch!
- Exklusive Ausstellung -

MusikHaus
Magunia-Engelken

Am Bahnhof 2 · 21680 Stade · Tel.: 04141-2828
musikhaus@magunia.de · www.magunia.de

Die erste Adresse für Ihre Hausorgel

- G. Kisselbach
Deutschlands größtes Kirchenorgelhaus



Gloria
NEUE MODELLE
Gratis Katalog + CD
anfordern

Jederzeit üben und musizieren

Kaum ein namhafter Organist
kann und möchte heute noch
auf das Üben zu Hause verzich-
ten. In unseren Ausstellungen
zeigen wir Ihnen die interes-
santesten Digitalorgeln aus dem
riesigen Spektrum namhafter
Hersteller. Setzen Sie auf die
Erfahrung des Marktführers.

Besuchen Sie eine unserer Aus-
stellungen in Kassel, Hamburg,
Köln oder Augsburg.

www.kisselbach.de

G. Kisselbach Kirchenorgeln
Tel. 05 61/948 85-0
info@kisselbach.de

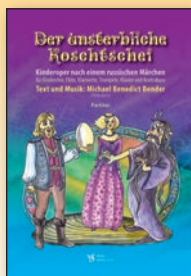
Stammhaus Kassel
Lindenallee 9-11
D-34225 Baunatal

Filiale Nord
Steinschanze 4-6
D-20457 Hamburg

Filiale West
Aachener Str. 524-528
D-50933 Köln

Filiale Süd
Aindlinger Straße 9 1/2
D-86167 Augsburg

Große Oper – für kleine und große Kinder!



Michael Benedikt Bender

Der unsterbliche Koschtschei

Kinderoper nach einem russischen Märchen (Kinderchor und Instrumente (Fl., Klar., Trp., Klav., Kb). Part. 80 S. **VS 5144. € 18,-** (Chorpart./Instr.-Stimmen einzeln erhältlich)

Dramatischer als jeder Hollywood-Kitschfilm sind prinzipiell Märchen, egal aus welcher Kultur- und Literaturgeschichte sie stammen: Und so ist auch diese Märchenoper, die sich um eine Gestalt aus der russischen Mythologie rankt, ein höchst aufwührendes Epos, in dem auf dem Weg zur Erfüllung einer einzigartigen Liebe zwischen dem jungen Zarewitsch Iwan und der Unvergleichlichen Schönheit erst der finstere Schurke Koschtschei besiegt werden muss. Alle Sing- und Sprechrollen darin können Kinder, die Hauptrollen besser Jugendliche übernehmen. Der Instrumentalpart ist teilweise recht anspruchsvoll – und der Pianist muss ein Könnler sein!

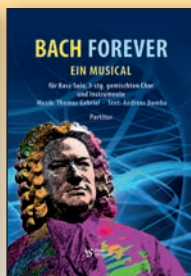


Kurt Enßle

Die Königin von Himmelsweiler

Singspiel für 1- bis 3-stg. Kinder-/Jugendchor (Oberstufe) und Instrumente (Fl., Klar., Hrn., Vln., Va., Vc., Perc., Tasteninstr.) Part. 98 S. **VS 4014. € 25,-** (Chorpart./Instr.-Auszug und Instr.-Stimmen einzeln erhältlich)

In Himmelsweiler muss die alte Orgel kurz vor Weihnachten repariert werden. Fabrikant Pfeffersack versucht, dies zu verhindern und möchte der Gemeinde lieber einen mechanischen Musikapparat aus eigener Herstellung verkaufen. Er arbeitet dabei mit allen Tricks und schreckt auch vor Entführung nicht zurück. Ein spannendes Schurkenstück mit viel Musik, in dem allerlei Wissenswertes über die Orgel und ihre Geschichte vermittelt wird, abendfüllend, für geschulte Kinder-/Jugendchöre und routinierte Instrumentalisten!



Thomas Gabriel
(Musik) / **Andreas Bomba** (Text)

Bach forever

Ein Musical für Bass-Solo, 3-stg. gem. Chor und Instrumente. Part. 124 S. **VS 6947. € 25,-**

(Chorpart., Klav.-Auszug, Instr.-Stimmen einzeln erhältlich, CD dazu lieferbar)

Der alte Johann Sebastian Bach steigt vom Denkmalsockel und lässt sich von einer Gruppe Jugendlicher in die Geheimnisse von Pop, Hip-Hop und Rap einweihen. Im Gegenzug liefert er den Kids die besten „Schwänke“ aus seiner Jugend – so spannend, dass die Internet-Kids sich mittendrin fühlen. Und die raffinierte Stilmischung von sauber modulierten Rezitativen und Arien im Original Thomas-Kantor-Sound bis hin zum Gangsta-Rap vom Prügel-Partner „Geiersbach“ von Komponist Gabriel hätte wohl auch Papa Bach zugesagt ... all das auf ein Libretto, das vor Wortwitz nur so sprüht. Ein echtes Highlight!

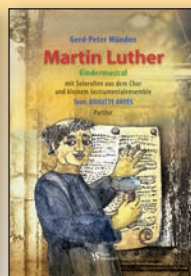


Ganz neu: Johannes Matthias Michel

JONA hat nicht immer recht

Kinderoper für Kinderchor (auch mit Soli), Flöte, Klarinette, Streichquintett, Klavier, und Schlagzeug (2 Spieler). Part. 88 S. **VS 4382. € 18,-** (Chor-Part., Klav.-Auszug und Instr. Stimmen einzeln erhältlich)

Jona ist ein besonderer Prophet. Ein Renitent, der Gott widerspricht. Wie und warum er den Auftrag Gottes, der Stadt Ninive ihre Zerstörung zu verkünden, nicht annimmt und vor dessen Ausföhrung flieht, setzen wir als bekannt voraus. Den Aufenthalt im Walbauch verbringt Jona mit biblischen Kreuzworträtseln und Gebeten aus einem dort vorgefundenen Psalter (vergessen von einem anderen Verschlungenen?), hört später – frisch und unversehrt vom Wal ausgespuckt – rein zufällig von einigen ProphetInnen-KollegInnen von den Zuständen in Ninive, predigt endlich dort, worauf die Bürger Buße tun und ... Gott sie verschont. Der dann erst mal Jona rüffelt. Jona aber ist schließlich rundum happy, dass er Ninive gerettet hat. Und gelernt hat, dass er nicht immer recht haben kann (gelegentlich aber durchaus) ...



Die Oper ist für größere Kinderchöre, Singschulen oder allgemeinbildende Schulen gedacht, die insgesamt 33 Sprechrollen machen die aktive Beteiligung vieler Kinder möglich.

Gerd-Peter Münden

Martin Luther

Kindermusical für 1-stg. Kinderchor, Solisten aus dem Chor und kleines Instrumentalensemble. Text: Brigitte Antes. Part. „Große Fassung“ (2 Bfl., 2 Ob., 2 Vln, Va, Vc, Kb, Klav., Schlagw. 1–2). 106 S. **VS 6877. € 25,-** (Chor-Part., Klavier-Auszug und Instr.-Stimmen einzeln erhältlich) Das Leben von Martin Luther, seine Kindheit, das Gelübde, der Reichstag in Worms, Bibelübersetzung und Wirrungen, aber auch seine neue Familie – in einem Kindermusical der Extraklasse! „Tolle Melodien, dramatische, konsequent durchkomponierte Instrumentalstücke, spannende Szenen: Das macht viel Spaß!“ (Musik & Kirche) Auch als „Kleine Fassung“ und „Klavierfassung“ erhältlich.



MOZART IS RED



Bärenreiter Urtext

www.baerenreiter.com



Psalmvertonungen des 20./21. Jhdt. für verschiedene Besetzungen



HANS CHEMIN-PETIT
(1902–1981)
**Introitus und Hymnus
Der 148. Psalm** (20')
für 5-stimmigen Chor,
Orgel, Bläser, Harfe und
Schlagzeug
EM 533 17,00 €
Klavierauszug/Orgel
ISMN 979-0-2007-3079-1



MANFRED SCHLENKER
(1926–2023)
Psalmen-Triptychon
für Blechbläser
zu 10 Stimmen
(4 Trp, Hn, 4 Pos, Tb)
ADU 025 Part. m. St. 40,00 €
ISMN 979-0-50021-139-6



MARTIN WISTINGHAUSEN
(* 1979)
**Sei nun wieder
zufrieden** (Psalm 116)
(13')

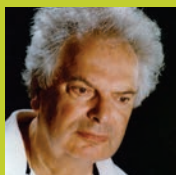
neu

für Bass solo, gemischten

Chor (SATB), Violoncello, Schlagzeug und
(Truhen-)Orgel

EM 564 Part. 32,00 €
ISMN 979-0-2007-2105-8

Psalm 116 ist kein „abgehobener“ Bibel-Text: Es be-
gegnen uns Stimmungen und Gefühlsregungen,
die urmenschlich zu sein scheinen, die nicht nur
in christlichem Kontext, nicht nur im „Abendland“
künstlerisch beleuchtet werden und wurden.
Ein Werk der Neuen Musik, in dem „nicht-traditio-
nelle Pfade“ beschritten werden, für einen enga-
gierten Laienchor umsetzbar.



NEITHARD BETHKE (* 1942)
**Spiritual über
Psalm 137**
op. 58, Nr. 4
für Tenorsaxophon
und Orgel

Ludi Organi · Musikalisches Reisetagebuch III
Heft 4

EM 1938 Part. m. St. 28,00 €
ISMN 979-0-2007-1810-2



**Sinfonietta über
Psalm 98**
op. 58, Nr. 5
für Trompete und Orgel
Ludi Organi · Musikalisches
Reisetagebuch III · Heft 5
EM 1377 Part. m. St. 36,00 €
ISMN 979-0-2007-2884-2



HANS FRIEDRICH MICHEELSEN
(1902–1973)
**Kleines Psalmen-
Chorbuch**
für drei gemischte Stimmen
EM 780 Part. 12,00 €
ISMN 979-0-2007-0743-4

DIETRICH VON BAUSZERN (1928–1980)
Zukunft und Hoffnung
Geistliches Konzert Nr. 12
für Männerchor, Bläser und Orgel
mit Textpassagen aus Psalm 146 und Psalm 107
EM 539 Part. 16,00 €
ISMN 979-0-2007-0663-5



Merseburger Verlag

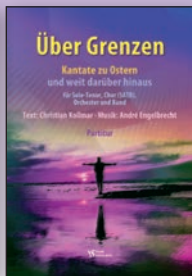
0561-78 98 09 11 • vertrieb@merseburger.de • www.merseburger.de

Unsere Vorschläge – für Ihre Passions- und Ostergottesdienste!



Claudia Brandy Jesus geht durch die Nacht

14 neue Passionslieder. 16 S.
VS 4315. € 5,-
(ab 10 Ex. € 4,-)
In vielen der Passionslieder im EG wird eine Sühneopfertheologie zur Sprache gebracht – Anlass für die Autorin, neue Passionslieder zu schreiben. Lieder, die in verständlicher Sprache das Widerständige und Fordernde des Kreuzes zum Ausdruck bringen, den Segen des Sterbens Jesu benennen und vor allem die Nähe Gottes im Leiden in Worte fassen sollen. So sind die vorliegenden 14 neuen Passionslieder wie „Litanei“, „Einer hat dich verraten“ oder „Durchkreuzt“ entstanden in der Hoffnung, dass sie gut zu singen sind und dem einen oder der anderen helfen, Zugang zur Botschaft vom Kreuz zu finden.



André Engelbrecht (Musik) / Christian Kollmar (Text)

Über Grenzen
Kantate zu Ostern und weit darüber hinaus
Hörbuch (mp3, 10 MP3, 10 Minuten und Band)
Jean-Christophe Kollmar · Musik: André Engelbrecht
Part. 68 S.
VS 4354. € 29,-
(Chorpart., Klav.-Auszug und Instr.-Stimmen einzeln erhältlich)
Über Grenzen geht die Kantate stilistisch-musikalisch, über Grenzen spricht sie geistlich-poetisch. Im Dialog von biblischen Bildern und heutigen Erfahrungen spannt der Text einen Spannungsbogen von der Menschenwürde („Grenzen achten“) und ihrer Missachtung („Grenzen überschreiten“) über das Gottvertrauen („Auf ins Leben“) hin zu österlicher Hoffnung („Grenzen überwinden“) und unbändigem Jubel („Jenseits von Grenzen“). Musikalisch bilden diese fünf Teile, obwohl „optisch“ voneinander getrennt, eine Einheit. Wiederkehrende Themen in unterschiedlichen Taktarten und stilis-



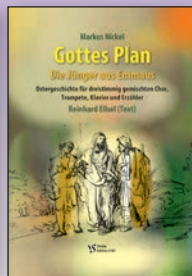
Andreas Hantke

tischen Farben – mal rockig, mal eher nachdenklich – beleuchten Grenzen von verschiedenen Seiten, bis hin zum österlichen „Halleluja“.
Auf der Spur von Jesus
Musical für Kinderchor, Soli und Instrumente.
Part. 52 S.
VS 6843. € 15,-
(Chorpart. einzeln erhältlich)
Dazu erhältlich:
CD „Auf der Spur von Jesus.“
Dauer: 58:25 Min.
VS 6843 CD. € 12,-
Bestehend aus 10 Spiel Liedern, erzählt das Musical das Leben Jesu – Hauptperson dabei ist „Salman“, Sohn eines der Weisen aus dem Morgenland, der nach dem Tod seines Vaters auszieht, um zu erfahren, was aus jenem Jesus wurde, von dem sein Vater so oft gesprochen und gesungen hat. Neben einigen großen Sprechrollen gibt es viele Singrollen, die Begleitung ist für Klavier notiert.



Christiane Michel-Ostertun

Praeludien zum Osterfestkreis
Leichte und mittelschwere Vor- und Nachspiele für Orgel zu Passion, Ostern und Pfingsten. 32 S.
VS 3514. € 9,-
Im Sonntagsgottesdienst, bei Kasualien, in Konzerten, bei Orgelführungen – häufig braucht man kurze, leichtere Stücke von 2 bis 4 Minuten passenden Charakters. Hier nun findet man Praeludien verschiedenster Art. Zu Passion, Ostern und Pfingsten werden eine oder mehrere Choralmelodien mal deutlich, mal versteckt zitiert. So können viele der Stücke auch als Choralvorspiel genutzt werden. Alle Praeludien sind im Plenum spielbar, mit oder ohne Mixtur, eine einmanualige Orgel reicht aus.



Markus Nickel Gottes Plan – Die Jünger aus Emmaus

Ostergeschichte für 3-stg. gem. Chor, Trompete, Klavier und Erzähler.
Text: Reinhard Ellsel.
Part. 44 S.
VS 4187. € 15,-
(Chorpart. und Trp.-St. einzeln erhältlich)
Die Auferstehung Jesu Christi ist das Urdatum der christlichen Gemeinde. Zwar lässt sich Ostern historisch nicht beweisen, aber seine Wahrheit und Kraft ist erfahrbar – indem wir uns auf den Weg machen mit den beiden Jüngern, die nach Emmaus gehen (Lk 24, 13–35). Dieses Singspiel folgt dem Weg der Jünger und zeigt, wie ihre Trauer und Planlosigkeit einer frohen Erkenntnis weicht – denn der Auferstandene selbst ist mit den beiden unterwegs und entfacht ihr Herz mit Osterfreude.

